Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 2. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 208.

Deutschen Handels Entwickelung

Holland als Vermittler; England kauft in Deutschland statt in Amerika.

Ungarisches Kabinett Eintagsfliege.

(Geliefert von der „Affociierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Leipzig, 2. Sept. An der gegenwärtigen ersten Messe nach dem Kriege ist das gänzliche Fehlen der Surrogate und Ersatzmittel bemerkenswert, auf die sich die deutsche Industrie bislang wegen Mangels an Rohstoffen verlassen mußte. Die deutschen Fabrikanten sind bereits imstande, die bis vor kurzem für die Kriegsindustrie reservierten Rohstoffe zu benutzen, während andererseits auch die aus dem Auslande kommenden Materialien von allen Industriezweigen, die sie so bitter nötig hatten, rasch wieder verwertet werden. Der geringe Kurs der Mark scheint auf zahlreiche Käufer aus den neutralen Ländern besondere Anziehungskraft auszuüben. Diese sollen Zwischenhändler der Käufer in den Ententeländern sein.

Berlin, 2. Sept. Sonderkommissäre sind in Stuttgart, Karlsruhe, Köln, Königsberg und anderen Städten eingesetzt worden, um durch Abschaffung aller zeitraubenden Formalitäten Einfuhr und Ausfuhr beschleunigen zu helfen. Kommissäre sollen die Kaufleute und Industriellen gleichzeitig über den Stand der auswärtigen Märkte auf dem Laufenden erhalten.

Durch Holland ist der deutsche Handelsverkehr mit dem Auslande in steigernder Zunahme, weil in Holland die Markwährung höher steht als in den anderen neutralen Ländern. England hat wegen des niedrigen Kurses des Pfund Sterling an der amerikanischen Börse große Bestellungen bei der deutschen Stahlindustrie gemacht, Bestellungen, die früher stets in den Vereinigten Staaten gemacht wurden. Die holländischen Firmen gewähren den Deutschen lange Zahlungsfristen und verkaufen an Deutschland Kaffee und andere Kolonialwaren zu mäßigen Preisen und in riesigen Mengen.

London, 2. Sept. In der britischen Handelswelt ist ein erbitterter Kampf infolge der Wiederaufnahme der Einfuhr deutscher Waren entbrannt. Gewisse industrielle Interessen protestieren gegen die Zulassung deutscher Fabrikate, namentlich von Spielwaren und optischen Instrumenten, weil die britische Industrie gerade beginne, mit Erfolg eine Industrie in diesen Zweigen, die vor dem Kriege von den Deutschen fast völlig monopolisiert waren, aufzubauen. Andererseits befürchten die Freihändler, daß die Regierung den Forderungen der Fabrikanten gegenüber sich nachgiebig erweisen und unter dem Vorwand des Schutzes von „Schlüsselindustrien" neue Verbote erlassen, somit jede Hoffnung auf wirksame Erniedrigung der Preise vereiteln werde. Der jährliche Gewerkschaftskongreß, welcher nächste Woche in Glasgow tagt, wird sich mit Fragen der Beschleunigung der Produktion und der Nationalisierung der Kohlengruben und anderer Industrien befassen.

Die Ermordung der Münchener Geiseln.

München, 2. Sept. Fritz Seidl, der frühere Spartakerführer, welcher der Verantwortlichkeit für die Abschlachtung von Münchener Geiseln während der Sowietherrschaft angeklagt ist, wird vor dem Volksgericht, einer neuen bayrischen Einrichtung, im neuen Justizpalast mit fünfzehn Genossen prozessiert. Das Gebäude wird streng bewacht.

Es wird behauptet, daß alle Angeklagten von Levine und Nißen, dem früheren Führer der bayrischen unabhängigen Sozialisten, der am 7. Juni in Standelheim hingerichtet wurde, und dem seither für irrsinnig erklärten Dr. Lipp beeinflußt worden seien. Seidl und zwei andere sollen die Anführer gewesen sein und die Ermordung der Geiseln angestiftet haben. Die Geiseln waren in einem Keller eingesperrt und erhielten nur Wasser und Brot.

Kerndeutscher Arbeitergeist.

Berlin, 2. Sept. Die schlesischen Bahnarbeiter haben sich in einer Massenversammlung gegen die Wiedereinführung der Stückarbeit ausgesprochen und erklärt, daß sie aus freiem Antrieb und Pflichtgefühl bereit seien, dieselbe Arbeitsmenge unter dem Stundenplan zu leisten wie unter dem Stücksystem, um die wirtschaftliche Erholung des Volkes zu beschleunigen.

Kein Militärgouverneur mehr.

Berlin, 2. Sept. Die Regierung hat den seit 1658 bestehenden Posten des Berliner Militärgouverneurs abgeschafft und die Militärverwaltung der Stadt dem hiesigen Kommando des stehenden Heeres übertragen.

Zwanzig Millionen Tonnen Kohle.

Kopenhagen, 2. Sept. Infolge der Verhandlungen in Versailles ist vereinbart worden, daß Deutschland in den nächsten sechs Monaten 20 Mill. Tonnen Kohle an Frankreich abliefern soll, statt der 43 Mill. Tonnen, die im Friedensvertrag ausbedungen wurden. So meldet ein amtlicher deutscher Bericht. Wenn Deutschlands Gesamterzeugung den gegenwärtigen Jahresdurchschnitt von etwa 108 Mill. Tonnen übersteigt, so sollen 60 Prozent der Mehrerzeugung, bis zu 128 Mill. Tonnen, an die Entente abgeliefert werden, 50 Prozent, wenn über 128 Mill. Tonnen gefördert werden, bis die im Friedensvertrag ausbedungene Menge erreicht ist. Ist die Förderung unter 108 Mill. Tonnen, so will die Entente die Lage prüfen und Deutschlands Erklärung anhören. Das Abkommen soll nur giltig sein, wenn Deutschland sofort mit der Ablieferung der Kohle beginnt, wozu es entschlossen ist, im Vertrauen darauf, daß die Entente nicht auf die geforderte Höhe der Ablieferung bestehen wird, wenn nachgewiesen wird, daß Deutschlands wirtschaftliche Lage durch so großen Abfluß aus Rand und Band gerate.

Die Alldeutschen.

Amsterdam, 2. Sept. Die Alldeutschen haben in Berlin am Sonntag eine Kundgebung zu Gunsten der Rückkehr des Kaisers veranstaltet. Ein Wiener Anwalt, Bozin, erklärte in einer der Versammlungen, daß die Habsburger für immer verschwunden seien, und daß die Oesterreicher mit Freude die Hohenzollern unterstützen und bei einer gewaltsamen Umwälzung einem echten Preußen helfen würden.

Fliegergruß an Wilhelm II.

Amerongen, 2. Sept. Ein Flieger, vermutlich der Holländer Versteegh, flog gestern über das Schloß des Grafen von Bentinck, ließ sich tief über den Garten hinab, entbot dem um die Zeit mit Holzhacken beschäftigten ehemaligen Kaiser Wilhelm einen Gruß und flog weiter. Den Kaiser soll die Aufmerksamkeit sehr gefreut haben.

Unwürdige Behandlung.

Berlin, 2. Sept. Feldmarschall von Sanders beklagte sich Berichterstattern gegenüber bitter über die Art seiner Verhaftung in Konstantinopel und über seine Detinierung hinter Stacheldraht. Man hatte ihm nicht einmal die Mitnahme seiner persönlichen Effekten gestattet, als er von dem Dampfer, auf dem er eintraf, hinwegtransportiert wurde. Nicht einmal die Gründe der Gefangensetzung wurden im angegeben.

Der Schacher um Fiume.

Paris, 2. Sept. Fiume und dessen Hinterland sollen ein Pufferstaat werden, der von einem aus zwei Italienern, zwei Jugoslawen und einem Einwohner von Fiume bestehenden Rat verwaltet werden soll. Zara soll Freihafen werden. Italien wird dafür auf seine Herrschaft über das Gebiet Tibesti, inmitten der Wüste Sahara, verzichten und von Frankreich Gerechtsame in Heraklia, Kleinasien, wo Kohlengruben sind, und in Anatolien erhalten.

Post nach Deutschland.

Diese Woche werden dreimal Postsachen von hier nach Deutschland geschickt werden.

Eines der Schiffe, der Dampfer „United States", fährt von New York nach Christiania. Es nimmt nur Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um 12 Uhr nachts.

Das zweite, der Dampfer „Bushong", fährt von New York nach Hamburg. Es befördert nur Postpakete. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Das dritte, der Dampfer „Stockholm", fährt von New York nach Gotenburg. Es nimmt nur Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 12 Uhr nachts.

Gegen Oesterreichs Anschluß.

Paris, 2. Sept. Die Justizkommission der Friedenskonferenz hat einen Bericht über die deutsche Verfassung unterbreitet. Darin wird empfohlen, daß der deutschen Regierung fünfzehn Tage Zeit zur Abänderung der Verfassung hinsichtlich der Zulassung österreichischer Abgeordneter zur deutschen Volksvertretung gewährt werde, und schlägt vor, daß, wenn die Forderung abgelehnt werde, Frankfurt besetzt werden soll, laut des „Journal".

Oesterreichs Zukunft liegt tatsächlich in den Händen des Völkerbundes; daß Oesterreich jemals Erlaubnis erhält, sich Deutschland anzuschließen, ist infolge der Opposition Frankreichs, der Schweiz und anderer Länder zweifelhaft. In Friedenskonferenzkreisen herrscht allgemein Unzufriedenheit mit dem Vertrage, da er nach dem Muster des deutschen zugeschnitten ist und für ein so kleines Land, wie Oesterreich, kaum paßt. Der Große Rat hat aber, der Erörterungen müde, dem Vertrag zugestimmt. Wien, die Zweimillionenstadt, dürfte als Handelsstadt sehr unbedeutend werden, da in Oesterreich nur vier Millionen Einwohner außerhalb Wiens bleiben.

In dem Begleitschreiben des österreichischen Vertrages wird ausgeführt, daß Oesterreich als mitverantwortlich für den Krieg nicht die der Tschechoslowakei und Jugoslawonien gewährte Behandlung erwarte, daß Oesterreich aber wirtschaftliche und finanzielle Hilfe zu seiner Existenz benötige. Sollte Fiume Freihafen werden, so hätte es Ausgang zur See.

Die Friedensverträge.

Paris, 2. Sept. Am Samstag wird die Abgeordnetenkammer, nach Ansicht in Regierungskreisen, über den Friedensvertrag abstimmen. Namens der Regierung hat heute nachmittag Hauptmann André Tardieu die Erörterung eröffnet, und ihm folgte Barthou, Staatsminister und Mitglied des Kriegsrats. Louis Kloß, Finanzminister, wird wahrscheinlich am Donnerstag über die finanziellen Bedingungen sprechen, der ehemalige Premier Viviani, Präsident des Vertragsausschusses, wird am Freitag und zum Schluß wird Clemenceau sprechen. Der Senat muß vier Sitzungen abhalten, um den Vertrag anzunehmen, somit dürfte er erst zwischen dem 15. und 18. September amtlich veröffentlicht werden.

Der Große Rat hat heute nachmittag den österreichischen Bevollmächtigten den österreichischen Vertrag übergeben. Der Große Rat hat sich ferner entschlossen, den Bulgaren einen Vertrag, in dem die künftigen Grenzen des Landes niedergelegt sind, zuzustellen; Bulgarien erhält den Hafen Dedeagatch am Aegäischen Meer und die dorthin führende Bahn; es wird nichts darüber gesagt, wie das Gebiet verteilt werden soll, das Bulgarien abtreten muß. Die Frage der Zukunft Thraziens bleibt gleichfalls offen und wird den Friedensschluß mit Bulgarien nicht verzögern.

An den Verhandlungen zwischen Vertretern der Finanz Deutschlands und der Alliierten nimmt auch Ellis Drese, früher bei der amerikanischen Gesandtschaft in Bern, teil. Er studiert mit mehreren Fachleuten die aus den deutschen Vertragsbedingungen entstandenen, wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, soweit sie die Ver. Staaten betreffen. Offiziell sind die Ver. Staaten in der stehenden Kommission für Entschädigung nicht vertreten; die Vertretung kann erst nach Gutheißung des Friedensvertrages durch den amerikanischen Bundessenat eintreten.

Der verhaftete Franzosenfreund.

Paris, 2. Sept. Der „Temps" schildert die Verhaftung des einflußreichen Beduinenhäuptlings Moujdeb Bey, der früher von den Briten hochgeschätzt war, als er nach Beyrut fahren wollte, um mit dem französischen Regierungskommissär über ein Protektorat seitens Frankreichs zu beraten. Die Briten holten ihn vom Zuge und erklärten den ihn zum Schutz begleitenden französischen Offizieren, daß kein Widerstand geduldet werden würde.

Verdächtige Eile.

Ottawa, 2. Sept. Behufs schleuniger Gutheißung des Friedensvertrages ist das kanadische Parlament zusammengetreten.

Die Ratten in der Zelle.

New York, 2. Sept. Frau Katerine Peterson von Boston, welche neunzehn Monate, bis zum Waffenstillstand, in deutschen Gefängnissen saß, ist hier eingetroffen. Sie sagt, in ihren Zellen habe es derart von Ratten gewimmelt, daß sie nahezu verrückt geworden sei.

Das unglückliche Ungarn.

Wien, 2. Sept. Die hiesige Presse schildert das neue ungarische Kabinett als durchaus reaktionär und stellt Betrachtungen über dessen Aufnahme bei den Alliierten und das Verhalten der ungarischen Sozialisten und Arbeiter an. Graf Osaky, der Minister des Auswärtigen, war früher im diplomatischen Dienst und auch Mitglied der Umgebung des ehemaligen Kaisers Karl in der Schweiz, wo er auch jetzt noch sein soll. Martin Lovassy lehnte es ab, in das Kabinett einzutreten, da dieses eine direkte Herausforderung an die Entente sei. Paul Garami, Justizminister in Peidlls Kabinett, steht im Begriff, nach der Schweiz abzureisen, da er die Hoffnung auf eine Lösung des ungarischen Problems aufgegeben habe. Der ehemalige Premier Jules und Karl Payer, sein Sekretär, übernehmen angeblich die Führung der Sozialisten Szabo, der Vertreter der kleinen Landwirte in der neuen Regierung, ist nicht der ehemalige Ackerbauminister gleichen Namens, sondern stammt von einem kleinen Dorf und ist völlig unbekannt.

Berichte aus Budapest sagen, daß das neue Kabinett allmählich an Stärke verliere und daß Paris auf Bildung eines volkstümlicheren Kabinetts bestehen dürfte; offizielle Andeutungen sollen schon gefallen sein.

Hiesige Zeitungen setzen die Veröffentlichung der Listen von hingemordeten Juden mit genauer Ortsangabe fort, trotz des Bestreitens der ungarischen Regierung, daß „Pogrome" vorgefallen seien.

Bela Kun, der ehemalige ungarische Diktator, und seine Kollegen sind jetzt im Schloß des Barons Vanderstraten in Karlstein an der Grenze der Tschechoslowakei interniert. Die Dorfbevölkerung ist sehr erbittert gegen die Gefangenen und hat eine freiwillige Schutzkette um das Schloß gebildet, um zu verhindern, daß die Gefangenen mit Gesinnungsgenossen in Verkehr treten.

Berlin, 2. Sept. Baron Radvenzky, Schwager des ehemaligen ungarischen Premiers Grafen Stephan Tisza, hat bei der Polizei in Budapest gegen den Grafen Michael Karolyi, ebenfalls früher Premierminister, die Anklage erhoben, daß Karolyi für die Ermordung Tiszas agitiert und an dem Verbrechen teilgenommen habe, laut Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung".

In der Nähe des Plattensees ist Bela Szanto, Volkskommissär für militärische Angelegenheiten und Bruder des verstorbenen Volkskommissärs Tibor Szanto unter der ungarischen Sowietregierung, verhaftet und in seinem Besitz ist eine riesige Geldsumme, welche der Oesterreich-Ungarischen Bank gehörte, gefunden worden. Szanto wird wegen vieler Hinrichtungen unter der Sowietherrschaft prozessiert werden.

Bern, 2. Sept. Der frühere Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn hat in einem Privatbrief an einen Freund in der Schweiz gegen die Gerüchte von „Habsburger Intrigen in der Schweiz" protestiert. Er habe stets sein Versprechen, sich aller Politik zu enthalten, treu eingehalten, seitdem er in der Schweiz weile. Er fügt hinzu: „Meine augenblickliche Bestimmung ist Stillschweigen und Abwarten." Baron Leopold Chlumecky, ein ehemals hochstehender Beamter der Doppelmonarchie, hat der französischen Presse gegenüber deren Nachricht, er sei in Prangins oder sonstwo mit Kaiser Karl zusammengetroffen, für unwahr erklärt.

Die Tiroler hoffen auf Ver. Staaten.

Berlin, 2. Sept. Die Tiroler Nationalversammlung hat beschlossen, die Ver. Staaten um Entgegennahme einer Denkschrift hinsichtlich der Ansprüche der deutschen Bevölkerung in Südtirol zu ersuchen, die bei Oesterreich bleiben und nicht italienisch werden will.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen. Morgen kühler. Mäßige südliche Winde, die morgen nach dem Nordosten umschlagen.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und etwas unbeständig heute abend und morgen. In den nördlichen und westlichen Teilen morgen etwas kühler.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen. Morgen — in den nördlichen und westlichen Teilen bereits heute abend — kühler.

Iowa: Bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen. Morgen — im äußersten westlichen Teil bereits heute abend — kühler.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Geringe Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend. Morgen klar, im nördlichen Teil kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:22.
Sonnenaufgang, morgen: 6:18.
Mondundergang: Heute abend 11:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	69	2 Uhr morgens	66
4 Uhr nachm.	70	3 Uhr morgens	63
5 Uhr nachm.	69	4 Uhr morgens	62
6 Uhr abends	69	5 Uhr morgens	62
7 Uhr abends	69	6 Uhr morgens	60
8 Uhr abends	68	7 Uhr morgens	61
9 Uhr abends	68	8 Uhr morgens	62
10 Uhr abends	67	9 Uhr morgens	67
11 Uhr abends	67	10 Uhr vorm.	70
12 Uhr mitternacht	66	11 Uhr vorm.	74
1 Uhr morgens	66	12 Uhr mittags	74

Einmischung verbeten.

Botschaft des Präsidenten Carranza an den mexikanischen Kongreß.

Gegen Monroelehre, Völkerbund

Stadt Mexiko, 2. Sept. Präsident Carranza hat gestern abend dem Kongreß seine Botschaft unterbreitet. Darin führt er eine Menge angeblicher Vergewaltigungen von Mexikanern in den Ver. Staaten auf, bestreitet, daß die mexikanische Regierung nicht fähig sei, Ausländer zu beschützen, und empfiehlt zur Vermeidung von Mißhelligkeiten einen gemeinsamen Grenzschutz seitens der Ver. Staaten und Mexiko. Während des Krieges sei Mexiko streng neutral gewesen. Es werde nicht in den Völkerbund eintreten, da dieser nicht die Gleichstellung aller Völker und Rassen eingeführt habe. Mexiko habe ferner nie die Monroelehre anerkannt und erkenne sie auch jetzt nicht an. Es sei wünschenswert, wenn die fremden Diplomaten in Mexiko ihre Landsleute veranlassen würden, vorsichtiger in ihrem Auftreten zu sein, dann würden mit gleichzeitiger Verbesserung des Sicherheitsdienstes die Ursachen von Beschwerden stark abnehmen. Mexiko könne seine Freiheit in der Regierung des Landes, gemäß seinen Bedürfnissen, nicht opfern, nur um die Forderungen von Oelinteressen zu befriedigen. Wirtschaftlich sei das Land in gedeihlichem Zustande. Der Fehlbetrag von 35 Millionen Pesos im Jahre 1917 sei getilgt worden und das Land jetzt völlig zahlungsfähig, so daß es bald die Zahlungen auf seine auswärtige Schuld werde wieder aufnehmen können.

Das Heer sei neuorganisiert worden, und die wenigen noch vorhandenen Räuberbanden würden schnell zerstreut. Alles von der Regierung während der Revolutionen beschlagnahmte Privateigentum sei zurückgegeben worden außer dem der Teilnehmer an dem Aufstand, der zur Ermordung von Präsident Madero geführt habe. Mexiko mache schnelle Fortschritte trotz der vergeblichen Bemühungen der Reaktionäre und Rebellen.

Hinsichtlich der Monroelehre sagte der Präsident, sie sei ohne Zustimmung aller Völker Amerikas aufgestellt worden, schmecke nach Souveränität über Mexiko und bilde eine gewaltsame Vormundschaft über alle Völker dieses Weltteils.

Mit allen Völkern außer England seien die Beziehungen Mexikos freundschaftliche. Ueber die Oelinteressen sagt er, daß diese sich hinter dem Ruf nach Intervention verstecken, „weil in unserem Gebiet, wie sie behaupten, Garantieen fehlen." Hinsichtlich des Protestes der Richardson Construction Co. gegen die Erhöhung der Landsteuern erklärt er: „Unglücklicherweise hat die mexikanische Regierung von den Ver. Staaten Vorschläge erhalten, als sie versuchte, Reformen einzuführen, welche amerikanische Bürger schädigen mögen. Diese Vorschläge zerstören absichtlich unsere Freiheit der Gesetzgebung und stoßen unser Recht auf Fortschritt nach unseren eigenen Ideen um. Die Begründung des amerikanischen Staatsamts und auch der amerikanischen Presse war, daß unsere Steuern der Konfiszierung gleichkomme.

„Die mexikanische Regierung hofft, daß die nördliche Republik die Souveränität und Unabhängigkeit Mexikos achten wird. Sie zu verletzen unter der Behauptung des Mangels an Schutz ihrer Bürger oder wegen ihren Interessen unbequemer Gesetze wäre ein Eingriff in das internationale Recht und würde zeigen, daß das schlimmste Unglück für ein Volk wäre, schwach und unfähig zu sein, sich mit Gewalt gegen stärkere Völker zu wehren. Die Regierung versucht, bestehende Rechte zu achten, kann aber durchaus nicht den Grundsatz anerkennen, daß die Freiheit der Mexikaner, gemäß ihren eigenen Bedürfnissen zu herrschen, beschränkt werden sollte. Unsere Bereitwilligkeit zur Versöhnung bei dem Bemühen, sich bietende Schwierigkeiten zu überwinden, wird bestehen bleiben, aber unsere Souveränität wird uneingeschränkt aufrecht erhalten werden."

Petroleumgesetze werden vom Kongreß zuerst erledigt werden.

Laredo, Tex., 2. Sept. Auf zwei amerikanische Flieger wurde, als sie den Rio Grande entlang flogen, unweit hier von einer Gruppe Mexikaner aus dem Hinterhalt geschossen und einer der Flieger, Hauptmann O. B. McNabb, am Kopf verwundet. Das Flugzeug kehrte sofort zurück.

Washington, 2. Sept. Henry Ford ist mit Plänen für die Errichtung einer großen Lokomobilfabrik im nördlichen Mexiko beschäftigt, ohne sich durch die dortigen politischen Unruhen stören zu lassen, wie er einem amerikanischen Bänker in Chihuahua kürzlich in einem Briefe, von dem heute eine Abschrift hier eintraf, zugesichert hat. In der Fordschen Fabrik in Dearborn, Mich., sind zahlreiche mexikanische Handwerker beschäftigt, die zurzeit für die neue Anlage ausgebildet werden.

Französischer Bündnisvertrag.

Justizausschuß über Verfassungsmäßigkeit noch nicht schlüssig.

Verwendung von Kriegsgeldern.

Washington, 2. Sept. Die Verfassungsmäßigkeit des französisch-amerikanischen Bündnisvertrages soll von dem Justizausschuß des Senats weiter erwogen werden, obwohl ein Unterausschuß die Frage bereits bejaht hat. Senator Reed, Dem., Missouri, hat nämlich den Einwand erhoben, daß die in dem Vertrage enthaltene Bestimmung, nach welcher er so lange dauern soll, bis er durch den Völkerbund aufgehoben wird, den Vereinigten Staaten das Kündigungsrecht nehmen würde.

Dem Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen legte Vorsitzer Lodge eine Korrespondenz mit dem Präsidenten über die Zustellung des Vertrages mit Polen, der Vereinbarung zwischen den Alliierten und Deutschland vom 28. Juni über die Behandlung des Rheinlandes und eines Abkommens vom 16. Juni über die militärische Besetzung des Rheintales vom 16. Juni vor. Die ersten beiden Dokumente sind dem Ausschuß zugegangen. Das letzterwähnte weigert Präsident Wilson sich, dem Ausschuß zu übersenden, mit der Begründung: „Ich habe den Eindruck, daß eine gewisse Verlegenheit nicht für die Vereinigten Staaten, aber für die Länder, mit denen sie notwendigerweise zwecks Ausführung des Vertrages zusammenarbeiten müssen, entstehen würde, wenn er jetzt mitgeteilt würde. Natürlich wird er zur gehörigen Zeit bekannt gegeben werden."

Bereits im „Record" gedruckt.

Senator Lodge bemerkte hierzu, daß der verweigerte Vertrag vom 16. Juni am 4. Juli dem Haus der Gemeinen vorgelegt und von der englischen Regierungsdruckerei in den Buchhandel gebracht, übrigens auch bereits aus dem englischen „Weißbuch" in den „Record" des Kongresses übernommen worden sei. Das Ersuchen an Präsident Wilson sei vom Ausschuß nur gestellt worden, um das Dokument auch von amtlicher Seite vorliegend zu haben.

Die Vorlegung der Verträge mit Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei sei ausgeschlossen, erklärt der Präsident, so lange sie nicht fertiggestellt und unterzeichnet seien. „Sie würde darauf hinzielen", heißt es in dem Schreiben, „dem Präsidenten die ihm ausdrücklich durch die Verfassung übertragene Funktion der Vereinbarung von Verträgen zu entziehen".

Wilsons Notfonds.

Dem Hausausschuß für Bewilligungen ist vom Weißen Haus eine Aufstellung über die Verwendung der 150 Millionen Doll. zugegangen, die dem Präsidenten als Notfonds vom Kongreß während des Krieges zur Verfügung gestellt worden sind. Wie Vorsitzer Good mitteilte, ist sie dem Ausschuß erst nach wiederholten schriftlichen und telephonischen Ersuchen an Sekretär Tumulty zugegangen. Sie soll erst eingehend geprüft werden, bevor darüber berichtet werden wird.

Mit der Beratung des Bewilligungsgesuches von Präsident Wilson um weitere 825,000 Doll. für die amerikanische Friedensdelegation in Paris bis zum Ende des Jahres soll morgen begonnen werden. Dem Ausschuß sind Gerüchte über verschwenderische Ausgaben der Delegation zugegangen.

„Streng nach Kontrakt."

Der Hausunterausschuß für die Ausgaben des Ordinanzdepartements gab die Ergebnisse der Untersuchung über die Geschoßladeanlage der Regierung in Fort Delaware bekannt. Bei Vergebung des Kontraktes für die Errichtung der Anlage wurden die Kosten zuzüglich des garantierten Gewinnes auf 1¼ bis 1½ Millionen Doll. veranschlagt. Bis zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes waren für die noch nicht fertige Anlage von der Regierung bereits 14 Millionen Doll. bezahlt worden. Das Kriegsdepartement hat unlängst 185,000 Doll. mehr verlangt zum Ankauf von Land, das, wie Major Clair Foster bekundete, „zumeist Sumpf ist".

Der Ausschuß untersucht zurzeit Angaben, daß für die Nitratfabrik in Muscle Shoals, Tenn., 60—75 Millionen Doll. und für die Pulverfabrik in Nitro, West Virginien, weitere Millionen Doll. nutzlos vergeudet worden sind.

Kleine Kriegsdepeschen.

Der Papst an Wilson.

Paris, 2. Sept. Kardinal Mercier ist heute von hier nach den Ver. Staaten abgereist und überbringt Präsident Wilson eine Darlegung der Ansichten des Vatikans über den Völkerbund.

Bolschewiki von Littauern umzingelt.

Kopenhagen, 2. Sept. Die littauische Gesandtschaft teilt mit, daß die Bolschewiki an der littauischen Front umzingelt sind und sich erbieten, mit den vorrückenden Littauern Frieden zu schließen.

Das Zeichen an der Wand.

Mailand, 2. Sept. König Emanuel will auf alle Kronländer in Italien zum Besten des Bauernstandes und der Soldaten im letzten Kriege verzichten, auch will er künftig Steuern bezahlen.

Die Illinoiser Kohlengräber.

24 Gewerkschaften ausgeschlossen. — Der Umzug der „Rebellen".

Springfield, Ill., 2. Sept. Die Freibriefe von 24 der 300 Gewerkschaften von Kohlengräbern, zumeist im Süden des Staates, sind von Präsident Farrington vom Kohlengräberverband wegen unbefugter Arbeitseinstellung widerrufen worden, und es werden dort neue Gewerkschaften, unter Ausschluß der J. W. W. und Anarchisten, organisiert werden.

Die von Belleville ausgezogenen „Insurgenten" sind heute in Marissa eingetroffen. In Tilden schlossen sich siebzig an. Im hiesigen Bezirk sind heute alle Gruben in Betrieb, zwei allerdings nicht mit voller Mannschaft. Weniger günstig ist die Lage in Belleville und Peoria.

Lincoln, Nebr., 2. Sept. Die Mehrheit der hiesigen Bahnwerkstättenarbeiter hat heute behufs Erlangung höherer Löhne die Arbeit eingestellt.

Allentown, Pa., 2. Sept. Vertreter von 20,000 organisierten Stahlhüttenarbeitern in Bethlehem, Lebanon, Steelton und anderen Orten haben hier beschlossen, ihren Nationalausschuß zu ersuchen, alle Stahl- und Eisenhüttenarbeiter der Bethlehem Steel Co. zu organisieren und die Anerkennung der Gewerkschaft zu fordern.

Denver, 2. Sept. Schriftsetzer in den Akzidenzdruckereien streiken um einen Wochenlohn von $39 für Tag- und $42 für Nachtarbeit.

Buffalo, 2. Sept. Der Sonntag abend in geheimer Versammlung vereinbarte Generalstreik der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten wurde von Frank Hemerlein, dem Präsidenten der Organisation, rückgängig gemacht; 15,000 Mann verbleiben somit bei der Arbeit.

Rock Island, Ill., 2. Sept. Ausständige Telegraphisten griffen gestern abend zum Schluß der eindrucksvollen Feier des Arbeitertages das Amt der Western Union Telegraph Co. an, warfen die Fenster ein und grügelten die wenigen dort arbeitenden Telegraphisten durch. Bei Ankunft der Polizei verlief sich die Menge.

Philadelphia, 2. Sept. Der Nationalverband der Briefträger hat sich hier für Vermehrung der täglichen Ablieferungen in den Städten behufs Erleichterung der Traglast, Ablieferung aller Postpackete mittels Wagen, für Pensionierung aller Briefträger im Alter von 65 Jahren und für Gehaltszulage erklärt.

Deutschland als Vorbild.

Auf dem amerikanischen Försterkongreß die deutsche Waldwirtschaft gerühmt.

Bethlehem, N. H., 2. Sept. Unter Hinweis auf die jährlichen gewaltigen Verluste hierzulande durch Waldbrände schilderte Präsident Charles Lathrop Pack vom amerikanischen Försterverband die Notwendigkeit der Schaffung eines systematischen Feuerschutzes im Lande als Vorbedingung einer nationalen Waldwirtschaftspolitik heute vor dem Kongreß der Förster der Neuenglandstaaten. „Deutschland baute sein Reich auf und entwickelte seine wundervolle militärische Stärke auf finanzieller Grundlage, welche seine Wälder lieferten, und jetzt müssen sich die Ver. Staaten über eine nationale Waldwirtschaftspolitik entscheiden, um ihren Holzbestand zu erhalten. Wir haben jetzt keine richtige Waldpolitik", sagte er. „Die Vereinigten Staaten sind weit hinter Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Japan und anderen Völkern in dieser Hinsicht zurück. Die Ver. Staten haben nur noch ein Viertel ihres ursprünglichen Waldbestandes. Dieser verschwindet dreimal so schnell wie er ersetzt wird. Wir müssen praktisch vorgehen, Hand in Hand mit den Holzhändlern und Waldbesitzern."

— In Madrid gründen die Chormädel der Theater jetzt eine Gewerkschaft.

Bahn-Privateigentum.

Unter Regierungskontrolle mit Gewinnbeteiligung der Angestellten.

Vom Senatsausschuß empfohlen

Washington, 2. September. Eine Gesetzvorlage für die Rückgabe der Eisenbahnen an die Privatgesellschaften, mit ausführlichen Bestimmungen über eine Regierungskontrolle des Betriebes und zur Verhinderung von Streiks und Aussperrungen, wurde heute dem Senat von dem Unterausschuß für zwischenstaatlichen Handel einberichtet. Sie hat mit dem Plumbplan nichts Gemeinsames und stützt sich auf den von dem Vorsitzer des Hauptausschusses, Cummins, vor einiger Zeit vorgelegten Entwurf. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende:

Die Eisenbahnen sollen am letzten Tage des Monats, in welchem das Gesetz angenommen wird, an die Privatgesellschaften zurückgegeben werden. Die oberste Behörde zur Ueberwachung des Betriebes soll die zwischenstaatliche Handelskommission bilden, deren Befugnisse bedeutend erweitert werden, insbesondere soll sie über die Bahntarife, Löhne und Finanzierung zu entscheiden haben. Ein neu zu schaffendes Transportamt, dessen fünf Mitglieder vom Präsidenten zu ernennen sind, soll unter Kontrolle der Kommission die Ausgestaltung und den Betrieb der Bahnen beaufsichtigen.

Verbot von Streiks und Aussperrungen.

Für die Festsetzung der Arbeitslöhne und -bedingungen soll eine neue Kommission von 8 Mitgliedern geschaffen werden, in der die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig vertreten sein sollen und die die Befugnis haben soll, Arbeiterstreitigkeiten zu erledigen; ihre Entscheidungen sollen der Gutheißung seitens des Transportamtes unterliegen.

Streiks und Aussperrung von Bahnangestellten sollen verboten sein. Zuwiderhandlungen sind mit Geld- und Gefängnisstrafen bedroht.

Zusammenlegung der Bahnen.

Die wesentlichste Bestimmung der ganzen Vorlage besteht, wie Vorsitzer Cummins erklärte, darin, daß das Transportamt angewiesen werden soll, 20 bis 35 Bahnsysteme (regional railway systems) einzurichten, die unter den Bundesgesetzen zu inkorporieren sind und im Wettbewerb mit einander betrieben werden sollen. Straßenbahnen und Vorortsbahnen, die hauptsächlich dem Personenverkehr dienen, sollen von dieser Konsolidierung ausgeschlossen bleiben. Sieben Jahre lang sollen die Bahngesellschaften das Recht behalten, sich nach den Plänen des Transportamts freiwillig zusammenzuschließen, hinterher sollen sie dazu gezwungen werden können.

Die Direktorenräte.

Eine besondere Klausel besagt, daß den Direktorenräten der Bahngesellschaften zwei Vertreter der „klassierten Angestellten" sowie auch zwei Vertreter der Bundesregierung angehören müssen.

Die Bundesregierung wird einen Betriebsgewinn der Bahnen nicht gewährleisten, vielmehr sollen die Einnahmen so bemessen werden, daß angemessene („fair") Dividenden zur Ausschüttung kommen, die nach dem von der zwischenstaatlichen Handelskommission abzuschätzenden Eigentumswert zu berechnen sind.

Gewinnbeteiligung der Angestellten.

Das Transportamt soll einen „beratenden Rat" von Angestellten einsetzen, in dem „jedes organisierte Gewerbe" vertreten sein soll. Dieser Rat soll die Aufgabe haben, die Hälfte des nach Abzug der angemessenen Dividende verbleibenden Einnahmeüberschusses zum besten der Angestellten anwenden und zwar zwecks Verringerung der Gefährlichkeit der Betriebe; Ausgestaltung der Hospitalhilfe, Versicherung und Pensionierung; technischer Ausbildung und Einrichtung eines Gewinnbeteiligungsplanes für die Angestellten.

Die andere Hälfte des Ueberschusses soll vom Transportamt für Zwecke der Ausstattung der Bahnen benutzt werden.

Das Recht zu streiken.

Senator Robinson, Dem., Arkansas, befürwortete im Senat die Annahme der oben skizzierten Cummins-Vorlage: „Die Zeit ist gekommen", sagte er u. a., „daß der Kongreß die Bevölkerung gegen den Verlust von Leben und Eigentum und gegen die allgemeine Notlage schützen muß, die unausbleiblich folgen muß, falls die Bahnen durch einen Generalstreik lahm gelegt werden. Das Recht zu streiken, ist bisher durch unsere Gesetze anerkannt worden, aber diese Gesetze müssen abgeändert werden."

— J. A. McGovern, ein Fachmann, wurde mit der Auswahl eines Bauplatzes für eine zentral gelegene große und für drei oder vier kleinere Mehlmühlen betraut, die der Staat Norddakota betreiben wird.

UMI

Eure Ersparnisse sind hier sicher

Zinsen werden vom 1. September an bezahlt auf alle Einlagen, welche bis einschließl. dem 6. September gemacht werden. Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Zu Eurer Bequemlichkeit

Stunden 10 vorm. bis 3 nachm. täglich.
Samstags 9 vorm. bis 2 nachm.
6 abends bis 8 abends.

Spar-Departement

CONTINENTAL AND COMMERCIAL BANKS
CHICAGO

CONTINENTAL AND COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO — CONTINENTAL AND COMMERCIAL TRUST AND SAVINGS BANK

ADAMS, LASALLE
QUINCY & WELLS

Die Hibernian Banking Association ist mit der Continental & Commercial Trust and Savings Bank verschmolzen worden ohne Veränderung im Management, den Beamten und den Angestellten.

Depositen über $400,000,000

fp1,2,3,4,6

Um Ehre und Leben

Roman von W. Betzold.

(58. Fortsetzung und Schluß.)

„Der Schreiber ist Herr v. Bergen," sagte Dora, ihn fest und ruhig anblickend, „glauben Sie diesen Herrn einer absichtlichen Verleumdung zeihen zu dürfen? Aus seinem Briefe geht hervor, daß Sie ihm gegenüber Ihre Schuld eingestanden und Verschwiegenheit von ihm gefordert haben, er hat Ihnen kein Versprechen dieser Art gegeben, und hätte er es getan, so wäre es für ihn nicht bindend gewesen. Und wenn Sie Beweise fordern, so sind sie rasch zur Stelle geschafft, auf diesem Wege kann und wird Ihnen die Verteidigung nicht gelingen."

Sie hatte hastig an der Glockenschnur gezogen, Madame Löwe blickte erschreckt von dem Briefe auf.

„Was tust Du?!" fragte sie.

„Ich will das Zeugnis des Kutschers . . ."

„Wozu das? Mein Herr, dieser Brief enthält allerdings eine sehr schwere Anklage gegen Sie, wenn Ihr Gewissen Sie nicht von derselben freispricht, dann rate ich Ihnen, unverzüglich mein Haus zu verlassen . . ."

„Zweifelst auch Du schon an mir, Lucie?" unterbrach Schack sie vorwurfsvoll. „Wer ist dieser Mensch, der es wagt, mich anzugreifen? Ein Mann, der des Diebstahls dringend verdächtig in Untersuchungshaft gesessen hat . . ."

„Nicht er klagt Sie an, sondern Herr v. Bergen!" erwiderte Madame Löwe unwillig.

„Ist die Echtheit dieses Briefes bewiesen?" höhnte Schack. „Weshalb sollte Herr v. Bergen bis heute damit gewartet haben?"

„Weil er nicht eher gegen Sie vorgehen durfte, bis er einen anderen mit Ihnen befreundeten Schurken entlarvt hatte," sagte die schöne Frau, und auch aus ihren Augen leuchtete jetzt die Glut des Zornes. „Sie werden das selbst wissen, denn Sie haben ihm ja die Beweise geliefert, deren er zur Erreichung dieses Zweckes bedurfte. Ich frage Sie noch einmal . . ."

„Bemühe Dich nicht, Mama," fiel Dora ihr in die Rede, die unterdessen dem Diener einen Befehl erteilt hatte, „auf ein freiwilliges Bekenntnis dürfen wir nicht hoffen, wir müssen durch Zeugenaussagen ihn überführen. Unser Kutscher kennt ja die Vergangenheit des Herrn . . ."

„Ist das Zeugnis eines solchen Menschen für Sie entscheidend, dann ziehe ich vor, der Intrigue zu weichen, die gegen mich angezettelt worden ist!" sagte Schack mit schneidendem Hohn. „Aber hüten Sie sich vor mir, junger Mann, ich werde Sie von dieser Stunde an nicht mehr schonen."

Er eilte auf die Türe zu; in demselben Augenblick wurde sie geöffnet und Ferdinand Holberg stand ihm gegenüber.

„Halt!" rief Gustav. „Wenn Sie glauben, der Anklage die Stirne bieten zu dürfen, so hören Sie die Antwort, die dieser Mann auf meine Frage geben wird. Holberg, sagt die Wahrheit, war dieser Herr früher Kammerdiener? Hat er seinen Dienst bei dem Grafen Z. heimlich verlassen und sich dabei eines Diebstahls schuldig gemacht? Und drittens, habt Ihr diesen Brief geschrieben?"

Der Kutscher war anfangs bestürzt zurückgetreten, aber er erkannte bald, daß der ehemalige Kamerad das Spiel verloren hatte, und unter diesen Verhältnissen hielt er es in seinem eigenen Interesse für ratsam, auf die Seite der Gegner zu treten.

„Das ist Alles wahr," erwiderte er, „aber ich habe geglaubt, die Herrschaft wisse das."

Madame Löwe gab ihm einen Wink, sich zu entfernen.

„Das genügt," sagte sie, die blitzenden Augen durchdringend auf Schack heftend, „weitere Beweise werden Sie nun wohl selbst nicht für nötig halten. Die Infamie dieses Betruges schließt jede Möglichkeit der Verzeihung aus, und unbegreiflich ist es mir, wie Sie noch wagen können, diesem Herrn mit Ihrer Rache zu drohen! Hören Sie nun auch, was ich Ihnen zu sagen habe! Wenn Sie nicht binnen drei Tagen die Stadt verlassen haben, oder wenn Sie sich unterstehen, die Tatsachen zu entstellen und mich zu verleumden, so werde ich jede Rücksicht auf meine eigene Person beiseite setzen und dem Staatsanwalt Anzeige machen. Welche Folgen daraus für Sie erwachsen würde, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen. Und nun gehen Sie, und wenn Sie einen guten Rat annehmen wollen, so verlassen Sie heute noch die Stadt, es könnte morgen einem meiner Freunde oder Verwandten einfallen, daß es besser wäre, den ehemaligen Lakai sofort hinter Schloß und Riegel zu bringen."

Schack hörte die letzten Worte nicht mehr, ein helles Hohngelächter aufschlagend, hatte er sich entfernt.

Das Spiel war verloren, und wenn er gerecht sein wollte, so mußte er zugeben, daß er es durch seine eigene Dummheit verloren hatte.

Er hätte Holberg mit einer Summe abfinden und daran die Bedingung der Auswanderung knüpfen sollen, es war ein großer Fehler gewesen, daß er ihm die Stelle im Hause der Madame Löwe verschaffte.

Er hätte ferner sich durch die Drohungen Bergens nicht einschüchtern lassen sollen, Bergen konnte seine Beschuldigungen keineswegs beweisen, und Lucie würde sie als Verleumdungen zurückgewiesen haben, so lange die Beweise fehlten. Indessen, was konnten jetzt die Selbstvorwürfe ändern? Das Spiel war verloren, und jetzt blieb ihm nichts Anderes übrig, als den bisherigen Schauplatz seines dunklen Wirkens zu verlassen.

Und je rascher das geschah, desto besser war es für ihn, es ließ sich voraussehen, daß Madame Löwe nicht mit der Wahrheit hinter dem Berge hielt, wenn sie nach der Ursache des jähen und unerwarteten Bruches gefragt wurde, dann aber durfte Schack nur Spott, Hohn und Verachtung erwarten.

Er ging in seine Wohnung, um in aller Ruhe zu überlegen, was er nun tun solle.

Von dem Gelde, welches er in der Schatulle gefunden hatte, war allerdings nicht viel mehr vorhanden, aber als Verlobter der reichen Dame konnte er noch an diesem Abend von jedem Wucherer namhafte Summen erhalten, wenn es ihm gelang, einen glaubwürdigen Vorwand zu ersinnen, der diese Forderung begründete. Salomon Loeb sollte der Erste sein, an den er sich wenden wollte, und schon stand er im Begriff, seine Wohnung zu verlassen, als plötzlich die Türe ungestüm geöffnet wurde und der Baron v. Brühl eintrat.

Bestürzt wich Schack zurück, der glühende Blick und die verzerrten Züge des Freundes ließen ihn Schlimmes ahnen, und seine Angst wuchs, als er bemerkte, daß der Baron die Türe verschloß und den Schlüssel in seine Tasche steckte.

„Was soll das?!" fragte er. „Ich glaubte Dich noch in Italien . . ."

„Wirklich?" unterbrach der Baron ihn höhnisch. „Du glaubtest das? Hast wohl gedacht, Bergen und Konsorten würden dafür sorgen, daß ich Italien so bald nicht wieder verlassen könne? Das wäre Dir natürlich sehr angenehm gewesen, ich hätte dann keine Rechenschaft von Dir fordern können, Du würdest die reiche Witwe geheiratet haben und . . ."

„Aber ich begreife nicht . . ."

„Keine Unterbrechung! Ich bin hier, um die Rechnung mit Dir zu ordnen," fuhr der Baron mit unheimlicher Ruhe fort. „Du hast mich verraten, den Vorfall in Luzern ausgeplaudert und meinem Gegner Beweise geliefert, von denen Du wußtest, daß sie in der Hand des Feindes eine furchtbare Waffe werden mußten. Und weshalb hast Du es getan? Um Dich als zukünftiger Gatte der reichen Witwe in jenen Kreisen angenehm zu machen — ich kenne Dich und Dein jämmerliches Kriechen und Speichellecken, die Lakaiennatur wird bis an Dein Ende in Dir stecken bleiben!"

Die Glut des Zornes färbte die Wangen Schacks, dieser verletzende Hohn trieb ihm die Galle ins Blut.

„Von welcher Seite sind die Verleumdungen zuerst ausgegangen?" fuhr er auf. „Hast Du nicht in Briefen an Deine Freunde Aeußerungen über mich fallen lassen . . ."

„Nein, das habe ich nicht getan," fiel der Baron ihm ins Wort, „Bergen hat Dir das vorgeschwindelt, um Dich gegen mich aufzuhetzen, und Du warst so dumm, Dich betören und in die plumpe Falle locken zu lassen. Ich habe niemals eine Zeile über Dich geschrieben, und hättest Du geschwiegen, wie ich es wohl erwarten durfte, so würde ich mein Ziel erreicht haben. Genug davon, meine Hoffnungen sind durch Deine Schuld gescheitert. Das Ende ist gekommen, aber bevor ich aus diesem Leben scheide, will ich mit Dir abrechnen. Wähle!"

Er legte zwei kleine zierliche Revolver auf den Tisch und deutete mit befehlender Geberde auf die Waffen.

„Bist Du toll geworden?" fragte Schack entsetzt. „Du wirst doch nicht verlangen, daß ich hier in diesem Zimmer mich mit Dir duellieren soll?!"

„Pah, weshalb nicht?" erwiderte der Baron höhnisch.

„Aber ich bin ja selbst unglücklich!" stammelte Schack, dessen Stirne sich mit Schweiß bedeckte. „Ich weiß wirklich nicht . . ."

„Du? Unglücklich?!"

„Ja, Bergen hat hierher geschrieben und mich bei meiner Braut angeklagt, der Bruch ist daraufhin erfolgt und ich stehe im Begriff, die Stadt zu verlassen."

„Desto besser!" rief der Baron mit heiserem Lachen, während er einen Revolver ergriff, „man wird also Keinen von uns vermissen. Vorwärts, hattest Du den Mut, mich zu verraten und meinen Haß herauszufordern, so wirst Du hoffentlich auch den Mut haben, die Folgen dieses Verrats auf Dich zu nehmen. Nimm die Waffe und wehre Dich, denn so wahr ich hier vor Dir stehe, werde ich Dich niederschießen!"

„Das wäre Mord!" rief Schack entsetzt, aber in demselben Augenblick ergriff er den zweiten Revolver.

„Mord? Was liegt daran! Wenn der Hazardspieler sein Letztes verloren hat, bleibt ihm immer noch die Kugel. Ein Hilferuf würde Dir wenig oder gar nichts nützen, ehe er Deinen Lippen entflohen ist, hast Du meine Kugel im Schädel!"

Es war wohl nur die Angst und der Trieb der Selbsterhaltung, was Schack bewog, in diesem Augenblick den bewaffneten Arm zu erheben; in demselben Moment fielen drei Schüsse unmittelbar nacheinander.

Die Bewohner des Hauses und die Nachbarn eilten herbei, ihnen schloß das Publikum der Straße sich an; man mußte die Türe erbrechen, ein Entsetzen erregender Anblick bot sich den Eindringenden.

Schack war tot, zwei Kugeln hatten ihn getroffen, der Baron lag in den letzten Zügen; er starb auf dem Transport zum Hospital. . . .

Unter Denjenigen, die noch an demselben Abend von diesem Ereignis Kenntnis erhielten, befand sich auch Gustav. Er hatte nach einer langen und ernsten Beratung mit Dora und ihrer Mutter eben das Haus verlassen, und er kehrte nun sofort dahin zurück, um auch die Damen von dem Vorgefallenen zu unterrichten, wurde doch dadurch mancher Schritt, zu dem Madame Löwe sich nur schwer hatte entschließen können, unnötig gemacht.

Die Ursachen, die diesem furchtbaren Duell zugrunde lagen, brauchte niemand zu erfahren, ebenso konnte man nun auch über den Bruch, der diesem Duell vorhergegangen war, Schweigen beobachten. Wäre dieses Ereignis nicht eingetreten, so würde Madame Löwe die Stadt für einige Zeit verlassen haben, um allen Fragen, Vermutungen und Bemerkungen sich zu entziehen; das war nun nicht mehr nötig, zumal da Ferdinand Holberg, um die gute Stelle nicht zu verlieren, ebenfalls die strengste Verschwiegenheit versprach.

Einige Tage später brachten die Zeitungen die Verlobungsanzeige Doras mit dem Maler Gustav Stein, Madame Löwe hatte ihre Zustimmung nicht verweigern können, denn sie schuldete den Beiden zu großen Dank. Sie selbst aber dachte fortan nicht mehr an eine zweite Ehe, die gemachten Erfahrungen reichten hin, sie für alle Zeiten zurückzuschrecken. Sobald die Arbeiten im Schlosse Segendorf beendet waren, sollte die Hochzeit gefeiert werden, und Madame Löwe wollte das junge Ehepaar nach Italien begleiten.

Die Nachrichten, die aus Rom in Segendorf eintrafen, lauteten befriedigend, Herr v. Bardenfeld befand sich auf dem Wege der Genesung, aber es verstrichen noch Monate, ehe an die Heimreise gedacht werden durfte.

Die liebevolle und sorgfältige Pflege, die Meta dem Vater angedeihen ließ, trug am meisten zur Genesung des alten Herrn bei, und in dieser schweren Zeit stand Herr v. Bergen ihr als treuer uneigennütziger Freund mit Rat und Tat zur Seite.

Die Untersuchung gegen den Doktor Greppo und dessen Frau ergab, da der Anstifter des Verbrechens, der deutsche Baron, entflohen war, kein Resultat, das zu ernster Verfolgung Veranlassung gegeben hätte. Auch die Nachforschungen nach dem Meuchelmörder blieben erfolglos, und als nun aus Deutschland die Nachricht eintraf, daß der Baron v. Brühl in einem Duell getötet worden sei, mußte die Untersuchung niedergeschlagen werden.

Der Freiherr erfuhr erst dann, als er völlig hergestellt war, das Vorgefallene, er blieb ruhiger, als Meta und Bergen es erwartet hatten, der Tod des Barons milderte sein Urteil über die Verbrechen desselben.

Er bat, man möge das Andenken an diesen Mann der Vergessenheit anheimfallen lassen und nicht allzu strenge mit ihm ins Gericht gehen, er habe die Schuld mit dem eigenen Leben bezahlt, damit sei die Rechnung quittiert.

Mit der Auffassung Bergens stimmte diese Ansicht nicht ganz überein, aber da Meta ihre Bitten mit denen des Vaters vereinte, ließ auch er die Angelegenheit ruhen.

Es wurde Frühling, ehe Herr v. Bardenfeld sich so weit gekräftigt fühlte, daß er den Strapazen der weiten Reise sich unterziehen konnte, und nun kam auch für Bergen die Stunde, in der er Abschied nehmen mußte.

Er hätte das längst tun können, aber so lange Meta in der fremden Stadt an das Krankenlager ihres Vaters gefesselt war, boten sich ihm Gründe genug, sein Bleiben zu rechtfertigen, und er wußte auch, daß Meta ihm von ganzem Herzen dankbar dafür war.

Jetzt aber waren diese Gründe nicht mehr stichhaltig, in der Heimat fand Meta Freunde und Verwandte genug, dort konnte sie seine Hilfe entbehren.

Daß seine Treue, seine Uneigennützigkeit und sein Edelmut in der Seele Metas höhere und ernstere Gefühle als die der Freundschaft und Dankbarkeit geweckt hatten, wußte er nicht, und die Baronesse selbst mochte darüber wohl noch nicht im Klaren sein, ebenso wenig wußte er, wie sehr der Freiherr ihn hochschätzte und liebte.

Das Alles sollte er in der Stunde erfahren, in der er nach der glücklich erfolgten Ankunft in der Heimat sich verabschieden wollte.

Der alte Herr sagte ihm in bewegtem Tone, daß diese Trennung ihn tief berühre, er fügte hinzu, daß er ihre Notwendigkeit nicht einsehen könne, und daß er stets die Hoffnung gehegt habe, mit diesem treuen Freunde vereint zu bleiben.

Und als Bergen bei diesen Worten in die feuchten Augen Metas blickte, las er in ihnen eine Bitte, die ihm die Gewährung des höchsten Glückes verhieß, sie lag an seiner Brust, ehe er es wußte, und mit zitternder Stimme segnete der Freiherr diesen Bund, der auch auf seinen Lebenspfad einen hellen Sonnenstrahl warf.

Blieb er auch seinen politischen Ansichten treu, so hatten diese doch nun ihre Schroffheit verloren, und das Glück seiner Kinder beseitigte sogar die Bedenken, die er früher nicht nur gegen die Anschauungen, sondern auch gegen die Personen der übrigen Parteien hegte; er befreundete sich innig mit dem Grafen Friedrich v. Segendorf und fehlte nur sehr selten in dem traulichen Kreise, den die beiden Familien fortan bildeten und in dem später auch der Maler Gustav Stein und dessen junge liebenswürdige Frau gern gesehene Gäste waren.

— Ende. —

Leset die „Sonntagpost"

RHEUMATISMUS

Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Frühjahr 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat, nach dem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, einsenden, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid, es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch positive Heilung so kostenfrei angeboten wird? Verschiebt es nicht. Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. 96F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

fp2,16,30of14,28nb11

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen

Baar oder auf Abzahlung.

Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.

Hindenburg - Marsch. Hölzerne Hochzeit-Walzer. Harmonika-Walzer, Ländler.

Katalog frei.

Auch abends offen. Postbestellungen prompt ausgeführt.

J. M. COOPER

335 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799. ag27midosafondi*

Nette Zuständ'.

(Münchener Gerichtsszene.)

Es ist im Wonnemonat Mai und drei Tage hat nicht ein Sonnenblick das bleigraue Gewölbe durchbrochen, dagegen fällt ein sogenannter Schnürregen, ab und zu schüttelt Frau Holle ihre Betten, und diesen Frühlingsschauern entsprechen auch die Menschen, die mit grämlichen Gesichtern, katharrhalisch tränenden Augen und hüstelnd herumgehen — wo mag Heine sein Lenz- und Liebesgedicht im wunderschönen Monat Mai fabriziert haben? Bei uns sicher nicht!

Im düsteren und feuchten Gerichtsgebäude brennt um 10 Uhr noch das Gaslicht, die Oefen sind geheizt und eine stattliche Anzahl wirklicher Wärmestuben-Frequentanten füllt den Zuhörerraum. Auf Namensaufruf trat der Vergolder Andreas X. in den Saal, putzte die trüben Scheiben seines Zwickers und begann mit sich selber folgenden Monolog:

„Hin kunnst werd'n mit so an Heidenwetter! I möcht' nur wissen, wo da drommet all' die Näss' her nehmen! Die ganze Erd'n mueß no' derwoacha, wenn's a so furt geht! Wir werd'n selm no' lauter Amphibier bei dene Zueständ'. Glaub'n die Herren net, daß mer beim nächsten Marine-Etat im Reichstag vorsorglich a paar Archen einstellen dürft? Es geht nimmer lang, sag i!"

Richter: „Herr X.! Lassen Sie ihre Wetterprognosen einstweilen bei Seite und erklären Sie uns, warum Sie gegen ein Strafmandat von 10 Mark Einspruch erhoben haben. Es ist doch richtig, daß Sie am 1. Mai in einem hiesigen Gasthause durch lautes Schimpfen und Schreien ruhestörenden Lärm verübt haben?!"

Angekl.: „Erlauben S', grad das is net richtig! Erstens hammer seit'n ersten Mai unausg'setzt nur Tritschiwetter, zweitens hat derzeit die Hälfte der Menschheit an Stockschnupfen oder gar an Brustkatarrh und drittens kann mit solchene Zueständ' Neambt schimpfen oder schreien, höchstens schneuz'n, huest'n und a wengl krah'n, wia a Henn, wenn's an Zipf hat."

Richter: „Gleichwohl haben Sie die Ruhe gestört!"

Angekl.: „Dös gibt's net, Herr Staatsanwalt. Die Ruah stört sich von selber, wenn S' bei dem Wetter in an Wirtshaus sehg'n, wie die besten Stammgäst schnaufa und päck'n, a Jeder moant, d' Lungl hängt nor an oan Zwirnfadl, und wenn S' a mal d' Aug'n aufmacha können, dann glaub'n S', Sie san in an Spital. Der Schuester Maier hat neulings g'sagt: frühender hat Unseroaner seine Maikur beim Hofbräubock durchg'macht, heutzutag' dürft' mer bald d' Lungl, d' Leber und d' Niern acht Tag in d' Isar hängen, damit's amal richtig ausg'wasch'n werd'n tät. Das mueß wahr sein."

Richter: „Also, wie war der Hergang dieser Sache?"

Angekl.: „Na, wir san halt so beinander g'sessen und haben unser Zehne a recht nett's Konzert geb'n mit lauter huest'n und keuch'n. Da sagt der schieliche Ferdl, oaner von unsere Freund: I woaß net, wie's kimmt, die Welt is heutzutag' ganz anders, wie frühender. Die jungen Leut' san empfindlicher und halt'n weniger aus, wia die Alten. Is Oaner vierz'n Jahr alt, dann reiten s' schon beim Krankenhaus, mit Fünfazwanzge ham die Meisten schon Platt'n bis zum Gnack, die kerng'sundesten Weiber san kaum a mal in Rom g'wen, dann g'hören's zum alten Eisen, so schaugen s' aus und in den Schul'n gibt's ganze Klassen von Skrophulösen und Blutarmen. Freili, sag i, das is ja net anders möglich. Kinder von sechs Wocha an werd'n in alle Wirtshäuser mitg'fahrn und geschleppt, d' Schulbuam raucha Zigarrn und Zigarettn, die Deandln san von unt'n auf fast bloß und um die Schultern hams a Dutzend Kragerl. D' Weiber trag'n ganze Blumengärt'n und Federbüsch, wie die östreichischen Schandarm, auf die Hüet und hinten fegen s' alle Straßen rein, damit s' in ihre Flanka aa no Bleamel ham. Korsetten tragen s', damit s' ausschaug'n, wie a Sanduhr, die Oane kauft a Pfund Gyps, um die Gesichtsfalt'n auszufüllen, die Andere macht sich rote Backerl mit Mandlkaffeepapier. Von die Männer mag i gar net reden, Hos'n wie Kartoffelsäck, dazua Röck mit Schwalbenschwänz, gelbe und greane Schuah, an ganz'n Tag auf'n Radel strappeln und treten und dazua a G'stell, wia der Tod von Forchheim — dös wären nacher no Leut."

Richter: „Ueber diese Aeußerungen haben sich nun wohl Andere aufgehalten und scheint es zum Disput und Streit gekommen zu sein?"

Angekl.: „Ja wohl! Auf der andern Seiten ham a paar g'horcht und das waren solchene Masken, wia i beschrieben hab. Ham S' g'hört! sagt der Oane, überlegen's Eahna fein die Ausdrück über's neue G'wand und an Radsport. In Münka radeln jetzt bald a Zwanzgtausend, da können S. Eahna was Anständiges außastechen, wenn S' da einabohren wollen. Ueberhaupts brauchen S' Eahna auf dös Altmodeg'wand net das Geringste einz'bilden, noch a mal so schön is net und wenn Sie a mal hübsch draufzahlen wollen, dann veranstalten S' auf eigene Rechnung an Volkstrachtenzug, Sie werden nacher seh'n wia hoch 's alte G'wand im Preis steht. Ja wohl, sagen die Anderen, so a Biedermaier und Quastelhueber hat a Meinung von die Leut, als wär di ganze Welt a krüppelhafte Anstalt, weil bei eahm bereits das Schönste vorbei is."

Hier hielt Herr X. aus und hustete fast fünf Minuten lang, darauf kaum wieder zu Atem gekommen, bemerkte er:

„Frühender, wenn die drei Eismänner vorbei waren, dann hamer die größt' Hitz'n g'habt, jetzn verlegen's die Dult um a vier Wocha später und trotzdem braucha die Tandler a Glühhaferl draußen zum Händwärmen. In vier Wochen nimmt schon wieder der Tag ab und im Gebirg schneit's. Es geht nimmer lang, sag i, die Erd'n kühlt sich schön langsam ab und auf a mol san mer eing'froren, wenn mer net ersaufa bei der ewigen Regnerei. Net a mal auf an hundertjährigen Kalender oder auf an soliden Laubfrosch derf ma noch was geben! Fragst heutzutag nach an Wetter, dann hoaßt's: Starke Niederschläg' im Westen, a Depression im Süden, fünf Millimeter Regen in die Berg und wahrscheinliche Witterung für die nächste Woche: Regen und Schnee, wenn's net anders kimmt. Der oanzige Mann, der no' an Glaub'n find't, is der Falb, denn wenn der für Pfingst'n oan kritischen Tag prophezeit, machen die Wirt in die Ausflugsplätz koane Weißwürscht. Es geht nimmer lang."

Richter: „Also auf die Bemerkungen der Herren an einem Nebentische haben Sie geschimpft und überlaut geschrieen, nur wollen Sie im Recht gewesen sein und bitten, wie ich meine, um eine mildere Strafe."

Angekl.: „Ja wohl, der Wirt is herkemma und hat g'sagt: Schreien Sie nur net so laut! Sie san net alloanig da. Was? sag i, alloanig soll i da sein? Mir wär's genügend! Alloanig is im Himmel net schön, sogar die Schandarm geh'n bei der Nacht paarweis'! Zahlen, sag i! Dös wär net ohni, wenn Unseroaner in sein kranken Zustand net amal mehr reden dürft! Derweil kimmt a Schandarm und schreibt mi auf. San dös koane mildernde Umständ? San da zehn Mark net mehr wie dreimal zu viel? Mehr wie zwoa Mark nehm i überhaupt net an!"

Das Gericht verwarf zwar den Einspruch, setzte aber die Strafe auf fünf Mark herab. Hustend und keuchend brachte Herr X. noch die Worte heraus:

„Dös san nette Zueständ! Grad wie's Wetter is, san heutzutag die Leut! Nur zahlen und blechen soll mer, sogar 's laute Reden kost't fünf Markl. Wart'n mer's ab, recht lang geht's nimmer, nacher wird vielleicht 's Kopfschütteln a no' gestraft. Nette Zueständ' hamer!"

Der Wolfshunger.

Skizze von Fritz Müller.

Einmal zur Friedenszeit ging ein Holzknecht durch die Jachenau. Der hatte einen rechtschaffenen frühen Morgenhunger. Da sah er ein Geschlinge liegen. Das war von einem Wolf, den ein Jäger ausgenommen hatte. Der Holzknecht aber hielt es für ein Schafsgeschling. Das briet und röstete er am Feuer und aß es ratzeputzekeln mit gutem Appetit. „So", sagte er, behaglich sich die Lenden streichelnd, „das langt bis morgen früh."

Wie erstaunte er, als ihn eine halbe Stunde darauf erst recht der Hunger plagte. In Urfeld fiel er ein beim Fischerwirt: „Was zu essen, kreuzfaxendi, sonst fall ich um vor Hunger!" schrie er. Da brachten sie ihm nach und nach fünf Laibe Brot, jeden zu drei Pfund, dann zwei Hühner, eine fette Gans und von einer Sau ein volles Viertel, dazu ein gutes Dutzend Liter Untergäriges vom Faß. „So", schnaufte er, „fürs erste kann ich wieder laufen."

Aber er kam nur bis Wallgau, als ihm der Hunger wieder in den Eingeweiden krachte. „Geschwind!" schrie er, „geschwind, sonst wird mir's schwach!" Zwischen den zwei Wirtshäusern rannte er hin und her. Derweil er in dem einen ein Doppelfaß Sauerkraut leer aß, mußten sie ihm im andern die anderthalb Schweine braten, die er auf das Kraut in seinem Magen legte. Und derweil er mit den Schweinen reinen Tisch machte, briet im andern Wirtshaus schon ein halber Ochs am Spieß. „So", schnaufte er, „fürs erste langt's."

Als er nach Krünn kam, war ihm einer vorausgelaufen. „Leut", schrie er, „nagelts d'Fenster zu und d'Türen, hinter mir kommt einer, der frißt gottsverwunderlich!" — „Wär nicht übel", sagten sie in Krünn, „soll nur kommen, heute hab'n wir Schlachtfest, da kommt's uns auf einen Fresser mehr nicht an!" Aber an diesem Abend legten sich die Krünner mit langen Gesichtern ins Bett, denn alle Metzelsuppen vom ganzen Dorf und alle Blut- und Leberwürste, alle Schinken und was sonst bei einem Schlachtfest aufgefahren wird, hat selbiger Holzknecht so sauber weggefressen, daß die Maus keinen Faden mehr abzubeißen hatte.

Und ist der hungrig Holzknecht noch am gleichen Abend eingezogen in Partenkirchen, hager, ausgedörrt, mit tiefen hungerigen Wolfsaugen: „Hin bin ich, Leut, wenn ich nichts zu essen krieg!" Grausam viel haben sie ihm angeschleppt und er hat allda vertilgt, wie's noch in der Werdenfelser Chronik steht zu lesen: 84 Schweinsripperln, 62 Lendenbraten, 33 Nierenbraten, 166 Dampfnudeln, 77 Eierspeisen samt 7½ Böcklein.

War kein Wunder, daß sie in Garmisch nebenan die Feuerspritze aufgefahren haben, um den Hungerteufel zu verjagen. Haben sich aber die Garmischer verrechnet, weil der Holzknecht weit sein Maul hat aufgemacht: „So ist's recht, hab' einen schauderhaften Durst." Haben sie ihm die ganze Loisach mit der Feuerspritze eingepumpt, daß man selbigsmal hat trocken durch das Flußbett gehen können.

„So, jetzt noch ein kleiner Nachtisch", hat der Holzknecht gemeint. „Dazu ist Gemsfleisch gut", sagt der Bürgermeister, und er könnte ihm ein Rudel Gemsen hinten im Höllental nur empfehlen. Unterwegs zum Höllental hat ihn der teuflische Hunger wieder angepackt, daß er drei und einen halben Acker Kraut hat durch den Magen rutschen lassen nebenbei. „Jetzt die Gemsen!" hat er gebrüllt und die hungrigen Augen gerollt und ist einmarschiert ins Höllental, das keinen Ausgang hat. Hinter ihm haben sie riesige Blöcke in die Klamm gerollt und haben aufgemauert, daß er nicht mehr rückwärts hat gehen können.

Zwei Tage haben sie in Garmisch nichts von ihm gehört. Am dritten Tage aber kam sein Brüllen hinter der Sperrmauer bis ins Dorf herunter: „Hunger hab' ich, Hunger!"

„Hol dir Gemsfleisch von der Zugspitz!"

„Hab' ich alles schon verspeist, 381 Gemsen, wenn ich mich nicht verzählt hab' — Hunger hab' ich, Hunger!"

„Dann friß Gras!"

„Hab' ich lang schon g'fressen, jeden Büschel, der im Höllental ist g'wachsen — Hunger hab' ich, Hunger!"

„Dann friß Tannen, Fichten, Kiefern!"

„Hab' ich alle schon gefressen mit den Wurzeln — Hunger hab' ich, Hunger!"

„Dann — dann friß Felsen!"

Hat der Holzknecht nichts mehr geschrien. Ist nur ein sonderbares Krachen und Geknack ins Dorf gedrungen, wie wenn Steinlawinen losgehen. Und hat das Krachen und Geknack so an die acht Tag gebauert. Dann ist's stiller geworden.

Wie aber der Hammersbach im Frühjahr die Sperrfelsen weggewaschen hat, haben sie den Holzknecht mit versteinertem Magen im Gebirg gefunden. Sperrangelweit war der Mund aufgerissen, so als ob er „Hunger!" schreien wollte, „Hunger hab' ich!" Und das Höllental war auf die doppelte Breite ausgebissen. Und ist das der Grund, warum von allen Tälern in den Alpen das Höllental am schaurigsten ausgenagt aussieht, und warum man stundenweit nicht einen Baum sieht und kein armes Büschel Gras.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

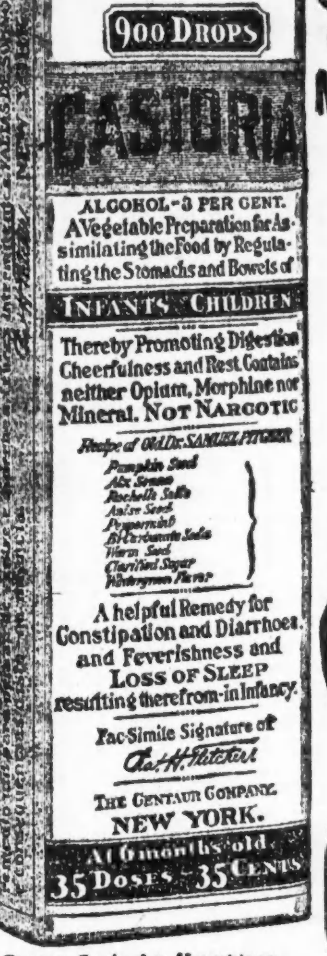
Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Kerbling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hülfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fdondis



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Die Prohibitionspartei.

Wird trotz Einführung nationaler Prohibition Parteiorganisation beibehalten.

Trotzdem dem Land Prohibition aufgezwungen ist, wird die Prohibitionspartei sich nicht auflösen, sondern ihre Parteiorganisation bis nach der Präsidentschaftskampagne im nächsten Jahr ungeändert bebehalten. Der Nationalausschuß der Partei wird nach wie vor auf dem Posten sein. Die Folge ist, daß die Partei im nächsten Jahr einen Nationalkonvent abhalten wird. Das wurde gestern in einer Sitzung des Nationalausschusses der Partei im Hotel Morrison beschlossen. Der Grund für diesen eigenartigen Beschluß — eigenartig in Anbetracht des Umstandes, daß nationale Prohibition zur Tatsache geworden ist — ist darin zu suchen, daß die Führer der Prohibitionistenpartei erst sehen wollen, welche Haltung die Demokraten und Republikaner in ihren nächstjährigen Nationalkonventen einnehmen und ob sie wirklich ehrlich für die Annahme von Gesetzen, welche die Durchführung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung vorsehen, eintreten werden. Ist das nicht der Fall, so wird die Partei im nächsten Jahr eigene Präsident- und Vizepräsidentschaftskandidaten aufstellen.

Andere wichtige Fragen, welche der Nationalausschuß erörterte, auf die er eine Antwort aber noch nicht gefunden hat, sind:

Soll die Prohibitionspartei am Leben erhalten werden, um Lösungen für andere Probleme als Prohibition zu finden?

Sind mit der Annahme von Gesetzen für Durchführung des Prohibitionszusatzes die Aufgaben der Prohibitionspartei gelöst?

Soll die Prohibitionspartei ihre Tätigkeit entweder direkt oder indirekt durch die Prohibitionsstiftung auf die ganze Welt erstrecken?

Letztere Frage erfuhr eine eingehende Behandlung. Die Partei hat große Schenkungen aufzuweisen, die zum Teil gemacht worden sind, um Prohibition auf der ganzen Welt einzuführen. Die Frage ist, ob diese Schenkungen für andere Zwecke verwandt werden können, wenn die Prohibitionspartei ihre Tätigkeit einstellt.

Am Abend fand im Hotel Morrison ein Bankett anläßlich des 50. Geburtstags der Partei statt, bei dem nicht weniger als 65 Ansprachen gehalten wurden. J. Frank Hanly, einer der Hauptredner, erklärte, sowohl der republikanischen wie der demokratischen Partei gebühre Dank und Anerkennung für die Einführung nationaler Prohibition.

Speziell diesen Monat:

Handtaschen $2.50
Suit Cases $3.00

Wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach

MARGOLIS,
423 WEST DIVISION STR.
jn19dosondi3mt

Gross-Einkauf

ermöglicht es uns,

Geldsendungen, sowie Spareinlagen

zu den allerniedrigsten Preisen unter Garantie zu überweisen.

Post- und Kabeldienst.

Original-Quittungen und Post-Sparkassenbücher gestern eingetroffen.

State Commercial and Savings Bank

Ecke Western Ave. 1935-37 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.

Offen: Täglich von 9—6; Montags und Samstags von 8:30 bis 8:30; Sonntags von 10—12 Uhr mittags.

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave., Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

„Schwarze Hand".

Toni Oulachia im Garfield Park niedergeknallt.

Mit einer Schrotflinte.

Auch Frank Ciccia, der Vater von vier kleinen Kindern, dem Geheimbunde zum Opfer gefallen. — Marty Gullfoyles Geständnis.

Detektives der Warren Avenue-Wache, unterstützt von mehreren ihrer italienischen Kollegen von der Hauptwache, arbeiten zurzeit fieberhaft an der Aufklärung eines der sogenannten „Schwarzen Hand" zur Last gelegten neuen Mordversuchs. Das Opfer ist Toni Oulachia, ein 35 Jahre alter Großhändler in Kolonialwaren, welcher heute vormittag im Garfield Park angeschossen und so schwer verletzt wurde, daß die Aerzte im Garfield Park Hospital, wo er Aufnahme fand, sein Ableben stündlich erwarten.

Oulachia, der Geschäftsteilhaber seines Schwagers Antonio Morici und bei diesem im Hause Nr. 5636 West Madison Str. wohnhaft war, befand sich mit diesem gegen 7 Uhr heute morgen auf dem Wege nach dem im Hause Nr. 662 West Washington Boulevard gelegenen Geschäft. Sie fuhren in ihrem Kraftwagen durch den Garfield Park und hatten gerade den Pavillon passiert, als ihnen aus der entgegengesetzten Richtung ein schwarzer Kraftwagen entgegenkam, in dem drei Männer saßen. Als das Gefährt in die Nähe des von Oulachia gelenkten Autos gekommen war, hielt es mit einem Ruck an. Einer der Männer stand auf, legte eine Schrotflinte mit abgesägtem Lauf, die er bisher sorgfältig verborgen gehalten hatte, an und drückte ab. Oulachia stürzte, wie sich später herausstellte, von 14 kleinen Stahl- und Bleistückchen in den Rücken getroffen, auf seinen Sitz zurück. Ein zweiter Schuß, der wohl für Morici bestimmt war, ging fehl, da dieser sich rechtzeitig geduckt hatte. Dann fuhren die drei Kerle in ihrem Kraftwagen schleunigst in westlicher Richtung davon, ohne daß es gelang, die Lizensnummer festzustellen.

Der Parkpolizist Patrick O'Neill, der die Schüsse gehört hatte, eilte herbei und half Morici, den Schwerverletzten nach dem nahegelegenen Garfield Park Hospital zu schaffen. Weder von dem Verletzten noch von seinem Schwager, der später in der Warren Avenue Wache eingehend verhört wurde, waren Anhaltspunkte zu erfahren, die zur Ermittelung der Täter führen könnten. Alles was Morici sagen wollte, war, daß er sowohl als sein Schwager erwartet hatten, eines Tages einem derartigen Anschlag zum Opfer zu fallen.

Auf frischer Tat ertappt.

In Klein-Italien auf der Nordseite knallte es gestern am Spätnachmittag plötzlich, und der Liste der Opfer eines ungezügelten Ausbruchs der Volksleidenschaft und des heißblütigen südlichen Temperaments wurde wieder ein neuer Name hinzugefügt. Frank Ciccia, ein 902 Cambridge Avenue wohnhaft gewesener Zuckerbäcker und Vater von vier Kindern, war das Opfer. Der Mörder wurde — auch eine Seltenheit in „Little Italy" — auf frischer Tat ertappt und befindet sich in Haft. Er heißt Joseph Cutelli und war hier im Hause Nr. 870 Townsend Straße abgestiegen, seit er vor einigen Tagen aus Grand Rapids, Michigan, wo er bei einer Eisenbahn als Streckenvorarbeiter tätig war, nach Chicago kam.

Die Schießerei ereignete sich an Oak nahe Townsend Straße und hatte den Polizeisergeanten William Byrne von der Chicago Ave.-Wache zum Augenzeugen. Der Beamte ging die Straße entlang, als plötzlich ein Schuß fiel. Im gleichen Augenblick kam, ihm gerade entgegen, auf der anderen Seite der Straße ein Mann gelaufen. Byrne vertrat ihm, den Revolver in der Hand, den Weg, doch ließ er sich ohne Widerstand zu leisten verhaften. Nur mit Mühe gelang es dem Polizisten, seinen Gefangenen so lange vor der Volkswut zu schützen, bis von der Wache Verstärkung eintraf.

Ciccia starb auf dem Wege nach dem Passavanthospital in der Polizeiambulanz. Cutelli, der unmittelbar nach seiner Verhaftung unumwunden eingestanden hatte, daß er Ciccia erschoß, und zwar, wie er angab, weil dieser ihn vor längeren Jahren einmal um $200 betrog, leugnete später, als er in Gegenwart eines Hilfsstaatsanwalts sein Geständnis wiederholen sollte, alles rundweg ab, doch wird ihm das wohl nicht viel nützen, in Anbetracht der Tatsache, daß er auf frischer Tat ertappt wurde.

Gullfoyles Geständnis.

Wie schon gestern kurz berichtet legte gestern mittag in der Bezirkswache an der Cottage Grove Avenue in Gegenwart eines Hilfsstaatsanwalts Marty Gullfoyle, der Besitzer eines Zigarrenladens Nr. 2220 S. Wabash Ave., ein Geständnis ab, in dem er zugab, daß er den berüchtigten „Niederschläger" Peter Gentleman erschoß. Hiernach hielten sich gestern morgen gegen vier Uhr fünf oder sechs Männer in seinem Laden auf, die Karten zu spielen beschlossen. Sie hatten sich gerade niedergesetzt, als Gentleman eintrat, auf ihn zuging und ihm einen derartigen Faustschlag ins Gesicht versetzte, daß er vom Stuhl flog. Gentleman hatte einen Revolver in der Hand und erklärte ihm, daß er ihn töten werde. Gullfoyle raffte sich wieder auf und wehrte sich seiner Haut, wurde schließlich jedoch abermals niedergeschlagen. In der Zwischenzeit hatten die Kartenspieler den Laden verlassen und auch Gentleman machte sich schließlich auf und davon. Dann rief Gullfoyle seine Freunde zurück, verschloß die Türe und stellte eine Wache auf, worauf man wieder zu spielen begann. Gegen 7½ Uhr erschien Gentleman abermals auf der Bildfläche, zwang den Wache haltenden Mann, die Tür aufzuschließen und trat mit einem Stein bewaffnet ein, den er Gullfoyle an den Kopf warf. Hierauf holte Gullfoyle seinen Revolver aus der Schublade und feuerte vier Schüsse auf seinen Angreifer ab. Schon nach dem zweiten Schuß stürzte Gentleman zu Boden.

Die Angaben wurden von mehreren Augenzeugen des Vorfalles bestätigt. Gullfoyle konnte nicht angeben, warum Gentleman ihm feindlich gesinnt war. Er will nie zuvor Streit mit ihm gehabt haben.

Spielte „Movies".

Während er mit mehreren gleichaltrigen Knaben gestern auf dem Dache eines Schuppens auf dem elterlichen Grundstück, Nr. 51 Nord May Str., „Movies" spielte, stürzte der fünfjährige Tony Scarpulla auf den Hof hinab. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, stellten die Aerzte fest, daß er außer einem Bruch des Schulterknochens wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitt.

Schneller Geschäftsbetrieb.

In Toledo gestohlener Kraftwagen schon nach zwei Tagen verkauft.

Mit welcher Geschwindigkeit gestohlene Kraftwagen von den Mitgliedern des Autodiebsgewerbes an den Mann gebracht werden, hat die Verhaftung von Louis Siegel gelehrt. Er und sein Bruder betrieben eine Kraftwagenagentur unter dem Namen Siegel Auto Sales Co., 937—939 Irving Park Boulevard. Ein neues Auto, welches Kelly Goldboß, Geschäftsführer der Home Furniture and Carpet Co., 836—838 W. 63. Str., von Siegel gekauft hatte, wurde, wie die Untersuchung ergeben hat, am 24. Juni der Sturtevant Jones Co. in Toledo, O., am 24. Juni gestohlen. Schon am nächsten Tage teilte Siegel, bei dem Goldboß sich einen neuen Wagen bestellt hatte, Goldboß mit, daß er den Wagen haben könnte, und am 26. Juni wurde dieser an Goldboß abgeliefert. Der Käufer zahlte $1975 dafür. Siegel sagte der Polizei, er hätte den Wagen von einem Apotheker namens Raymond Van Dander für $1350 gekauft und wies einen Kaufbrief vor. Van Danders Adresse konnte er nicht angeben. Man ließ ihn gegen $3000 Bürgschaft frei.

Anscheinend geistesgestört.

Etwa 25 Jahre alte Frau am Seeufer aufgegriffen.

Zwecks Beobachtung ihres Geisteszustandes wurde gestern eine Frau, welche für die 25jährige Frau Erna Straßburger aus Cedarburg, Wis., gehalten wird, dem Beobachtungshospital überwiesen. Sie war gestern an Leland Avenue in der Nähe des Sees aufgegriffen und in Schutzhaft genommen worden, nachdem sie durch ihr scheues, verstörtes Wesen die Aufmerksamkeit von Straßengängern erregt hatte. Auf alle an sie gerichtete Fragen gab sie nur verworrene Antworten.

Vergebliche Mühe.

Die gestern aus dem See gezogene Frauenleiche noch nicht identifiziert.

Trotz aller Bemühungen der Polizei war es bisher nicht möglich, die Leiche der 30jährigen Frau, welche gestern, wie berichtet, auf der Höhe der 54. Straße aus dem See gezogen wurde, zu identifizieren. Die Behörde durchsuchte zunächst die Listen der als verschwunden gemeldeten Personen und glaubte anfangs, daß die Tote Frl. Josephine Hyde aus Steger, Ill., sei; dies erwies sich jedoch als falsch, da der Polizeichef der Ortschaft der hiesigen Behörde mitteilte, daß er nicht wisse, daß ein in der Ortschaft wohnendes Mädchen des Namens verschwunden sei. Später wiederum glaubten die Beamten, welche an dem Fall arbeiteten, die Tote als Frl. Othelia Trach, Nr. 1353 Ost 55. Straße, identifizieren zu können. Auch diese Annahme stimmte aber nicht, denn man fand Frl. Trach in ihrer Wohnung wohl und munter vor, wie sie eben damit beschäftigt war, einen Koffer auszupacken.

Zum Schutz der Vögel.

Der von Einwohnern von Maywood und River Forest gegründete Klub zum Schutz der Vögel tut viel zur Erhaltung der gefiederten Sänger in der Umgegend Chicagos. Durch seinen Einfluß sind Vogelschutz-Ordinanzen in Oak Park, Forest Park, Maywood und River Forest zustande gekommen. Der Klub wurde von Roy M. Lengdon von Maywood organisiert; seine Beamten sind: Präsident: W. F. Peck; Vizepräsident: Frederick Lancaster; zweiter Vizepräsident: M. M. Herriman; Sekretär: Roy M. Langdon; Hilfs-Sekretär: Frau William Cobden; Schatzmeisterin: Frl. Amber Tuttle.

Liebhaber von Süßigkeiten.

Aus John Petersons Bäckerei sechs Sack Zucker gestohlen.

Der Bäckerei von John Petersen, Nr. 6454 S. Halsted Straße, statteten Zuckerliebhaber, als der Wächter angeblich auf kurze Zeit seinen Posten verlassen hatte, einen Besuch ab und zogen mit sechs Sack der süßen Ware von dannen. Den Betrag von $15 in Papiergeld und das Wechselgeld ließen sie unberührt.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige der „Abendpost".

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit für Eure Augen umfassend zu sorgen: unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

BANKES' COFFEE The Best 42 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 42c

Home Blend, Kafferwägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu 38c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd. 57c

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund 54c

Tee spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt. 60c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 N. Chicago Ave	1510 W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Straße
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Av

Der Gefangene.

Skizze von Karl Saz.

„Wachtmeister, der Büchi heult drunten wie ein Tier, ich bringe ihn nicht zum Schweigen. Hört, wie es heraufdringt. Es ist nicht zum Aushalten. Die anderen Gefangenen werden aufgeregt. Die Zündel in der Frauenabteilung, die sonst ruhig ist, gebärdet sich wütend. Sie riß der Abteilungsvorsteherin den Rock vom Leibe."

„Welche Nummer hat Büchi?"

„Nummer fünf, Wachtmeister!"

„Sucht ihn nochmals zu beruhigen, und wenn's nicht hilft, laßt den Hydranten auf ihn richten oder schlaucht ihn. Wir können keine Revolte oder auch nur den Schein einer solchen aufkommen lassen. Die Trompeter im Uebungssaal sollen ihre Uebungen so lange fortsetzen, bis der Kerl beruhigt ist, damit das Geheul einstweilen in den Tönen der Musik untergeht. Sonst haben wir in wenigen Minuten einen Volksauflauf vor der Kaserne. Lauft, geht! Ich will den Rest besorgen, der Mann muß noch heute in die Irrenanstalt."

Der Rekrut tat, wie ihm der Vorgesetzte befohlen hatte. Die Polizeimusik übte weiter und schlug die massigsten Töne an. Aber Büchi schwieg nicht. Mit den Tönen, die von oben in die Zelle drangen, schwoll der Ausdruck seiner Qual und seiner Sehnsucht. Es war das Geheul eines von Schmerz gepeitschten wilden Tieres.

„He, Viktor!" rief der Polizeirekrut zu einem diensttuenden Soldaten, „komm, hilf, wir müssen den Büchi beruhigen, wenn's nicht anders geht, mit Wasser oder mit Schlägen. Das Geheul greift mir durch Mark und Bein. Es muß etwas Ungeheuerliches hinter diesem Schmerz liegen. Wäre ich doch zuhause geblieben, auf dem Lande."

„Junge, das kommt besser mit der Zeit. Der da drinnen sucht sich an der Verstellung zu nähren, das kennen wir. Was, beruhigen? Hol den Schlauch!"

„Willst ruhig sein, Vieh, verdammtes!" schrie der Polizeisoldat, und stürzte sich mit erhobenem Schlauch in die Zelle und auf den kauernden, aufgurgelnden Körper des Gefangenen. „Hier, Untier!" Der Schlauch fuhr über den Körper und den Kopf des Büchi.

Dieser schlug die Augen auf, wie aus einem tiefen Traum und stutzte — eine Weile — sah den Polizisten versteinert an, als fühlte er keine Schläge und hörte kein Wort. Dann — plötzlich — schlug er um, wie von einer gewaltigen Faust gepackt, fuhr empor und stürzte sich, einem Tiger gleich, auf den Polizeisoldaten, packte ihn an der Gurgel, drückte ihn auf den gepflasterten Boden, schwang den massigen Körper auf sein Opfer und stemmte die ganze Kraft des sehnigen, knochigen Körpers gegen die Gurgel des Unterliegenden. Dieser brachte keinen Laut zwischen den Ritzen der Stimmbänder hervor, sein Atem lag in der Hand des wütenden Gefangenen; er war abgeschlossen.

Der Polizeirekrut stand dabei, angewurzelt, mit offenem Mund, der Besinnung beraubt, und hob keine Hand. Stimme und Fuß versagten ihm.

Der auf dem Boden liegende Soldat ließ bald die Glieder hängen. Ein nachstemmender Griff der Hand — er war unter dem Gefangenen verendet und lag da — eine saftlose, fleischige Leiche.

Die Hilfe kam zu spät. Ein Schuß krachte, ein zweiter — der Gefangene wurde von einem herbeieilenden Polizisten zur Strecke gebracht. Diese Tat aber blieb fruchtlos. Der Gefangene hatte sich inzwischen bereits beruhigt. Der Soldat lag schon erwürgt. Der zu Hilfe geeilte Polizist wurde seiner übereifrigen Schießerei wegen, die der Gerechtigkeit die Vergeltung vorwegnahm, sofort der Stelle enthoben und unter die Schreiber versetzt.

Der Leichnam des Büchi wanderte in die Anatomie. Die Verwandten hatten sich längst von ihm losgesagt. Es bekümmerte sich niemand um ihn.

Dem Anatomen lieferte der Erschossene eine wunderbare Muskulatur. Das Gehirn wanderte in die Hand des Spezialisten, der den Fall typisch fand und in dem offenbar defekten Gehirn des Erschossenen einen Stützpunkt für die Lehre von dem Mechanismus der seelischen Funktionen zu entdecken hoffte. Das Gehirn war von abnormaler Struktur und Ausdehnung.

Der Professor erzählte beim Mittagessen der jungen Frau von dem wunderbaren Fall und seiner Hoffnung hinsichtlich seiner epochemachenden Lehre.

Der Polizeisoldat wurde in den Tagesblättern als ein Opfer der Pflicht gefeiert. Die Korpsmusik spielte auf dem Totengang einen ergreifenden Trauermarsch. Die Predigt des Pfarrers war rührend. Man sammelte für die hinterlassene Frau und die drei unmündigen Kinder. Damit war der Fall erledigt, man schritt wieder ans Tagewerk.

Als die Seele des erschossenen Büchi in den Himmel kam, fühlte er den Aetherhauch einer höheren Welt und empfing eine neue Leiblichkeit. Aber sie war, genau berichtet, nichts anderes, als wie er sie auf Erden mit Sehnsucht erstrebt, aber nicht erreicht hatte. Er fühlte sich hier frei getragen und gedachte der verlassenen Welt nur wie eines fernen Traumes.

Auf dem Weg durchs neue Leben traf er eines Tages, auf einem Meilenstein ausruhend, seine Geliebte, die hier oben einen niedern Dienst zu verrichten hatte. Sie mußte unter Mühe und Entbehrung das Holz für den Opferbrand zu Ehren der Götter der höheren Welt zusammentragen.

Wie sie nun müde von der Last ausruhte und im Sand zu Füßen mit einem Reiszweig Kreise und Zeichen zog, nahte ihr der neue Himmelsbewohner.

Sie schaute auf und schreckte zusammen.

„Du bist es, Gottfried? Und so fein gekleidet? Woher kommst du? Ich dachte eben an dich."

„Ich komme von der Welt. Ich habe dort alles gesühnt und zuletzt — für einen kurzen Augenblick wenigstens — die Gerechtigkeit auf den Thron gesetzt. Nun bin ich da und frage, ob du mich noch liebst? Mit ungeteiltem Herzen nun, für immer, auf ewig —? Einmal liebtest du mich unten, auf der Welt, aber die Schlauheit deines Vaters, der über tausend Hindernisse zu Vermögen und Geltung gekommen war, überwand deine Liebe. Von jenem Augenblick ging ich irrige Pfade. Du weißt es. Aber ich erschöpfe den Grund der Welt. Folgst du mir nun?"

„Meine Gedanken galten auch hier oben stets dem Irrenden auf der Welt. Darum nennen sie mich hier noch unerlöst und bestimmen mich zum niedrigen Dienst, den ich gerne tat. Wäre er noch niedriger gewesen, du hättest schon früher kommen können. Nun sind wir beide frei, nicht mehr bedürftig an Rückerinnerung, nur eins noch: Von der Erde nahm ich eine Erinnerung mit, die ich nie vergesse: den süßen, schmeichelnden Ton deiner Trompete, wie ich ihn damals hörte, als wir uns im farbigen Herbstwald trafen. Du übtest auf deinem Instrument für die ländlichen Freuden des Winters. Aber jener grausame Winter riß mich von dir und stieß dich in die weite Welt. Zwei Jahre später beschloß ich mit eigener Hand an der gleichen Stelle am Weiher mein Leben."

Durch ein Mißverständnis berühmt geworden.

In der Lüneburger Haide, in der ganzen Provinz Hannover, ja fast überall im nordwestlichen Deutschland, kennt fast jeder gebildete Mensch den großartigen Schnitzer, den einmal ein diese Gegenden schildernder Autor gemacht hat. Ein Franzose — wer es eigentlich gewesen sei, ist noch nicht recht klar geworden, indem Einige die ganze Sache der geistreichen Frau v. Stael in die Schuhe schieben, Andere sogar meinen, daß der große französische Geograph Balbi der Erfinder des Gedankens sei — kurz irgend ein nach Kunde begieriger Reisender oder Geograph aus dem ungeographischen Lande Frankreich, ein französischer Herodot der Neuzeit, den sein Unglücksstern in die Gegend von Sulingen oder Lüneburg führte, hörte dort die Leute viel von den armen Wollträgern reden, welche gewöhnlich „Haidschnucken" genannt werden. Man sagte ihm, dieselben bewohnten das Innere der wilden Haidestriche, wären von Farbe braun oder schwarz, mit haariger, rauher Wolle bekleidet, außerordentlich scheu, nährten sich kümmerlich von den Kräutern ihres wüsten Landes, in welchem sie gleich Nomaden herumzögen. Dies und noch manches Andere, was man ihm sagte und was er nur halb verstand, fand der Franzose sehr interessant, war aber doch zu bequem, um selber nachzusehen, ob jene armseligen Geschöpfe blos zwei- oder vielleicht gar vierbeinig wären. Da er aber überhaupt übertriebene und verkehrte Begriffe von den Zuständen in unseren nordwestdeutschen „Wüsten" hatte, so hielt er das erste für wahrscheinlicher. Ein scheues, halbwildes Nomadenvolk schien ihm so gut mit den weitgestreckten unkultivierten Haidestrichen, die er durchwanderte, zu harmonieren. Und er ließ daher in seiner Schilderung von Nordwestdeutschland ein Kapitel „Peuple sauvage des Haidschnucks" (das wilde Volk der Haidschnucken) einfließen. Das ganz verwunderte, übrigens vermutlich auch bald eines Besseren belehrte Frankreich nahm nun Notiz von den wilden Haidschnucken. Und die Deutschen, die so gern einmal auf Kosten ihres französischen Nachbars lachen, hatten ihr großes Gaudium darüber und erzählen es noch bis auf den heutigen Tag jedem Durchreisenden, was „Haidschnucken" eigentlich sind und was ein französischer Phantast sich dabei dachte. Und so ist es denn gekommen, daß durch den Mißgriff eines Literaten das gute Haideschaf der Provinz Hannover in der Welt weit und breit berühmter geworden ist, als es durch sein eigenes Verdienst wohl jemals geworden wäre.

Kleine Ursachen, große Wirkungen

Achtlos fortgeworfene Zigarette richtet schreckliches Unheil an.

Eine brennende Zigarette, die vor dem Hause Nr. 1226 Süd Peoria Straße von einem jungen Mann achtlos fortgeworfen wurde, war die Ursache, daß die vierjährige Madeline Cerjelo ihr Leben einbüßte. Madeline saß vor der Türe ihres Elternhauses, als ihr dreijähriger Bruder die brennende Zigarette aufhob und sie Madeline auf das Kleid warf. In wenigen Sekunden stand dieses in hellen Flammen. Madeline lief in das Haus, wo die Mutter gerade damit beschäftigt war, ihr jüngstes Kind zu baden. Als sie Madeline sah, geriet sie in solche Aufregung, daß sie die Geistesgegenwart verlor und nicht wußte, was sie tun sollte. Inzwischen hatte der 15jährige Raymond Tomachko, welcher gegenüber der Familie Cerjelo wohnt, einen Eimer voll Wasser herbeigeholt und dieses über die kleine Madeline gegossen und so die Flammen erstickt. Sie hatte aber bereits so schwere Verletzungen erlitten, daß es den Aerzten des Countyhospitals trotz aller Bemühungen nicht möglich war, sie am Leben zu erhalten.

Leset die „Sonntagpost".

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857

Ob Eure ersten Einlagen groß oder klein sein mögen, die Merchants' Loan and Trust Company Bank ladet Euch ein, ein Sparkonto zu eröffnen und ein beständiger, regelmäßiger Sparer zu werden. Diese Bank bietet jeden möglichen Schutz für Eure Ersparnisse und sichert Euch hilfreiche und bereitwillige Dienste zu.

Alle bei dieser Bank am oder vor Samstag, dem 6. Sept., gemachten Einlagen tragen 3% Zinsen vom 1. Sept. an.

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str

dimitr

Von heute Morgen um 8:30 an.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Der 20. jährliche Verkauf von Blankets und Comforters

In diesen Verkauf haben wir alle Blankets und Comforters im Basement eingeschlossen

Diese Ankündigung ist von größerer Bedeutung als je zuvor, denn das Lager ist größer, Stoffe und Gewichte reichhaltiger und die Werte größer.

Quantität, Qualität und Wert in Betracht gezogen, glauben wir, daß es sehr schwer fallen würde, noch Besseres zu bieten.

Blankets

Feine Werte

Zu $5.85 per Paar — Schwere baumwollene Blankets mit farbigen Borten, in Wolle-Appretur, in weiß, grau und lohfarbig. Größe 70 bei 80 Zoll.

$8.50 das Paar — Blankets aus Wolle und Baumwolle gemischt, in beliebten Plaid Entwürfen. Größe 66 bei 80 Zoll.

$13.85 das Paar — Reinwollene Blankets; in Plaids, 4-zöllige Block-Entwürfe in rosa, blau und lohfarbig. Größe 66 bei 80 Zoll.

Zu $10.75 das Paar — Extra Größe weiße Wolle und Baumwolle Blankets. Borten aus rosa und blau. Größe 76 bei 84 Zoll.

$3.95 das Paar — Graue baumwollene Blankets, rosa und blaue Borten, Größe 70 bei 80 Zoll.

Zu $8.75 das Paar — Extra schwere Plaid baumwollene Blankets, wolle-appretiert, in schönen Farben. Größe 66 bei 80 Zoll.

Und die Zeit zu kaufen ist jetzt. Der kühle Hauch des Herbstes liegt nach Sonnenuntergang in der Luft, und eine warme Decke oder ein Comforter gehört jetzt zu den Notwendigkeiten.

Es wird sich für Euch lohnen, diese Werte anzusehen und frühzeitig zu kaufen.

Zwei ungewöhnliche Werte

Plaid Blankets zu $5,75 das Paar. — Sie sind aus schwerer Baumwolle gemacht, mit Wolle-Appretur. Ein ausgezeichnetes Blanket zu einem sehr niedrigen Preise. Größe 66 bei 80 Zoll.

Steppdecken zu $2.95 das Stück. — Diese sind mit weißer Watte gefüllt und ausgeführt in einem hübschen kleinen Clusterrosen-Muster. Sie sind 72 bei 78 Zoll groß.

Comforters

Niedrig markiert

$5.85 das Stück — Wolle-gefüllte Comforters, mit Silkoline überzogen. — Größe 72 bei 84 Zoll.

$13.75 das Stück — Daunen-Comforters, mit Sateen überzogen. Die Füllung besteht aus Daunen von lebenden Gänsen. Größe 72 bei 84 Zoll.

Zu $6.15 das Stück sind es schwere Scroll stitched Comforters mit einfachen Borten. Sehr dauerhafte Comforters — Größe 72 bei 84 Zoll.

$7.45 das Stück — Mit Sateen überzogene und mit Watte gefüllte Comforters, stark gemacht und scroll stitched — hübsche Blumen-Entwürfe, Größe 72 bei 84 Zoll.

Zu $5.15 das Stück sind ausgezeichnete Comforters zu haben, in persischen Mustern, aus der besten Sorte Silkoline gemacht und mit feiner Watte gefüllt, in der Größe 72 bei 84 Zoll.

Eine Gelegenheit, Euren Freunden und Verwandten im Ausland zu helfen.

Wir haben die umfassendsten Abmachungen getroffen, um Lieferungen auf Artikel, welche unten als Kiste Nr. 1 und Kiste Nr. 2 bezeichnet sind, nach irgend einem Teil Deutschlands, Polens, Ungarns oder irgend einem Ort des Balkans zu machen.

Wir verschicken nach irgend einem der obigen Länder, alle Kosten bezahlt, an den Bestimmungsort bis ins Haus einschließlich Versicherung, zu den unten angegebenen Preisen. Wir möchten allen denen raten, welche dafür interessiert sind, daß ihre Freunde oder Verwandte in Besitz dieser speziellen Bedürfnisse gelangen, keine Zeit zu verlieren in Einsendung ihres Auftrages unter Beifügung der Money-Order oder eines zertifizierten Schecks. Gebt Adresse und Bestimmungsort in deutlichem Englisch an. Alle Sendungen sind darauf versichert, jeden Teil des Landes zu erreichen, für den sie bestimmt sind.

Kiste Nr. 1: $35.00

16 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
6 Stücke Seife.
10 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
12 Pfund Roggenmehl.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund geräucherter Speck.

Kiste Nr. 2: $50.00

24 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
18 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
2 Pfund Tee.
10 Pfund Speck.
10 Stücke Seife.
10 Pfund reines Schmalz.

CONTINENTAL BROKERAGE EXCHANGE INC.

100 Hudson Str. New York City, N. Y.

ag14dosondi*

Wichtige Nachricht!

Laut Bericht aus Washington hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika

Geldsendungen — und — **Briefwechsel** mit allen Teilen von **Ungarn**

bewilligt. Um weitere Informationen wenden Sie sich an uns.

REVESZ & SZOEKE, Deutsch-Ungarisches Bankgeschäft

1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.

Offen täglich bis 9 Uhr abends.

Schiffskarten über alle Linien.

Geldsendungen nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.

Wir kaufen und verkaufen: **LIBERTY BONDS**

J. V. ZINNER & CO.

019 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

4ag*X

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel

Liberty Bonds kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

16ll*X

Anfall geistiger Umnachtung.

Die Koronersgeschworenen gaben im Falle Marie Meyer den Wahrspruch ab, daß sie in einem Anfall geistiger Umnachtung ihren Arbeitgeber Charles W. Richards umbrachte und sich darauf erschoß. Der Mord und Selbstmord trug sich bekanntlich am Samstag im Hause 4220 W. Adams Str. zu. Die Schwester der Toten sagte aus, daß Richards Marie Meyer häufig zu Autofahrten und Diners einlud. Seit 18 Jahren war sie aus dem Elternhause fort.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publishers: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
Price per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1880 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 208.

Carranzas Botschaft.

Die Botschaft, welche Präsident Carranza gestern dem mexikanischen Kongreß zum Beginn seiner Tagung zugehen ließ, beschäftigt sich eingehend mit der amerikanisch-mexikanischen Frage und den Ursachen, auf welche die bedauerliche Spannung zwischen den beiden Nachbarstaaten zurückzuführen sind, und sucht weiterhin die verschiedenen gegen Mexiko erhobenen Klagen zu entkräften oder doch abzuschwächen durch Erklärungen der mexikanischen Politik und Hinweise auf amerikanische Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten der Art wie sie Mexiko Amerikanern gegenüber zur Last gelegt werden.

Carranza erklärt, Mexiko habe sich während des Krieges absoluter Neutralität befleißigt und es sei den Regierungen, die es der Unneutralität beschuldigten, nicht möglich gewesen, irgendwelche Beweise für ihre Behauptungen zu erbringen. Mexiko habe nicht um Aufnahme in die Liga der Nationen ersucht, weil deren Organisation und Arbeitsweise nicht allen Nationen und allen Rassen gleiche Rechte sichere. Die Monroe-Doktrin erkenne Mexiko nicht an, weil dieselbe aufgestellt wurde und aufrechterhalten werde ohne die freiwillige Zustimmung aller Völker Amerikas; weil die Völker Amerikas nicht befragt wurden und die „Lehre" nach einer Souveränität über Mexiko „schmecke", als „gewaltsame Vormundschaft über alle Nationen der amerikanischen Erdhälfte" erscheine. Wenn Amerikaner in Mexiko an Besitz und Leben geschädigt wurden, so geschah Aehnliches Mexikanern in den Ver. Staaten. Die Liste solcher Fälle, welche in Carranzas Botschaft enthalten ist, ist recht lang. In allen Fällen habe die mexikanische Botschaft in Washington Vorstellungen gemacht, aber es sei **nicht** in allen Fällen die Versicherung gegeben worden, daß die Schuldigen bestraft werden würden. Und so weiter.

Carranza sucht die gegen Mexiko erhobenen Klagen zu entkräften, bezw. ihnen mexikanische Gegenklagen gegenüber zu stellen, und so eine Gegenrechnung zu schaffen, behufs Verringerung der mexikanischen Schuld. Sein Streben ist, Mexiko (nach Möglichkeit) hinzustellen als schuldlos und rein und die Politik, die als anti-amerikanisch bezeichnet wird, als geboten von Grundsatztreue, strengster Rechtsauffassung, eifersüchtiger Freiheits- u. Unabhängigkeitsliebe. Und das ist nur natürlich, mußte als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Denn jeder ist sich selbst der Nächste, und sucht — **muß** suchen — sich selbst und seine eigene Sache in möglichst gutes Licht zu rücken, wenn er angefeindet und schweren Unrechts beschuldigt wird. Und gerechte Beurteiler der Auslassungen Carranzas über das Verhältnis zwischen Mexiko und den Ver. Staaten werden darin nur eine starke Voreingenommenheit, ja Gehässigkeit erkennen können — und den Wunsch, die Leser von vornherein gegen ihn einzunehmen — wenn amerikanische Zeitungen ihrer Wiedergabe der Botschaft Carranzas die Ueberschrift geben: „Carranza bietet Amerika Trotz." Den Präsidenten der Republik Mexiko dafür tadeln, daß er seine und Mexikos Sache in möglichst gutes Licht zu stellen sucht und auf die amerikanischen Klagen über Schädigung amerikanischer Bürger in Mexiko mit Gegenklagen ähnlicher Art antwortet, das ist gerade so berechtigt und klug, wie die entrüstete Klage: „Die Bösewichte schießen zurück", wenn Kugelgrüße im Kriege mit Kugeln beantwortet werden.

Unser führendes Weltblatt brachte gestern unter der Ueberschrift: „Gedokterte Nachrichten aus Europa" einen ganz vortrefflichen Aufsatz, in dem darüber geklagt wird, daß die Nachrichten, die uns von Tag zu Tag aus London und Paris übermittelt werden, nicht die Wahrheit sagen, sondern das nur, was wir nach dem Wunsche von London und Paris für die Wahrheit halten sollen. „Dies (die nachgerade zu Methode und Gewohnheit gewordene Nachrichtenfälschung, die Verhüllung und Entstellung der Wahrheit) ist", sagt das Blatt, eine internationale Frage allergrößter Wichtigkeit. Wir sollten die sofortige Korrektur dieser unleidlichen Situation fordern. Wir hatten genug Propaganda vor dem Kriege. Weil sie nicht aus Deutschland kommt, darum finden wir doch nicht mehr Geschmack an der Propaganda, die wir jetzt bekommen". Dasselbe gilt für die antimerikanische Propaganda, gleichviel ob sie amerikanischen oder fremden Ursprungs; die Massen des Volkes wollen nichts davon wissen. Sie ist so niederträchtig wie die europäische, und friedensgefährlich. Das amerikanische Volk hat aber des Krieges über und über genug.

Und aufs äußerste verhaßt ist ihm jede Kriegspropaganda. Einmal und nicht wieder. Das ist sein Entschluß.

Eheschließungen und Scheidungen.

Die Tatsache, daß in keinem Lande die Zahl der Ehescheidungen so groß ist, wie in den Ver. Staaten, dürfte allgemein bekannt sein. Als Hauptursache dafür gilt allgemein die Leichtigkeit, mit der hierzulande Ehen geschlossen und gelöst werden können. In den meisten Ländern Europas wird die Heirat als ein ernster Schritt im Leben zweier Menschen angesehen, den die Beteiligten nur auf Grund sorglicher Prüfung und reiflicher Ueberlegung — dazu gehört auch die nötige Selbstprüfung — vorzunehmen pflegen. Um verliebte Hitzköpfe vor den Folgen voreiliger Bindung zu bewahren, hat man dort die Einrichtung des sogenannten Aufgebots getroffen. Diejenigen, die beschlossen haben, die Ehe mit einander einzugehen, müssen ihre Namen dem Standesamt eine bestimmte Zeit — gewöhnlich einige Wochen — vor der Eheschließung zu ihrer Veröffentlichung mitteilen. Dadurch wird gleichzeitig dem hier so beliebten Durchbrennen unreifer Pärchen vorgebeugt, deren Eheglück in sehr vielen Fällen nur von recht kurzer Dauer ist.

Hier kennt man derartige Vorsichtsmaßregeln nicht; und doch wären sie gerade bei uns, wo es weder polizeiliche An- und Abmeldung gibt, noch überhaupt zuverlässige amtliche Personenstandregister geführt werden, sehr wünschenswert. Manches nicht wieder gut zu machende Unglück, mancher Familienärger und unendlich viel Herzeleid würden dadurch vermieden werden. Man kann heutzutage kaum noch einen Blick in die Zeitung werfen, ohne auf Fälle zu stoßen, in denen jugendlicher Leichtsinn oder auch bloße Unerfahrenheit und mangelnde Weltkenntnis zu Ehen geführt haben, die sicher nicht geschlossen worden wären, hätten die Beteiligten zwei oder drei Wochen Zeit gehabt, sich auf sich selbst zu besinnen. Der seit einigen Jahren eingeführte Lizenzzwang ersetzt das fehlende Aufgebot nicht. Denn der die Heiratserlaubnis erteilende Beamte verläßt sich aus naheliegenden Gründen in der Regel auf die Angaben der Heiratskandidaten. Ihre Wahrheit nachzuprüfen hat er selten Gelegenheit. Die Lizenz gewährt also keinerlei Schutz gegen Ehen, die aus stichhaltigen Gründen nie und nimmer geschlossen werden sollten. Wie häufig kommt es nicht vor, daß Pärchen, die morgens noch gar nichts von ihrer gegenseitigen Existenz gewußt haben, nachmittags oder abends schon ein lizensiertes und getrautes Ehepaar sind! Befinden sich die Betreffenden in einem Alter, in dem sie nur sich selbst über ihr Tun und Lassen Rechenschaft abzulegen haben, so mag derartiger Leichtsinn noch hingehen. Sie gehen mit offenen Augen ins Verderben und müssen die Folgen ihrer unüberlegten Handlung eben auf sich nehmen.

Bei noch halb in den Kinderschuhen steckenden jungen Burschen und Mädchen kann man ein derartiges Verantwortlichkeitsgefühl indessen nicht voraussetzen. Sie stürzen sich blindlings ins Verderben, und die Gesellschaft hat die Pflicht, sie nach Kräften davor zu bewahren. Wenn ein fünfzehnjähriges Mädchen beispielsweise — dieser Fall hat sich in diesem Sommer ereignet — von Hause wegläuft und sich mit einem Soldaten, den sie zufällig auf der Straße traf, ohne weiteres verheiratet, so ist das unerhört, und der Staat, in dem Derartiges geschehen kann, sollte Maßnahmen treffen, dem Uebelstande abzuhelfen. Die beiden Leutchen mögen ja für einander geschaffen sein und überaus glücklich mit einander werden. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht nicht sehr dafür, und sie wären jedenfalls nicht weniger glücklich geworden, wenn das Gesetz sie gezwungen hätte, noch einige Wochen mit ihrer Eheschließung zu warten. Bestände eine Aufgebotsfrist für die heiratslustigen Paare, so würden die Scheidungsgerichte vermutlich erheblich weniger zu tun finden.

Ob es ein Unglück oder ein Segen für das Volk ist, daß den unzufriedenen Ehepaaren die Trennung durch die Gesetze so leicht gemacht wird, ist noch eine offene Frage. Die verschiedenen Einzelstaaten der Union verhalten sich ganz verschieden dazu. Der Staat Süd-Carolina kennt seit dem Jahre 1878 überhaupt keine Ehescheidung. Im Staate New York sind sie sehr erschwert. Im krassen Gegensatze dazu steht bekanntlich Nevada, das Dorado für alle Scheidungslustigen. So kommt es, daß im Jahre 1916 im Staate New York bloß 32 Scheidungen auf je 100,000 Einwohner ausgesprochen wurden, während es in Nevada 607, in Montana 323 und in Oregon 255 waren. Im Allgemeinen ist die Zahl der Ehescheidungen in den Ver. Staaten seit dem Jahre 1906 gestiegen. Eine Ausnahme dazu bilden nur die Staaten Süd-Carolina, wo keine Ehescheidungen gestattet sind, Maine, West Virginia, Alabama, Mississippi, Nord-Dakota, Süd-Dakota und Colorado. Im Durchschnitt kamen im Jahre 1916 in den Ver. Staaten 112 Ehescheidungen auf je 100,000 Einwohner gegen 94 im Jahre 1906, 73 im Jahre 1900 und 53 im Jahre 1890. Die Zahl der Eheschließungen betrug im Jahre 1916 1050 auf je 100,000 Einwohner. Darnach würde also von je neun Eheschließungen eine zur Scheidung führen; eine Zahl, die jedenfalls zum Denken Anlaß gibt.

Frankreich kollektiert.

Wie nunmehr feststeht, wird Frankreich das dort verbleibende amerikanische Kriegsmaterial, auf über $1,000,000,000 bewertet, gegen Zahlung von nur $400,000,000 übernehmen. Die Bemühungen der Bundesregierung einen höheren Preis zu erzielen, sind an dem Einwand der französischen Regierung gescheitert, daß sie die Produktion im eigenen Lande zu berücksichtigen habe, und ihre Beeinträchtigung nur durch den Erwerb des fraglichen Eigentums zu ungewöhnlich billigem Preise zu erklären und entschuldigen vermöge. In Verbindung hiermit wäre es interessant, zu erfahren, ob die Zahlung in der Münze des Käufers oder Verkäufers geleistet werden muß. Der Kurswert des Franc ist zur Zeit geringer denn je zuvor, und alle Anzeichen deuten auf ein weiteres Fallen dieses Wertzeichens hin. Aber nicht nur der Franc, sondern auch Pfund Sterling, Mark und Gulden sind durch den Weltkrieg und seine Nachwirkungen beträchtlich im Werte gesunken, während dem amerikanischen Dollar heute überall ein Agio zugestanden wird. Die wirkliche Summe, welche die Ver. Staaten schließlich als Kaufpreis für das in Frankreich verbliebene Kriegsmaterial empfangen, mag durch die Wechselrate ganz bedeutend beeinflußt werden. Die Lehren, die sich hieraus für die Bundesregierung ergeben, sollte sich auch der amerikanische Geschäftsmann zunutze machen. Jetzt oder nie bietet sich ihm die Gelegenheit, im Weltmarkte dem Dollar als Standard-Währung und internationales Tauschmittel Anerkennung zu sichern. Er vermag dies, indem er darauf besteht, daß fremde Länder für Waren zu einem festgesetzten Kurse in Dollars zahlen. Durch unsere Zurückhaltung in dieser Hinsicht wird besonders England, unser hauptsächlichster Konkurrent, begünstigt, obwohl es uns gegenüber die Stellung eines Schuldners einnimmt. Es borgt von uns zur Dollarrate, aber leiht zur Pfund Sterling Rate an Kunden, die wir zu den unsrigen zu zählen vermöchten, wenn wir weitsichtiger und energischer in unseren Handelsbeziehungen zu anderen Nationen vorgehen würden.

Im Uebrigen fährt Frankreich unverzagt fort, von uns die Zinsen der großen Dankesschuld einzuziehen, die wir laut Präsident Wilsons Worten während des Unabhängigkeitskrieges dem Lande Lafayettes gegenüber eingegangen sind. Es wird, beginnend diese Woche, $50,000,000 kurz befristeter Schatzamtsnoten auf den amerikanischen Markt bringen, und zwar in Teilbeträgen von wöchentlich $5,000,000. Gleichzeitig wird bekannt, daß Frankreich wegen einer neuen Anleihe mit der gleichen Firma in Verbindung steht, von der es vor einiger Zeit $100,000,000 zu einer Zinsrate von 7% zu erlangen vermochte. Von den $10,000,000,000, welche im Jahre 1917 behufs Darlehen an unsere Alliierten der Kongreß dem Schatzamt zur Verfügung stellte, sind bis heute $9,615,400,927 untergebracht worden, und von dieser Summe wurden Frankreich nicht weniger als 3,000,000,000 zugewiesen. $157,549,000 dieses Riesenbetrages wurden der französischen Republik erst letzte Woche wieder kreditiert, nahezu die Hälfte der Summe, die es für das von ihr angekaufte amerikanische Kriegsmaterial zu zahlen hat. Es erscheint vollständig ausgeschlossen, oder sollte doch völlig ausgeschlossen sein, daß der Kongreß dem Schatzamte weitere Summen zur Gewährung von Darlehen und Krediten an die Alliierten oder neugeschaffene Staaten zur Verfügung stellt. Wir sollten denn doch glauben, daß unsere gesetzgebenden und ausführenden Gewalten, angesichts der in den Ver. Staaten auf fast allen Erwerbsgebieten herrschenden Unruhe und Unbeständigkeit und der beängstigenden Nahrungsmittelverhältnisse, bessere Verwendung für die Hilfsquellen des Landes und die Gelder des Schatzamtes finden könnten.

Heute mir, morgen dir.

Der Freude wie den Sorgen
Ist stets zum Flug die Schwinge ausgespannt:
Des Menschen Gestern gleichet nie dem Morgen,
Und nichts als nur der Wechsel hat Bestand.

Es war ein weiser Mann, der vor langer, langer Zeit die Frage stellte: „Welches Haus, welcher Staat steht so fest, daß Haß und Zwietracht sie nicht von Grund aus stürzen könnten?" — der Römer Cicero.

Angesichts der hohen Schuhpreise, die das amerikanische Publikum gegenwärtig zu zahlen hat und der vorausgesagten weiteren Steigerung dieser, mag dem Schuh-Laien die folgende Anzeige besonders interessant erscheinen, die vor einigen Tagen in einer New Yorker Zeitung erschien:

Schuhe für Export.

Können direkt von unseren eigenen Fabriken versandt werden.

59,600 Paar Männer-Arbeitsschuhe, $3.00. Haben zwei gute Sohlen, lederne Brandsohle und Hackenleder, gute solide Absätze.
10,000 Paar Männer-Arbeitsschuhe, $2.25.
3,600 Paar Männer-Arbeitsschuhe, $2.35.
1,200 Paar Männer-Arbeitsschuhe, $1.80.
13,000 Paar Goodyear Welt Männerschuhe, Box Calf, Vici und Gun Metal, $2.35.
5,000 Paar Welt Frauenschuhe, Oxford oder hohe Oberteile, Nr. 2½ bis 5½, $1.75.
3,600 Paar Männerschuhe, Gun Metal, Goodyear Welt, $3.75.
42,280 Paar Männer-Arbeitsschuhe, $2.50.
16,000 Paar hohe Frauenschuhe, Gun Metal, $3.00.
7,000 Paar Kid-Frauenschuhe, $3.25.
4,720 Paar feine Herrenschuhe, Gun Metal Calf, $5.75.
300,000 Paar Männer-Ueberschuhe (Arctics) mit 4 Schnallen, $2.00.

Es scheint hieraus hervorzugehen, daß auch betreffs der Bekleidung unserer Füße, ebenso wie betreffs der Sättigung unseres Magens die „segensreichen" Prinzipien der Weltdemokratie obwalten. America second! Brot aus amerikanischem Mehl gemacht, amerikanisches Fleisch, und neben anderen vom amerikanischen Volke dringend benötigten Nahrungsmitteln und Bekleidungsartikeln nunmehr auch Fußzeug, sind in London billiger zu kaufen als z. B. in New York oder Chicago. Diese Tatsache sollte jeden amerikanischen Bürger, der jetzt $8 bis $12 für ein Paar, früher mit nur $3.50 bis $5.00 bezahlte Schuhe hinlegen muß, mit besonderer Genugtuung und Freude erfüllen!

Die Unionkarte.

Ueber einen krassen Fall von „Hunnen-Barbarismus", wie solcher nach den Meldungen unserer probritischen Presse in Deutschland während des Krieges ja gang und gäbe war, berichtet Kollege Charles E. Day, der Sekretär der Typographical Union No. 571 in Chickasha, Okla., in der jüngsten Nummer des von der Buchdrucker-Vereinigung des Missouri-Tales monatlich herausgegebenen „Missouri Valley Bulletin" wie folgt:

„George Dismukes, ein Mitglied der Chickasha Union, das sich im Kriegsdienst befand, wurde schwer verwundet und von den Deutschen gefangen genommen. Seine J. T. U. Mitgliedskarte wurde von einem deutschen Buchdrucker erkannt, der dafür sorgte, daß George prompt in Obhut genommen wurde und gute Pflege erhielt, bis er nach Unterzeichnung des Friedensvertrages nach einem amerikanischen Hospital überführt werden konnte. Drei Operationen wurden vorgenommen, um Dismukes Arm zu retten, und er wird wahrscheinlich noch verschiedene Monate im Hospital verbleiben müssen. Kommentar überflüssig!"

Der Fall sollte ganz allgemeines Interesse erregen. Er zeigt wiederum wachsendes Begreifen der Solidarität unter der arbeitenden Bevölkerung aller Völker und Nationen. Und sobald einmal dieses nur langsam fortschreitende Begreifen zu vollem Bewußtsein gelangt ist, wird sich diese Bevölkerung aller Länder weigern, sich zur Befriedigung der Geldgier oder Machtgier Einzelner fernerhin die Knochen zerschießen zu lassen. Und dann werden die Kriege aufhören.

„Präsident Wilson hat das Ersuchen des Bundessenats, ihm Einsicht in die vorschlagsweisen Friedensverträge mit Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei zu gewähren, mit der Begründung abgelehnt, „dies würde die Wirkung haben, die Funktion, Friedensverträge zu vereinbaren, den Händen der Exekutive zu entziehen." Ja, diese aufdringliche Einmischung der Volksvertreter in Regierungsangelegenheiten! Die konnte auch Wilhelm Hohenzollern nicht leiden!

Ein beachtenswertes Interview.

Zur Zeit herrscht wieder 'mal eine Interview-Epidemie. Wie die Bienen summen und surren findige Reporter um Leichdornoperateure, Straßenbahnschaffner, weibliche Barbiere, Tanzlehrer und Schuhputzer herum, um mit ihrer Hilfe und durch ihre sachverständigen Aeußerungen die großen Probleme der Lebensmittelteuerung, des Weltfriedens, des Völkerbundes, unserer Stellung zu Japan und Mexiko usw. zu lösen. Nur an uns hat sich bisher ein solch reporterliches Geschöpf mit seiner Eulenbrille, seinem Notizbuch und spitzem Bleistift und noch spitzerer Zunge noch nicht herangewagt. Wahrscheinlich weil es weiß, daß auch wir einst im Reporter-Paradiese geweilt haben, und mit den Schlichen und Pfiffen der Herren Berichterstatter genau vertraut sind. Durch solche Nichtbeachtung lassen wir uns jedoch nicht zurücksetzen, und um unser Ansehen gebührend zur Geltung zu bringen, haben wir uns entschlossen, uns selbst zu interviewen. Dies ist uns nach vielen vergeblichen Bemühungen endlich gelungen, und zwar mit folgendem Ergebnis:

„Was ist Ihre Lieblingsspeise?"
„Die, für die ein anderer bezahlt."
„Was denken Sie von der Prohibition?"
„Ganz meine Ansicht."
„Was ist Ihr Lieblingsgetränk?"
„Wobei man mit einem Auge zwinkern muß, wenn man's haben will."
„Welche Theatervorstellungen erscheinen Ihnen am preiswertesten?"
„Die Balletaufführungen, dabei kriegt man am meisten zu sehen."
„Wo sind, Ihrer Ansicht nach, während des Krieges die größten Grausamkeiten begangen worden?"
„Auf Hawaii, dort martern sie die Ukelele."
„Was ist Ihr liebstes Instrument?"
„Die Baßgeige. Ihr „Schrumm-Schrumm" erweckt in mir angenehme Erinnerungen."
„Welcher Friedensdelegation wird die Erinnerung an ihren Pariser Aufenthalt wohl am teuersten bleiben?"
„Der amerikanischen. Die Hotelrechnung für ihren Besuch der französischen Hauptstadt betrug $825,000."
„Glauben Sie, daß Washington mit seiner Warnung gegen verstrickende Bündnisse auch heute noch recht hat?"
„Darauf kann ich nicht antworten, ich möchte nicht das Herz der Welt brechen."
„Was denken Sie von den Bemühungen der Kommissionen, die die Lebensmittelpreise billiger zu gestalten suchen?"
„Daß sie sie um die Kosten dieser Bemühungen verteuern werden."
„Haben Sie irgendwelche Vorschläge, wie der Unrast in Arbeiterkreisen ein Ende bereitet werden kann?"
„Alle Lohnarbeit ist Frohnarbeit. Ich würde jeden Arbeiter zum Kapitalisten machen."
„Und was betreffs der J. W. W.?"
„I wouldn't marry."

(Für die „Abendpost".)

Schmuggel und Schleichhandel.

Von **Otto Marx**, Mitglied der Redaktion der „Abendpost."

Wucherpreise infolge mangelnder Einfuhr. — Weitreichender, gründlich organisierter Schmuggeldienst. — Die gegenwärtige wöchentliche Proviantbewilligung. — Ein Gläschen Branntwein zwei Mark. — Einkäufe auf dem Lande. — Eine regelrechte Schleichjagd. — Die große Kohlennot.

Berlin, 6. August 1919.

„Seife, die echte amerikanische Sunlightseife", „Zigaretten, echt englische und amerikanische Zigaretten", „Chokolade, die echte amerikanische Sahnen-Chokolade", „Milch, die echte amerikanische Büchsenmilch!", so tönt's in Berlin an allen Ecken und Enden. Ueberall stehen die Hausierer herum und bieten diese amerikanischen Produkte im Straßenhandel an. Die Preise dieser Artikel sind auch schon um ein bedeutendes heruntergegangen. Für ein Stück amerikanischer Waschseife zahlt man jetzt 8 Mark, die Zigaretten kosten auf der Straße 45 Pfennig das Stück, die amerikanische Chokolade 2.50 Mark der Riegel oder 10 Mark die ganze Tafel, die Büchse kondensierte Milch (großes Format) 6 bis 9 Mark. Ueber diese Preise werden Sie sich vielleicht wundern; sie bedeuten für hier aber einen Preissturz von 50 Prozent. Vielleicht werden Sie auch sagen: „Der Mensch braucht keine Chokolade und Zigaretten." Da sind Sie nun wieder gewaltig im Irrtum. Der Mensch braucht sowohl das eine wie das andere. Wenn Sie für das Pfund Zucker im Schleichhandel (diese prachtvolle Errungenschaft kennen Sie noch nicht, ich komme darauf zurück) 7 Mark zahlen müssen, trinken Sie Ihren Kaffee und Ihren Tee ungesüßt, aber Zucker brauchen Sie, sonst wird Ihnen trotz der ewigen Rüben- und anderen Marmeladen furchtbar elend zu Mute, und dann sind Sie seelenvergnügt, wenn Sie, ob Mann, Frau oder Kind, ein Stückchen süßer Chokolade knabbern können. Und die Zigarette? Wenn die verflixten Nerven ganz unten sind, dann besänftigt eben nichts schneller, als eine Zigarette, und sei's selbst eine „Piedmont" zu 45 Pfennig das Stück. Und wer hat in Deutschland heute keine Nerven?! Aber wie gesagt, die Preise für Importware fallen. Nicht allein, weil Deutschland jetzt Ware einführen darf, nein, hauptsächlich, weil aus den besetzten Gebieten unheimlich viel Ware nach den unbesetzten deutschen Landen hineingeschmuggelt wird.

Mit dem gestohlenen und geschmuggelten Gut geht es ähnlich wie mit dem von Gerhard Hauptmann verherrlichten Kater Lampe, alles entrüstet sich über diese unerhörte Spitzbüberei — und schließlich wird der Kater doch verspeist. Na, gesegnete Mahlzeit. Der Warenschmuggel aus besetzten Gebieten hat einen riesigen Umfang angenommen. Am besten wird das erhellt durch die Tatsache, daß täglich in allen großen Städten Waggons von den Sicherheitsbehörden festgestellt werden, die mit Waren aller Art ohne Kenntnis der Eisenbahnverwaltung an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Man hat Beweise dafür, daß in Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt, Enen, München-Gladbach Zentralen bestehen, die einen ausgedehnten Schmuggeldienst eingerichtet haben. Die Organisation erstreckt sich über das ganze Reich, und mit Hilfe von **Eisenbahnern** werden die Waggons mit den auszuführenden Waren sicherer und schneller an ihren Bestimmungsort geleitet, als dies im legitimen Handel möglich wäre.

Das Hauptgeschäft liegt nach wie vor in der Einfuhr von Lebensmitteln. Die Regierung hat sich hier aus dem Grunde zum Einschreiten veranlaßt gesehen, weil die durchschnittlich geforderten Preise von 12 bis 15 Mark für amerikanischen Speck und Schmalz Wucherpreise sind, da an Ort und Stelle von Großhändlern diese Fettwaren zum Preise von 4.50 bis 5 Mark das Kilo abgegeben werden. Neuerdings hat man einen ausgedehnten Schleichhandel mit Mehl nach Süddeutschland entdeckt, wohin Weizenmehl waggonweise eingeführt und mit „entsprechendem Aufschlag" weiter verschoben worden ist. Mir wurde kürzlich z. B. ein Waggon Kakao angeboten. Kakao wird hier jetzt mit 18 Mark das Pfund verkauft; ich sollte 1500 Mk. für den Zentner bezahlen. Zum Spaß stellte ich mich interessiert und ging mit dem „Biedermann", der sich mir im Kaffeehaus genähert hatte, nach einem der vielen Güterbahnhöfe Berlins. Dort stand denn auch auf einem der vielen Geleise der Kakaowaggon, zu dem uns ein mit einer Dienstmütze bekleideter Mann führte. Bei hellem Tageslicht öffnete dieser den Waggon, und mein Biedermann holte mir eine Warenprobe Kakao heraus, den er mir vergnügt lächelnd unter die Nase hielt. Ich versprach, wiederzukommen — habe aber natürlich mein Wort nicht gehalten. Man nennt derartige Käufe: „Waren im freien Handel erstehen." Das ist natürlich eine Gemeinheit — aber wenn man billige Waren kaufen will, die von den staatlichen Einkaufszentralen an die Händler weitergegeben werden, dann kann man eben verhungern. Man bekommt dann z. B. **wöchentlich** 35 bis 40, wenn's hoch kommt 80 Gramm Butter, vier Pfund Brot (Schwarzbrot, schwärzer wie Kommisbrot), 150 Gramm Margarine oder Schmalz, ein Pfund Brotaufstrich (entweder Kunsthonig oder Marmelade), 125 Gramm Zucker usw. Dies alles natürlich nur gegen Abgabe von Lebensmittelkarten. Die Fleischer mußten gegen Marken, und wenn man bei ihnen als Kunde eingeschrieben ist, in dieser Woche ½ Pfund Fleisch abgeben. Durch diese Not wird also jeder, der es eben kann, auf die Wege des Schleichhandels getrieben. So eine Schmuggeltour ist wirklich interessant. Es gehört dazu eine bestimmte Ausrüstung, bestehend aus Rucksack (Tragfähigkeit bis zu 200 Pfund), Knotenstock, Jagdjoppe mit möglichst vielen Taschen, etwa 1000 Mark Bargeld und 500 Zigaretten. Dann „zieht man aus beim Morgengrau'n" — wohin? Am besten dahin, wo noch nicht gar zu viele „Hamsterer" gewesen sind. Manche ziehen in die Mark, manche nach Mecklenburg, andere nach Westfalen, andere nach Hannover — aber immer auf die Dörfer, und mit Vorliebe nach solchen Gegenden, wo die Intelligenz der Bevölkerung im reziprokalen Verhältnisse zu der Güte und Reichhaltigkeit ihrer Erzeugnisse steht. An Ort und Stelle angekommen, geht man zunächst zum Dorfkrug, bestellt sich ein Glas Bier und einen Branntwein (letzterer 2 Mark — wenn deutscher Kognak 3 bis 4 Mark — je nach dem) und ein Butterbrot, mit Wurst; nach der Güte der Butter und der Wurst kann man sich dann schnell ein Bild der Hamstermöglichkeiten der Gegend machen. Also angenommen, man ist auf der richtigen Fährte, dann knüpft man mit Wirt und Einheimischen unter sparsamer Herumreichung von Zigaretten ein Gespräch über das Wetter, die Ernteaussichten, über den Viehbestand Deutschlands und über die gute alte Zeit an. So nebenbei erkundigt man sich dann nach dem „däftigsten" Bauern im Dorfe, trinkt mit den verehrten Anwesenden noch einen Abschiedsschoppen und läßt sich von irgend einem Jungen, dem man eine Mark gibt, nach dem „däftigsten" Bauern im Dorfe führen. Man verabschiedet aber den jugendlichen Führer, wenn möglich, sobald als man das verheißende Gehöft in der Ferne erspäht hat. Spielen Kinder vor dem Bauernhause, so bricht man einen Riegel der mitgebrachten Chokoladentafel in ebenso viele Stücke, wie Kinder da sind. Die Kinder laufen dann mit der Chokolade ins Haus und erzählen „Mutti" von dem Onkel, der ihnen die „Okolade" gegeben hat.

Unterdessen hat man sich unter der vor dem Hause stehenden Linde niedergelassen, betrachtet, anscheinend entzückt, die ländliche Flur, wischt sich auch, falls es heiß geworden ist, die Schweißperlen von der Stirn und stellt sich dann sehr verwundert, wenn plötzlich die Bauersfrau, umringt von ihrer Kinderschar, im Türrahmen erscheint, begrüßt sie recht freundlich, und fängt, nachdem man abermals über das Wetter und die Ernteaussichten gesprochen hat, über die Vorzüge des Landlebens zu reden an. Ganz von selbst bewegt sich dann das Gespräch dahin, wohin man es haben will, nämlich auf die Knappheit der Lebensmittel in der Stadt. Inzwischen ist dann auch der Bauersmann hinzugekommen, und nun kann der Handel losgehen. Für ein Huhn gibt man gerne 25 Mark, für drei Eier mit Freuden 3 Mark 60. Diese Artikel wandern dann, nachdem man dem biederen Bauer noch etwa fünfzig Zigaretten in die schwielige Rechte gedrückt hat, in den Rucksack. Beim nächsten Bauern ersteht man dann, wenn man Glück hat, noch einen Schinken das Pfund zu 16 bis 18 Mark — und beim übernächsten fünfzig Pfund Kartoffeln. Neben Bargeld locken Chokolade und Zigaretten selbstverständlich zum schnellen Kaufabschluß. Gute und eingearbeitete „Hamsterer" nehmen neben Chokolade aber auch noch Schürzen, Spielwaren, Band, Seife usw. als Austauschartikel auf ihren Fahrten mit. Ist der Rucksack dann so voll, daß nichts mehr hineingeht, so tut man gut daran, nach einer anderen Bahnstation zu wandern, als der, auf der man angekommen ist, da dort das Auge des Gesetzes in Form eines Gendarmen auf die „Hamsterer" aufpaßt, denn „hamstern" **ist ja verboten und wird streng bestraft**. Man schlägt also einen verschwiegenen Waldpfad ein und wandert, bis man zur übernächsten Bahnstation kommt; dort besteigt man, wennmöglich, irgend ein Abteil, läßt sich aber seinen Rucksack durch einen vorher bestochenen Bahnarbeiter im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges ins Koupee werfen. (Die drei Eier hat man vorher vorsichtigerweise unter den Hut oder in eine der vielen Taschen gesteckt.) In Berlin angekommen, verläßt man den Zug auf einer der vielen Vorortsstationen, denn auf den Hauptbahnhöfen kontrollieren zu viele Schutzleute die Ankömmlinge. Im Vorort klettert man dann auf die „Elektrische", fährt nach Hause, und das Tagewerk des „Hamsterers" ist vollbracht.

In einem meiner früheren Artikel habe ich Ihnen bereits über die drohende Kohlennot berichtet. Als Kohlenersatz werden die Deutschen im Winter vielleicht mit Gewehrschäften und -kolben heizen. Während des Krieges war die Beschaffung von Gewehrschäften ein übles Kapitel. Jetzt stellt es sich aber heraus, daß 16½ Millionen Kilogramm, also 33 Millionen Pfd. Gewehrschäfte fertiggearbeitet daliegen, die zum weitaus größten Teil zu keinem anderen Zwecke wie als Brennholz verwendbar sind.

Man mache sich einen Begriff, das sind nicht weniger als 1650 Waggons zu je 200 Zentner! Mit so vielen Gewehrschäften, die ein fabelhaftes Vermögen im Einkaufswert darstellen, hausiert heute das Reichsverwertungsamt, und es wird ihm tatsächlich nichts anderes übrig bleiben, als der Verkauf als Brennholz. Dabei ergibt sich ein geringfügiger Preis, während das Objekt dem Reich bezw. dem deutschen Volke, mindestens 25 bis 30 Millionen Mark gekostet hat. Es ist ein Jammer, wie während des Krieges mit dem Volksvermögen herumgewirtschaftet worden ist. Während die Deutschen fast ein Jahr lang tatsächlich von Kohlrüben gelebt haben.

Budapester Kriegsmillionäre.

Den Budapester Kriegsmillionären wurde ein literarisches Denkmal gesetzt. Ein junger Journalist, Ferdinand Kozma, unterzog sich der Aufgabe, die im Kriege und durch den Krieg reich Gewordenen zu konterfeien. Die erste Auflage des in ungarischer Sprache erschienenen Buches „Kriegsmillionäre, Karrieren auf dem goldenen Berg des Krieges" war am Tage des Erscheinens vergriffen. In dem Buche werden bekannte und unbekannte Kriegsgewinner charakterisiert und man lernt auch die verschiedenen Methoden kennen, die zur Schaffung der Milliarden- und Millionenvermögen führten. Das Neue Wiener Tageblatt erzählt daraus:

Wirkliche Kriegsgewinner sind jene vielfachen Millionäre, die — nach den Belegen des Buches mehr als zwei Dutzend — erst vom Tage der Kriegserklärung an die Grundlagen zu ihren großen Vermögen schufen und sich nur in den seltensten Fällen mit Geschäften befassen, die sie auch vor dem Kriege ausübten, sondern zumeist Gelegenheitslieferanten für die Armee oder Ausbeuter der Kriegskonjunktur wurden. Fast alle Berufszweige sind vertreten, vom armen Schusterlehrling bis zum Buchmacher, vom Bäcker bis zum Theaterdirektor, vom Weinhändler bis zum Großschlächter, vom Konfektionär bis zum Kinobesitzer und vom Börsenagenten bis zum Spodiumfabrikanten.

Ein Mann namens A. K., der noch zu Kriegsbeginn ein kleiner, schlechtbesoldeter Sparkassenbeamter in einem Provinzstädtchen war, kam nach Budapest, übernahm die Verproviantierung mehrerer Spitäler, und in wenigen Jahren hat er sich — trotz mancher Anstände bei den Behörden — die Kleinigkeit von drei Millionen erworben. Natürlich hängte er längst sein Geschäft an den Nagel und lebt jetzt als beneidenswerter Privatier seinem Vergnügen.

Eine interessante Kriegskarriere machte der besonders in Sportkreisen bekannte Budapester Manufakturwarenhändler A. H. Mit neunzehn Jahren kam er aus Szatmar nach Budapest, wo er unter den bescheidensten Verhältnissen als Kommis in einem kleinen Vorstadtgeschäft tätig war. Einige Jahre später etablierte er sich und verkaufte vornehmlich Handarbeiten. Nur mit Mühe und Not konnte er seinen und seiner Familie Lebensunterhalt bestreiten, bis der Krieg kam und er die Idee hatte, der Armee Rucksäcke zu liefern. H., dessen Name erst in der letzten Zeit wegen Ueberschreitens der Höchstpreise beim Verkauf von Zwirn genannt wurde, ist auch in Wien sehr bekannt, denn er hält sich einen Rennstall, der mit 75 Pferden zu den größten Rennsportstallungen gehört. Einen großen Teil seines viele Millionen betragenden Vermögens verwendete er zum Ankauf von Häusern, Gütern und Villen, ja er erwarb sogar eine große Zeitungsdruckerei mit der Absicht, ein Tagblatt käuflich an sich zu bringen, was bisher jedoch nicht gelang.

Ein Budapester Orpheumdirektor, der allerdings schon vor dem Kriege ein sehr reicher Mann war, hatte gleich bei Kriegsausbruch den Einfall, zu den damaligen billigen Preisen viele zehntausende Flaschen französischen und ungarischen Sektes sowie ausländische Liköre und egyptische Zigaretten in bedeutenden Mengen anzukaufen, und so wurde er einer der reichsten Männer Budapests.

Welche Geschäfte die Mühlen machten und wie reiche Leute die Bäckermeister wurden, ist allgemein bekannt. Aber ein interessantes Denkmal der Zeit ist der Millionenerwerb eines 39jährigen Mannes, der bis vor vier Jahren als Kürschnergehilfe bei einer kleinen Budapester Firma um 80 Kronen Monatsgehalt diente. Im Juli 1914 trat der Kürschner Josef K. mit einer Hoflieferantenfirma in Verbindung, doch nicht lange arbeitete er für diese. Er begab sich in seine Heimat, in das Komitat Jasz, und begann dort Rohleder anzukaufen, das er nach Budapest brachte, um es hier teurer weiterzugeben. Mit dem gesparten Geld erwarb er sich Kredit, schließlich war er glücklicher Besitzer von 700 ungarischen Schafpelzen, die er Bauersleuten abkaufte und weiterverkaufte. Später lieferte er 4000 warme Westen und ähnliches; alsbald verfügte er über viele Millionen.

Einem bekannten Budapester Advokaten rechnet Kozma nach, daß er an Honoraren für die Verteidigung angeklagter Kriegsgewinner 3,320,000 Kronen erhalten hat, wobei bloß 15 bekanntere Prozesse angeführt sind. Der Rechtsanwalt, der sich als erster Konzipist einer Budapester Advokaturkanzlei seinerzeit einen Namen machte, verdankt seine Volkstümlichkeit zweifellos auch dem Umstande, daß er zu den führenden Mitgliedern der Demokratenpartei gehört.

Wie ein Märchen erscheint die Karriere vom armen Gerber. A. Sz., der heute fünfzig Jahre alt ist, verbrachte den größten Teil seines Lebens unter Entbehrungen und Mühsalen, bis er bei Kriegsbeginn durch Zufall den Auftrag erhielt, Leib- und Gewehrriemen zu liefern. Er selbst war am meisten überrascht, als er in seiner kleinen Werkstätte den Auftrag zu dieser Lieferung erhielt. Er arbeitete sehr fleißig, und alsbald war er Besitzer von dreieinhalb Millionen Kronen, gründete eine eigene Fabrik, erwarb sich die prächtige Villa eines Universitätsprofessors, kaufte das Haus, in welchem sich seine alte Werkstatt befand (wohl aus Pietät), und nennt auch ein altes ungarisches Kastell, umgeben von einem viele Joch umfassenden Park sein eigen.

Der in wenigen Monaten vom kleinen Mann zum vielfachen Millionär vorgerückte Gerber, der eigentlich bis zum Tage der Kriegserklärung ohne Gehilfen arbeitete, versteht es aber, zu leben. Seine Herrschaftswohnung, die er auf einer der vornehmsten Straßen mietete, ließ er von Künstlern einrichten, und sein antikes Speisezimmer kostete über 100,000 Kronen. Er selbst ist noch immer eifrig im Geschäft tätig.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Blotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Blotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Umschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

A. S. — Nach Preußisch-Schlesien können Sie Postpakete schicken, nicht aber nach Oesterreich-Schlesien, auch nicht nach Galizien. — Unter Kutschwagenlack versteht man einen sehr widerstandsfähigen Lack, der heißes und kaltes Wetter sowie Regen und Schnee gleich gut vertragen kann. Er ist in jeder Farbenhandlung zu haben. Seiner Versendung nach Deutschland steht, so viel ermittelt werden konnte, nichts im Wege.

R. R. — Auf Seite 437 des klassifizierten Telephonadreßbuches finden Sie verschiedene Firmen, welche eine Spezialität aus dem Reparieren von Musikinstrumenten machen. Wenden Sie sich an diese oder aber an Herrn Henry Detmer, Nr. 158 N. Wabash Ave., der Ihnen vielleicht Auskunft geben kann. — Die von Ihnen erbetene Adresse lautet: 348 West 57. Str., New York City. — Das Gewicht eines Dollars in Gold stellt sich auf 25.8 Grain.

L. E., Soo, Mich. — Wahrscheinlich würde es sich empfehlen, sich an eines der Versandtgeschäfte zu wenden, deren Anzeige Sie in der „Abendpost" finden, da diese sich luftdicht verschlossener Büchsen dazu bedienen. Das Postpaket darf 11 Pfund wiegen, nicht nur 7½ Pfund, wie Ihnen auf der Post gesagt wurde. Machen Sie Ihren Postmeister sehr energisch hierauf aufmerksam.

H. G., Diversey Parkway. — In dem Bericht war die Auszahlung einer Dividende von 15 Prozent an die Gläubiger der Bank in Aussicht gestellt worden, bisher haben diese das Geld aber noch nicht erhalten. Sobald mit der Auszahlung begonnen wird, werden Sie durch die „Abendpost" davon Kenntnis erhalten.

M. L., Evanston. — In Chicago gibt es zur Zeit noch kein tschecho-slovakisches Konsulat, voraussichtlich wird aber bald ein solches hier eingerichtet werden. Schreiben Sie an das tschecho-slovakische Generalkonsulat, Nr. 164 Nassau Str., N. Y. City. Sie können ohne besondere Mühe einen Paß zu einer Reise in Ihre alte Heimat bekommen. Wenden Sie sich an den Schreiber des Bundesgerichts im sechsten Stockwerk des Bundesgebäudes. Daß Jeder, der nach Europa reist, hier eine Kaution stellen muß, ist eine Fabel.

M. A. M. — Die von Ihnen genannte Gesellschaft hat der „Abendpost" einen Bericht über ihre Tätigkeit, ihre Pläne und ihre Finanzverhältnisse zugestellt, der Ihnen gern zur Verfügung steht, unserer Ansicht nach sollten Sie aber von unparteiischer Seite Auskunft einholen. Vielleicht kann der Konsul von Nicaragua, B. Singer, Nr. 29 S. La Salle Str., Ihnen diese geben.

W. St., Rutland, Ill. — Es gibt in Chicago zahlreiche Geschäfte, welche goldene Uhren, Ringe u. s. w. aufkaufen, die „Abendpost" verfolgt aber den Grundsatz, sich auf keinerlei Empfehlungen einzulassen. Das beste für Sie ist, sich an einen Ihnen als vertrauenswert bekannten Juwelier in der Nachbarschaft zu wenden und ihn um seine Vermittlung zu ersuchen.

L. M. N. Whipple Str. — Am besten und sichersten ist es, die Kleidungsstücke durch die Post zu schicken. Sie müssen dann mehrere Pakete daraus machen, von denen aber keines mehr als 11 Pfund wiegen darf. Der Sicherheit halber können Sie diese registrieren lassen, was für jedes 10 Cents kostet. Versichern lassen können Sie diese Pakete aber nicht. Zum Einpacken würden sich starke Pappschachteln am besten eignen.

Austin. — Schicken Sie so viele Schuhe, Strümpfe und andere Kleidungsstücke nach Deutschland, wie Sie nur können. Es herrscht dort der größte Mangel daran, und der Versendung steht nichts im Wege.

F. S. — Die hiesigen Postbehörden haben die Versendung von Weizenmehl nach Deutschland bisher gestattet. — Die Columbia-Halbdollarstücke mit der Jahreszahl 1893 sind 50 Cents wert, während für die mit der Jahreszahl 1892 ein kleiner Aufschlag, 5 bis 10 Cents, bezahlt wird.

J. E. — Wenn Sie niemanden in Chicago haben, der Sie seit fünf Jahren kennt, so wird die Einbürgerungsbehörde sich vielleicht mit den beschworenen schriftlichen Erklärungen („Affidavits") auswärtiger Zeugen zufrieden geben, es wird aber von Ihnen verlangt, daß Sie über Ihren Aufenthalt in jedem einzelnen Monat genau Rechenschaft geben. Wenden Sie sich wegen näherer Auskunft an das Naturalisationsbureau im 7. Stockwerk des Bundesgebäudes. Ein Buch, welches Ihnen Auskunft gibt über das, was Sie bei der Prüfung zu wissen haben, erhalten Sie in den deutschen Buchhandlungen.

E. G. — Wenden Sie sich an die Vorsteherin der betr. Schule und setzen Sie sie von Ihrer Notlage in Kenntnis. Sie werden dann von ihr erfahren, wie die nötigen Sachen zu beschaffen sind.

A. B. C. — Ihr sogenanntes „erstes Papier" verfällt sieben Jahre nach seiner Ausfertigung.

Abendpostleser. — Wir haben Ihr Schreiben Dr. A. Weiß überwiesen, der Ihnen baldmöglichst, soweit möglich, bezüglichen Rat erteilen wird.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

John N. — Wenn Ihre Frau Sie vor mehr als zwei Jahren ohne Ihr Verschulden treulos verlassen hat, so können Sie die Scheidung erlangen. Sie müssen durch Zeugen beweisen, daß Sie der Beklagten keine Ursache gaben, sich von Ihnen zu trennen, und daß Sie seit zwei Jahren nicht mehr mit ihr lebten.

S. F., Abendpostleserin. — Wenn Sie von einem Straßenbahnwagen überfahren wurden, so können Sie die Straßenbahngesellschaft auf Schadenersatz verklagen, und es wird Ihnen von den Geschworenen ein entsprechender Betrag zugesprochen werden, wenn nachgewiesen wird, daß jene die Schuld trifft. Wurden Sie von einem Auto niedergerannt, so können Sie gegen dessen Eigentümer eine Klage einreichen. Auf welcher Bank er sein Geld hat, kann für Sie nicht in Betracht kommen.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,

genug für 6 Gallonen, $1.50.

Postpaket-Sendungen

für Eure Lieben nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20di,do,son*

Gestorben.

Frau Magdalena Zschuppe,

am 1. Sept. 1919 in der Wohnung ihres Sohnes, 1065 Balmoral Ave. — Beerdigung Mittwoch, den 3. Sept., um 10:30 vorm., von der Graceland-Kapelle auf dem Friedhof daselbst.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina Schwemm,

(Gattin des verst. Carl Schwemm, Mutter des verst. August Schwemm) selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3620 Lowe Ave., nach der Dreieinigkeits Kirche, an Lowe Ave. und 31. Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Mamie Schwemm, Frau W. Rosenbaum, Frau S. Phritz, Frau E. Woods, Frau A. Phritz, Frau A. Petersen, Kinder. Nebst Verwandten.

Hier muß ich Samen streuen
Mit Tränen vieler Pein,
Dort werd' ich Wonne nehmen,
Der Ende nie wird sein.
Hier muß ich traurig singen,
Und klagen meine Zeit,
Dort werd' ich Garben bringen
In ew'ger Herrlichkeit! modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Magdalena Conrad

im Alter von 77 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September, vormittags 10 Uhr, vom Hause ihrer Tochter, Frau M. Hell, 5215 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein feierliches Requiemhochamt zelebriert wird, von da nach dem Bahnhof der Grand Trunk Bahn, Ashland Ave. und 49. Str., und dann per Eisenbahnzug nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Hell, Tochter. **Constantin Schneider, Adam J.** und **Edward M. Conrad,** Söhne. **Joseph Hell,** Schwiegersohn. Nebst Enkel und Urenkel.

Bitte, keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder und Enkelkind

Gerard Beltrani

am 31. August im Alter von 3 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 3. September, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1828 Orchard Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Marie Beltrani, Eltern. **Helene** Schwester. **Frau Marie Tatzmann,** Großmutter. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Henry Wichmann

im Alter von 55 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Sept., 2 Uhr nachm., unter den Auspizien der Veritas Loge Nr. 926, A. F. & A. M., vom Trauerhause, 3027 Edgewood Ave., mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wichmann, geb. Mundt, Gattin. **Frau Emma McMillen, Bertha, Emil Wichmann, Frau Martha Witt,** Kinder. **Frank McMillen** und **Max Witt,** Schwiegersöhne. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Pfaender,

711 N. Ashland Ave., im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Sept., um 2:30 nachm., von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Pfaender, geb. Forbrich, Gattin. **Louise, William, Clara, Anna** und **Carl,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Eva Lehr, geb. Geßner,

im Alter von 56 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. September, 8 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Lehr, Gatte. **Josephine Lehr,** Tochter; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph F. Longa

im Alter von 35 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Sept., nachm. 2:30, von Kraufpes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodora und **John Keleś,** Eltern. **Martin, Mary** und **Paul Longa** und **Ida Becher,** Geschwister, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Ernst Teßmer

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Sept., nachm. 1:30, vom Trauerhause, 3531 Bosworth Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Teßmer, Gattin.
Ernst, Louisa und **Julius,** Kinder.

Todesanzeige.

Northwest Frauenverein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Catherina Kohler

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2746 Potomac Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. —Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle.

Catharina Schohknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Kate Kohler, geb. Laber,

Gattin des verstorb. John Kohler, entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2746 Potomac Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Joe, Andrew, George und **Robert Kohler** und **Frau Anna Burk.**

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512.

Antioch, Ill. Tel. A 104 Antioch. ma13di*

Der irische Freiheitsfonds.

Die „Daughters of Martha Washington" haben vom Stadtrat die Erlaubnis zu öffentlichen Geldsammlungen für den irischen Freiheitsfonds bis zum nächsten Samstag abend erhalten und heute im Schleifebezirk mit dem Sammelwerk begonnen. An mehreren Stellen sind Stände errichtet, wo junge Damen in Kolonialtracht Beiträge entgegennehmen. Am Sonntag wurden in der Kirche Holy Croß an 65. Straße und Drexel Avenue $950 zu dem Fonds beigesteuert.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hamburger Club macht am kommenden Sonntag eine Herren-Tour nach Twin Lakes, Wis., (Waldeck Hotel) zu der seine Freunde freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß hat sich ganz besonders angestrengt, um diesen Ausflug für sämtliche Teilnehmer recht genußreich zu gestalten. Die Beteiligung dürfte daher eine recht rege sein. Abfahrt 7:45 morgens vom Northwestern Bahnhof. Fahrpreis und Essen $3.85.

Der Deutsch - Oesterreicher Frauen - Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 20. September, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 21. Stiftungsfest. Ein rühriger Ausschuß ist jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für die Festlichkeit, die mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden wird, zu treffen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt und verspricht allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Eintritt 20 Cents. Anfang 7 Uhr.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" wird am Samstag, dem 4. Oktober, in beiden Wicker Park Hallen, Nr. 2042 W. North Ave., seine 7. große Kirmeß abhalten. Allen, die schon ein derartiges Fest mit den lustigen Böhmerwäldlern gefeiert haben, werden die dort verlebten Stunden noch in angenehmster Erinnerung sein; dafür, daß auch diesmal jeder Gast auf seine Rechnung kommen und sich prächtig amüsiren wird, wird der erfahrene Festausschuß Sorge tragen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt. Während in der oberen Halle Steinbachs Star Orchester zum Tanze aufspielt, wird in der unteren Halle, dem „Gasthaus zum Plöckensteinersee", ein berühmtes Tyroler Sänger- und Jodler-Quartett konzertieren. Zur Stärkung des inneren Menschen wird im Restaurant „zur kugelrunden Mirzl" nebst anderen schmackhaften Speisen Schweinebraten mit Sauerkraut und Kalbsbraten mit Kartoffelsalat serviert werden. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c.

Flugzeug abgestürzt.

Die beiden Passagiere mit leichten Verletzungen davongekommen.

Zur Freude der Mitglieder des West Pullman Country Club erschien dort gestern ein Flugzeug, dessen Insassen die üblichen Kunststücke der Aeronautik vorführten. Plötzlich sauste aber der Apparat aus einer Höhe von 200 Fuß zur Erde und überschlug sich, seine Insassen, Leutnant H. C. Landsel und Mechaniker Soldat Carlson, unter sich begrabend. Beide wurden glücklicherweise nur leicht verletzt, der Apparat dagegen vollständig zerstört. Der Lenker hatte augenscheinlich die Kontrolle verloren und beim Landen die Entfernung falsch eingeschätzt. Das Flugzeug stammte vom Grant Park Aerodrom.

„Kleiner Unfall".

Der vom Dach gestürzte Fabrikant ist ziemlich munter.

Der Fabrikant John Malcolm Hart, der am Sonntag abend vom Dach der Chicago Athletic Association stürzte, befindet sich im Presbyterianer-Hospital in anscheinend sehr befriedigendem Zustande. Er raucht, plaudert vergnügt mit seinem Arzt, redet von Golfspielen und ist froh, daß er noch lebt. Auch sein Schlaf läßt nichts zu wünschen übrig. Seinen Fall vom Dach, der bekanntlich durch ein Drahtnetz gebrochen wurde, erklärt Hart für einen „kleinen Unfall". Im übrigen spricht er nicht davon, ebenso wenig seine Frau, welche erklärt, daß es das beste sei, wenn ihr Mann eine Weile Ruhe hätte und von seinen Freunden wegbliebe. Der Arzt sagt, der Patient würde unbestimmte Zeit im Hospital bleiben, und läßt durchblicken, daß seine Verletzungen leicht sind.

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.

per Fracht oder Postpaket nach

Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.

Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4084.
sodiso,mi,do,sa*

Gemeinsam gestorben.

Da W. Tanner Gattin nicht retten konnte, ging er mit ihr in den Tod.

Von Eisenbahnzug überfahren.

Das Paar wollte den Bahnkörper überschreiten, als der Fuß der Frau sich zwischen einer Schiene und einer Schwelle einklemmte.

Bei dem Versuch, das Leben seiner Gattin zu retten, fand gestern in dem Vorort Hubbard Woods Wm. Fitch Tanner, der als Kassierer in Diensten der Baltimore und Ohiobahn stand, den Tod. Die beiden Eheleute wurden von einem Schnellzuge der Northwestern Eisenbahn überfahren und auf der Stelle getötet. Der Bahnwärter John Miller, der alles in seiner Macht stehende versuchte, die beiden zu retten, wurde dabei schwer verletzt. Das linke Bein wurde ihm zermalmt, sodaß es im Evanston Hospital, wo er Aufnahme fand, abgenommen werden mußte, und außerdem erlitt er einen Bruch des rechten Armes.

Die Eheleute Tanner wohnten in Hubbard Woods Nr. 916 Linden Ave., westlich von den Eisenbahngeleisen. Kurz nach acht Uhr gestern abend verließen sie ihr Heim, um sich nach dem benachbarten Willmette zu begeben, wo sie ein Wandelbildertheater besuchen wollten. Um nach der Haltestelle der Chicago, North Shore und Milwaukee Landbahn zu gelangen, mußten sie die parallel laufenden Geleise der Northwesternbahn kreuzen. Auf diesen näherte sich in einiger Entfernung ein nach Chicago bestimmter Zug. Miller, der Bahnwärter, hatte vorschriftsmäßig die Schranken heruntergelassen, doch Tanner und seine Gattin, die sich ein wenig verspätet hatten, glaubten noch genügend Zeit zu haben, vor dem herannahenden Zuge auf die andere Seite zu gelangen. Dies wäre ihnen auch mühelos gelungen, wenn nicht das Schicksal es anders beschlossen hätte.

Mitten auf den Bahngeleisen blieb Frau Tanner plötzlich stehen. Ihr Fuß hatte sich zwischen der einen Schiene und der Schwelle eingeklemmt. Ihr Gatte beugte sich nieder, um ihr behilflich zu sein, doch waren seine Bemühungen vergeblich. Inzwischen näherte sich der Zug immer mehr der Stelle, wo zwei Menschen sich aufs äußerste abmühten, aus der furchtbaren Falle zu entkommen. Tanner rief, als seine Gattin zum Ueberfluß auch noch momentan bewußtlos wurde, laut um Hilfe und Miller eilte herbei, um seine Anstrengungen mit denen des Mannes zu vereinigen, um die unglückliche Frau dem sicheren Untergange zu entreißen. Doch alles war vergeblich, es gelang auch den beiden Männern nicht, den Fuß zu befreien. Und ganz nahe bereits war der Zug, so nahe, daß der Scheinwerfer der Lokomotive, den Bahnübergang taghell beleuchtete.

Frau Tanner, welche jetzt auch das Hoffnungslose ihrer Lage einsah, beschwor den Gatten, sich selbst in Sicherheit zu bringen und sie ihrem Schicksal zu überlassen. Sie bat ihn inständig, an die Kinder zu denken und sich ihnen zu erhalten. Doch stumm schüttelte der Mann den Kopf. Noch einen letzten verzweifelten Versuch machte er, die geliebte Lebensgefährtin, mit der er seit nahezu zehn Jahren getreulich Freud und Leid geteilt hatte, zu retten, und dann, als er das Fruchtlose seiner Bemühungen einsah, war sein Entschluß unwiderruflich gefaßt. Er kniete neben der Gattin nieder, umfaßte sie mit seinen Armen und erwartete den Tod. Und dieser kam im nächsten Moment, als der Zug herandonnerte. Wie ein Spielball wurden die beiden erfaßt, hochgehoben und etwa hundert Fuß mitgeführt, bis der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Beide waren tot. Miller, der nochmals im letzten Augenblick versucht hatte, die beiden zu retten, wurde gleichfalls von der Maschine erfaßt und mußte seinen heroischen Versuch mit dem Verlust des linken Beines bezahlen.

Drei Kinder, ein Mädchen im Alter von 5½ Jahren und ein männliches Zwillingspaar im Alter von 3½ Jahren, betrauern den tragischen Tod der Eltern.

Antonius an Cäsars Leiche.

Die Rolle des Volkes wurde von „Stars" anstatt von Statisten gespielt.

Die streikenden Schauspieler eröffneten ihre Vorstellungen im Auditoriumtheater gestern nachmittag bei wohlgefülltem Hause. Ueber 3000 Zuschauer, am Abend über 4000, nahmen die dargebotenen Kunstgenüsse mit lebhaftem Beifall auf, und die Eröffnung gestaltete sich somit zu einem vollen Erfolge in jeder Beziehung. Am Programm beteiligten sich viele Künstler und Künstlerinnen, die sonst im Schauspiel als „Stars" auftreten. Thomas A. Wise besorgte die Ankündigung der einzelnen Vorträge, die ihren Höhepunkt in einer nach dem Muster der Rede des Antonius an der Leiche Cäsars gehaltenen Rede über den Streik und die bösen Theaterdirektoren erreichte. William Courtenay hielt diese Ansprache ohne Rock, mit aufgerollten Hemdsärmeln, von einer Seifenkiste herab an das versammelte Volk, welches von den mitwirkenden „Stars" und anderen Künstlern dargestellt wurde.

Diese Verkäufe für Mittwoch

5,000 Körbe mit Nahrungsmitteln — $3.20 Wert, zu 1.98

Verkauft im Bargain-Basement. Nicht abgeliefert.

Jeder Korb enthält: 1 Büchse Boston Baked Beans, Nr. 2 Büchse, 2 Büchsen feines Sugar Corn, Nr. 2 Büchsen, 1 Büchse Armours allerbeste Suppe, 2 Pfund Kopf-Reis, 5 Pfund handgepflückte Navy-Bohnen, 1 Pfund Old Dutch Kaffee, 10 Pfd. Swifts Arrow Borax Waschseife, 5 Pfund Amerikorn Mehl.

Korb und Inhalt, wert $3.20, vollständig zu 1.98.

Bargain-Basement.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden sind jetzt **Straßenbahn- und Hochbahn-Tickets** zum Verkauf im Informations-Büro auf dem Hauptfloor und in der Postoffice auf dem dritten Floor.

Die Regierung hat **Parcel Post Sendungen** nach den meisten europäischen Ländern wieder eröffnet. Wir helfen Euch verpacken und versenden und liefern alle nötige Information kostenfrei. Zweiter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Tapeten

Waschbare, varnished Tile-Tapeten für Küche und Badzimmer, 29c Qualität, morgen die Rolle zu 17c

Einfache 30-zöllige Oatmeal-Tapeten in Grün, Tan, Grau und Blau, verkauft mit ausgeschnittenen Rändern, 18c Sorte, speziell die Rolle zu 9c

Sechster Floor.

Verkauf von Schulbüchern und Artikeln für die Schule—Vierter Floor

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Wir haben für diesen wichtigen Verkauf eine große, spezielle Abteilung arrangiert auf der Dearborn Straßen-Seite des vierten Floors. Dort werdet Ihr ein großes Lager von Schulbüchern für Grammar- und Hochschulen finden, sowie eine prächtige Auswahl von Schulartikeln, alle zu speziell herabgesetzten Preisen.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken.

Stone Millis Arithmetic, Book No. 1, zu 28c
Stone Millis Arithmetic, Book No. 2, zu 30c
Lyric Music, Book No. 1, zu 21c
Gordy's Stories of American History 53c
Gordy's History of the United States 70c
Good English, Book No. 2, zu 35c

Spezielle Preise an Schulbüchern

Elsons Grammar School Reader, Buch Nr. 1, zu 40c
Gordy's American Beginnings 53c
Elsons Grammar School Reader, Buch Nr. 2, zu 45c
Good Health Physiology, zu 27c
Body and Mind Physiology, zu 34c
Van Sant Manuel of Shorthand $1
Hitchcock's English Composition, zu 80c
Hawkes, Luby & Touton, First Year Algebra, zu 74c
Halcyon Song Book, zu 60c

Außergewöhnliche Werte in Schul-Schreibwaren und Zubehör

2500 Notizbücher mit losen Blättern, für Studenten, mit Blättern; zwei Metallringe befestigt an der Rückseite; Blätter in zwei Größen, 8 bei 10¼ und 9 bei 7½; sehr speziell das Stück 24c
6 bei 9 Manila Pads, 100 Blätter, das Stück 4c
Bleistifte mit Gummi, das Dutzend zu 15c
Weißer Kleister für die Schule, kleine Flaschen, Dutzend 45c; das Stück zu 4c
6-zöll. Globus, auf Drahtständer, zu 35c
Farbige Wax Crayons — 8 in der Schachtel — das Dutzend 45c; die Schachtel 4c
Lineale, einfache und mit Messingring, zu 1c bis 5c
Weiße Kreide Crayons — 144 Stück in der Schachtel 21c
Andrews Blackboard Erasers, das Stück zu 5c
Schul Tablets und Schreibhefte — Stück zu 4c
Schul Wasserfarben — Schachteln zu 15c bis zu $1
Füllfedern, 14 Karat Goldspitzen, zu $1
Schul-Taschen, große Auswahl, von $3 abwärts bis 25c
Schultinte, Staffords, Davids und Carters, in kleinen Flaschen, das Dutzend 45c; das Stück zu 4c
Bleistiftschachteln, ein großes Assortiment, viele Sorten zur Auswahl, 29c bis 2.50
Hunt's Lettering Pens, 10c das Dutzend, Stück zu 1c
Drawing Pads, 9 bei 12 Zoll, zu 19c
Thumb Tacks, 1 Dutzend in Blechschachtel, zwei Größen, die Schachtel zu 5c und 9c
Higgins Tinte für mechanisches Zeichnen, rot oder schwarz, zu 19c
Bleistift- und Tinte-Radierer, für die Schule, zu 4c
Amber Curves für mechanisches Zeichnen, 13, 15 und 16 Zoll, zu 42c
Boxwood Scale für mech. Zeichnen, 12 Zoll lang 33c
Amber Triangles, 30 bei 60 und 45 Grad 39c
T Square aus Kirschbaumholz, 24 Zoll 25c
In Amerika gemachte mechanische Zeichnen-Sets, in Bar-Lock, mit Sammet ausgelegtes Etui, speziell offeriert für nur 8.55
8zöll. Cherry Wood Triangle 15c; Großes Stück Cake v. Art Gum, 5c; Papier für mechanisches Zeichnen, Größe 10 bei 13½, Dutzend zu 25c
Hochfeine Drawing Crayons für Kinder, zwölf schöne Farben, zu 2½c
Drawing Pads, 9 bei 12 Zoll 19c

Tafel-Leinen

Irish Leinen Satindamast, 72 Zoll breit, sehr schwer, von feinstem Leinenfaden gewoben, ein Stoff, den zu besitzen der Stolz Jedermanns wäre; die Muster, Pansy, Poppy, Shamrock, einfaches Zentrum mit gestreifter Borte, Weizen, Klee, Rosen, Fleur de Lis und einfach; regulär $4.25 bis $4.75; so lange 500 Yards vorhalten, die Yard zu 3.29

$6.25 reine Irish Leinen Pattern Cloths, 70x88 Zoll, Fleur de Lis und Shamrock, und Shamrock und Spot Muster, Stück 4.98

Hohlgesäumtes Irish Leinen Tischtuch und ½ Dutzend dazu passende Servietten, Größe 63x81 Zoll, fünf Muster, in Box, regulär $15.29 das Set, jetzt zu 12.98

Einzelne Halbdutzend - Partien Servietten, 18, 20 und 22 Zoll groß, mercerisiert, Union und reines Leinen, zu 20% Rabatt von den regul. Preisen.

Satin Marseilles Bettdecken und Polster Sets, dreifach gezackter Rand, in assortierten Mustern, für Betten voller Größe; eine an einen Kunden, zu 7.49

Stevens' reinleinener Crash Handtuchstoff, ungebleicht, 15 Zoll breit, so weit 1000 Yards reichen, 10 Yds. an einen Kunden, Yard 27c

Zweiter Floor.

Ersparnisse an Haushaltungs-Artikeln für jetzt und den Herbstbedarf

Sechs große Rollen Semi-Crepe Toilette-papier, speziell zu 23c

Badzimmer Glas-Shelf, stark vernickelte Brackets, zu 89c

Galvanisierte eiserne Abfall-Eimer, dichtpassender Deckel, starker Griff, zu 69c

Peerless Wäsche-Wringer, garantiert vom Fabrikanten und uns selbst; gute Qualität Gummirollen, verbesserte Sorte, volle 10-zöllige Größe, zu 3.85

Schwer galvanisierter eiserner Waschzuber, gerillter Boden, Drop-Griffe, große Nr. 1 Größe, zu 1.19

Steinfelds Food-Chopper, fein, mittelmäßig u. grob schneidend, Familien-Größe, stark verzinnt, zu 1.39

Halb indirektes Licht-Fixture — schön entworfene Bowle, an 3 Ketten hängend, vollständig, fertig zum Aufhängen, zu 7.45

Sechster Floor.

Sands solider Kupfer Coil Wasserheizer — mit großem Drill Brenner, zu 7.95

$83.50 Reliable Angle Eisen Gasherd, hat 4 große Brenner und eingeschl. geruchlosen Brenner, 18zöll. Backofen und Broiler, weiß emaill. Panels und Tropfpfannen, wie Bild, frei verbunden 53.50

Zusammenlegb. Cold Pack Canning Racks zu nur 49c

8 Fuß Trittleiter, stark und dauerhaft gemacht, hat Vorrichtung, Eimer hinzustellen, $5.14 Wert, zu 3.98

Extra große Big Wonder Oil Mop — hat „padded" Ränder, langen, verstellbaren Griff; vollständig mit einer Flasche Oel — wert $1.35 — offeriert zu 79c

Verband der Bundesangestellten.

Hält seinen am 8. Sept. beginnenden Jahreskonvent in San Francisco ab.

Auch die hiesige Union des Verbandes der Bundesangestellten wird Delegaten zu dem am 8. September in San Francisco beginnenden Jahreskonvent des Verbandes entsenden.

Im Verbande, der 60,000 Mitglieder zählt, sind, mit Ausnahme der Postclerks, alle Regierungsdienstzweige vertreten.

Martin F. Nagel, der Kustos des Bundesgebäudes, ist sein fünfter Vizepräsident.

Aufnahmeprüfung.

Die Aufnahmeprüfung der Bewerber um Anstellung als Postgehilfen und Briefträger im Postamt Oak Park wird von der Zivildienstkommission am 13. September hier in Chicago abgehalten werden. Die Bewerber müssen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, die ehrenvoll aus dem Militärdienst entlassen sind, im Alter von 18 bis 45 Jahren stehen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 6, Detroit 0; Chicago —, Detroit 1 (2. Spiel); Cleveland 5, St. Louis 3; St. Louis 4, Cleveland 3 (2. Spiel); Boston 2, Washington 1; Boston 4, Washington 1 (2. Spiel); New York 5, Philadelphia 2.

National League.

Chicago 4, Cincinnati 3; Cincinnati 4, Chicago 2 (2. Spiel); St. Louis 5, Pittsburg 4; Pittsburg 2, St. Louis 1 (2. Spiel); New York 3, Boston 2; Philadelphia 6, Brooklyn 4.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	77	42	.647
Cleveland	69	48	.590
Detroit	68	50	.576
New York	65	51	.560
St. Louis	61	57	.517
Boston	55	62	.470
Washington	44	74	.373
Philadelphia	30	85	.261

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	82	37	.689
New York	73	42	.635
Chicago	63	51	.553
Pittsburg	57	58	.496
Cincinnati	57	60	.487
Boston	46	66	.411
St. Louis	41	73	.360
Philadelphia	41	73	.360

Heutige Spiele:

National League.

Chicago in Detroit; New York in Boston; Cleveland in St. Louis; Washington in Philadelphia.

American League.

Cleveland in Chicago; Boston in New York; St. Louis in Pittsburg; Philadelphia in Brooklyn.

Leset die „Sonntagpost".

Vor wichtiger Aufgabe.

Die Bundesgroßgeschworenen zusammengetreten und vereidigt.

Kandidatenliste.

Dieser Bundesgrandjury wird Beweismaterial gegen angebliche Profitgeier, Nahrungsmittelhamster und Uebertreter der Prohibitionsakte unterbreitet.

Heute nachmittag traten die Bundesgroßgeschworenen zusammen und wurden vom Richter Carpenter vereidigt. Die Grandjury setzt sich aus 23 Mitgliedern zusammen, die aus der folgenden Kandidatenliste ausgewählt wurden:

Lester Alden, 3706 Pine Grove Ave.
August Anderson, 5619 Glenwood Ave.
Arthur W. Anderson, 1017 Wilson Ave.
Frank Austin, Oswego.
H. W. Adair, Chicago Heights.
Alfred J. Austin, Oak Park, 362 N. Franklin Ave.
G. W. Bailey, 3846 W. Lake Str.
C. R. Babbitt, 2308 Süd State Str.
Geo. Barnett, 8211 Lafayette Av.
Charles Bohn, Oswego.
A. C. Bay, 3014 Irving Park Boulevard.
E. E. Beach, Chicago Heights.
John A. Boland Jr., 1224 Glenlake Ave.
E. E. Blodgett, Glencoe.
Thomas Charles, Woodstock.
Robert Comstock, Barrington.
Henry Cox, Orland.
William K. Cowan, 1347 Nord State Str.
W. H. Coe, Glencoe.
Lucien M. Davidson, Harvey.
Davis Evans, Blue Island.
W. W. Fuller, 4526 Ravenswood Ave.
John T. Gilbert, 2931 W. Madison Str.
Homer Hawley, 11401 Normal Ave.
Otto Hoth, Niles Center.
William Henson, Orland.
Richard Johnson, St. Charles.
Maurice Kane, 815 Willow Str.
Ralph L. Lowrey, Oak Park.
Joseph O. Lane, 76 O. 31. Str.
W. W. Leach, 6107 Süd Halsted Str.
Charles E. Larson, 111 N. Desplaines Str.
Samuel J. Mills, Berwyn.
E. C. Mosher, Sandwich.
O. B. Mill, Coal City.
George Mann, Oak Lawn.
Henry R. Nichols, 1232 Winona Ave.
Wm. B. Oliphant, 323 S. Marshfield Ave.
Edward W. Priebe, 626 N. Kenilworth, Oak Park.
A. M. Reed, 642 N. Kenilworth Ave., Oak Park.
H. Stover, Western Springs.
John H. Schäfer, Wilmette.
J. C. Tarnow, Park Ridge.
Wm. Wannemaker, Tinley Park.
Edgar Weßling, Shermanville.
M. Witkower, 1509 Chicago Ave., Evanston.

In ihre Hand gelegt.

Dieser Bundesgrandjury wird das gesamte, seit Monaten vom Bundesanwalt Charles F. Clyne und seinen Assistenten Glaß u. Mibroy, sowie vom Bundesuntersuchungsamt gegen angebliche Profitgeier, Nahrungsmittelhamster und Uebertreter der Kriegsprohibitionsakte eifrig gesammelte Beweismaterial unterbreitet und die Entscheidung darüber, ob die Beschuldigten in Anklagezustand zu versetzen sein, in ihre Hand gelegt werden. Von ihnen erwartet man also die Lösung einer ungemein wichtigen Aufgabe, und sie werden eine wahre Herkulesarbeit zu bewältigen haben.

Wie Bundesanwalt Clyne heute den Vertretern der Presse mitteilte, dürfte die Bundesgrandjury kaum vor dem 4. Oktober entlassen werden. „Das", fuhr er fort, „was sie in diesem Zeitraum nicht zu erledigen vermochte, wird ihre Nachfolgerin zu bewältigen haben. Wir haben eine Unmasse Material gesammelt, das endlich mal beseitigt werden muß. Sobald die Jury zur ersten Sitzung zusammengetreten ist, werde ich ihr einen kurzen Ueberblick über das gesamte Feld der von mir geleiteten Untersuchungen geben. Auf Grund des gesamten Beweismaterials wird sie dann ihre Entscheidungen zu treffen haben. Zu allererst wird die Kartoffel-, dann aber die Zuckermarktlage und die in Verbindung damit betriebene Hamsterei und Wucherei zu ihrer Kenntnis gebracht werden. Auch unterliegt es kaum einem Zweifel, daß ihr das gegen Uebertreter der Kriegsprohibition gesammelte Beweismaterial unterbreitet werden wird. Möglich ist auch, daß Fälle von Verschwörung gegen Maßnahmen der Regierung zur Linderung der Teuerung zu ihrer Kenntnis gebracht werden. Doch alles das ist Zukunftsmusik. Ich bin kein Prophet und kann den Verlauf der Untersuchung und ihre einzelnen Phasen nicht voraus sagen."

Post verkauft Nahrungsmittel.

Von morgen ab wird die Post wieder Bestellungen auf den noch überschüssigen Militärproviant entgegennehmen und zwar so lange, bis der Vorrat restlos verkauft ist. Die Preisliste der zum Verkauf kommenden Nahrungsmittel ist in jedem Zweigpostamt zu haben. Sie weist annähernd 50 verschiedene Nahrungsmittel in verschiedener Packung auf. Die Preise sind mäßig. So kostet eine Kiste Speck, enthaltend 6 Büchsen @ 12 Pfund, $24.90, die einzelne Büchse $4.15; 48 Büchsen Corned Beef $13.92, die einzelne Büchse 29 Cents; 48 Büchsen gebackene Bohnen $1.92, die einzelne Büchse 4 Cents; 100 Pfund Graupe $2.63 und 98 Pfd. Roggenmehl $3.75.

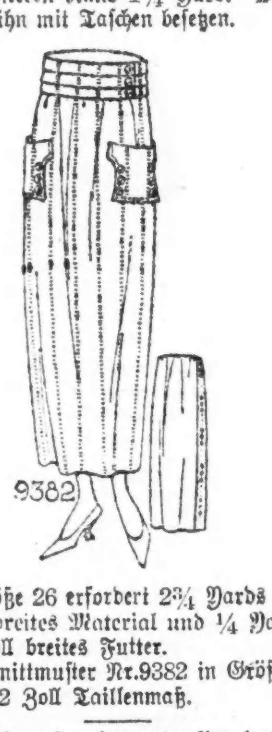
Bei der Bestellung muß der Preis hinterlegt werden. Die bestellte Ware wird dem Besteller zugeschickt, lieber ist es aber der Postverwaltung, wenn er sie abholt, obgleich er auch dann das Porto zu zahlen hätte.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Dieser Rock ist, wie es die neueste Herbstmode vorschreibt, etwas weiter, am unteren Rand 1¾ Yard. Man kann ihn mit Taschen besetzen.



Größe 26 erfordert 2¾ Yards 36 Zoll breites Material und ¼ Yard 18 Zoll breites Futter.

Schnittmuster Nr. 9382 in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Geistlicher als Britenfreund.

Peoria, 2. Sept. Im Coliseum unterbrach Pastor E. T. Munns, ein einflußreicher hiesiger Sektengeistlicher, gestern abend Patrick H. O'Donnell von Chicago, der vor 2000 Zuhörern die britische Politik der Verhetzung der Völker gegen einander schilderte, mit den Worten: „Es hat das nicht getan! England hat Amerika gerettet!" Sofort erhob sich ein großer Lärm, viele riefen „Werft ihn hinaus!" und Bürgermeister Woodruff, Mayor Powell von der Miliz und Redakteur Pomeroy vom „Illinois Labor Journal" geleiteten den Geistlichen von der Halle.

Die Arbeitermassen und der Friede.

New York, 2. Sept. Präsident de Valera von Irland appellierte in einer Massenversammlung der „Central Federated Union" gestern an die Arbeiterschaft der Ver. Staaten, Irlands Streben nach Freiheit und Selbständigkeit zu unterstützen. Nur wenn die Nationen sich fester an einander schließen, sei es möglich, der privilegierten Klasse das Heft aus den Händen zu entwinden und zu verhindern, daß die Arbeitermassen einer Nation denen einer anderen an die Kehle gehetzt würden.

„Mit welchem Rechte dürfen die Ver. Staaten glauben", fragte er, „daß es England wirklich um Frieden zu tun ist, so lange es sich weigert, den Preis zu zahlen, um den allein der Friede erworben werden kann: Gerechtigkeit? Es ist für Amerika von größter Wichtigkeit, zu wissen, ob England Frieden und die Herrschaft des Rechts wünscht, oder ob es unter dem Schutze des Völkerbundes seine Unterjochungs- und Knebelungspolitik fortsetzen will. Es ändert seine Absichten nicht. In dem Augenblick, da der Friedensvertrag geschlossen wurde, ging England neue Geheimverträge ein und warf seine Truppen überall hin, wo sie für Unterjochungszwecke verwandt werden sollten. Und während dieser Länderraub vor sich ging, rief Lloyd George den Himmel zum Zeugen an, daß England nur aus Gründen der Humanität in den Krieg eingegriffen habe."

Leder gestohlen.

In Verbindung mit dem Diebstahl fünf Verhaftungen vorgenommen.

Am 7. August wurde aus der Anlage der Firma Alexander Brothers, Nr. 3223 S. Western Avenue, eine Menge für Treibriemen bestimmtes Leder im Werte von $10,000 gestohlen. Die Polizei hat nun ermittelt, daß es in verschiedenen Teilen der Stadt als Sohlenleder verkauft wurde und verhaftete in Verbindung mit dem Diebstahl fünf Männer, Wm. H. Günther, Nr. 3327 S. Hamilton Avenue, den Besitzer eines Kraftlastwagens, der bereits zugegeben haben soll, daß er das Leder für $50 fortschaffte, den Ladenbesitzer Isadore Greenberg, Nr. 2334 Taylor Straße, in dessen Laden man einen Teil des gestohlenen Leders im Werte von $5000 fand, A. Meyers, alias Mahoney, Nr. 2324 W. 37. Straße, William Zimmermann, Nr. 3246 S. Hamilton Avenue, und den Althändler Ignatz Rabinovitz, Nr. 2549 W. 39. Straße. Letzterer soll einen Teil des Leders gekauft und wieder verkauft haben.

— Lukrativer Posten. — „Wieviel geben Sie denn Ihrem Diener Lohn?" — „Gar keinen. Der macht sich ja eine Menge Geld durch den Verkauf von Zeitungen, Spirituosen, Zigaretten u. s. w. an meine im Vorzimmer wartenden Gläubiger!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Cohan's Grand
Colonial
Cort
Garrick
La Salle
Olympic
Palace
Studebaker
Powers'
Wood's
} Zeitweilig geschlossen.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bismarck-Garten, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hillmans

Verlangt: Porters für Tag- oder Nachtarbeit, stetige Stellungen, gute Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.

State und Washington Str.

dimido

Verlangt: Durchaus erfahrene Stick Candy Spinner. Bunte Brothers, 738 W. Monroe Str., 3. Floor.

28ag1wX

Verlangt: Arbeiter in Kohlen und Baumaterial Yards; stetige Arbeit. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann als Buchhalter und Maschinenschreiber; muß auch gelegentlich im Shippingroom mitarbeiten. 713 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Küchenarbeit; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Eisenarbeiter für Werkstattarbeit. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Straße. dimido

Verlangt: Reinlicher anständiger Porter mit Empfehlungen; $18 und Essen. Ideal Cafeteria, State und Division Straße.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und ein Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Butcher. Hodes, 547 W. North Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetige Arbeit für richtigen Mann. 3300 Southport Ave.

Verlangt: 2 erster Klasse Wurstmacher, um nach einer naheliegenden Stadt zu gehen. Guter Lohn. Illinois Casing & Supply Co., 120 W. Austin Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Mann für Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Junger Mann als Kassierer und Zigarren-Clerk; einer mit Erfahrung an der Schreibmaschine vorgezogen. Guter Lohn. Restaurant, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Mann für leichte Holzarbeit; auch einer für Varnishing. Muß stetig und zuverlässig sein. Guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen; Gelegenheit, ein gutes Handwerk zu erlernen. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Copper Carlton Hotel, Hyde Park Blvd. und 53. Str.

Verlangt: Ehrlicher Mann für Hausarbeit; 25 die Stunde. 1927 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, um Store zu tapezieren; mäßiger Preis. 1034 N. Clark Str.

Verlangt: Bartender für Saloon. 835 W. North Ave.

Verlangt: Guter Geschirrwascher; guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit im Haus und Garten. 4119 N. Springfield Ave. dimi

Verlangt: Schneider an Damen- und Herrenkleider. 2609 Leland Ave. 2sp1wX

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 6641 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Hilfs-Janitor; guter Lohn und Wohnzimmer. 816 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Jungen, 14 bis 18, für leichte Fabrikarbeit; Referenzen verlangt. Hanson Bros., 525 N. Ada Str., nahe 1300 W. Grand Avenue.

Verlangt: Carpenter, guter allaround Mann für Jobbing-Arbeit; stetig. Nachzufragen 2808 Van Buren Str., Office.

Verlangt: Jungen, 14 bis 16 Jahre alt, in Handschuhfabrik. 2729 N. Washtenaw Ave., hinten. dimido

Verlangt: Mann für kleine Bäckerei; muß Erfahrung haben. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot, Rolls und Cake; Nachtarbeit. 537 Grace Str.

Verlangt: Guter Painter, allaround Mann. 3121 N. Racine Ave. dimi

Verlangt: Painter, Außenarbeit am Gerüst. 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls; Nachtarbeit; sofort anzufangen. 6111 Norwood Park Ave. Tel. Newcastle 547. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman, zum Umändern und Reparieren. H. Zeiß, 1418 E. 47. Straße. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinenarbeiter für Holzarbeit. J. W. Kaltenberg, 3529 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. 1716 Clybourn Avenue. 2sep1wX

Verlangt: Alter Mann für allerlei Arbeiten in Bäckerei. 2854 Armitage Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, Nachts 12 Uhr anfangen. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Clerk für Delikatessen- und Grocerystore. A. Mummer, 1229 W. Madison Straße. bidosa

Verlangt: Zwei gute Painters. F. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Hilfs-Janitor, muß verheirateter Mann mittleren Alters sein, Erfahrung nicht nötig, $110 den Monat und mit Wohnzimmern. Sofort anzufragen: 4858 Winthrop Ave. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Sofort, Polsterer; 75 Cents die Stunde für gute Leute. 1417 Wilson Ave. fr—di

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 220 S. Franklin Str., 6. Floor. fn28X*

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. so—mi

Verlangt: Finishers und Fillers, ebenfalls Männer, um das Geschäft zu erlernen, können $4 bis $5 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. so—mi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker, Tagarbeit. 6114 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Finishers und Gehilfen an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Mann mittleren Alters für Stock Room, leichte Hardware; leichte und stetige Arbeit. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Carpenters (Nichtunion). Nachzufragen: 1304 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Helfer an Cakes und Rolls. 2259 Süd California Avenue.

Verlangt: Junge für leichte Office-Arbeit, 14 bis 16 Jahre. Germania Safety Vaults, 1533 N. Clark Straße. 2sep1mtX

Verlangt: Mann als Hausmann in Hotel zu arbeiten. 601 S. Wabash Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, älterer Deutscher oder Oesterreich-Ungar bevorzugt. M. Wally, 1237 W. 103. Str. dimi

Verlangt: Bäcker zum Aushelfen, Tag, Nacht oder Woche. Telephon: Monroe 3112. Cherney. dimido

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2348 Wentworth Avenue. dimi

Verlangt: Bushelman zur Bedienung von Preßmaschine. Birck, 4410 S. State Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. — Birck, 4410 S. State Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Naßreiniger und Färber. J. T. Birck, 4410 S. State Str. dimido

Verlangt: Aelterer Deutscher, muß Ford Truck fahren und nebenher im Shop helfen, stetige Arbeit. The Heine Chimney Co., 123 West Madison Straße.

Verlangt: Junge, muß 16 Jahre alt sein; guter Lohn. R. O. Law Co., 633 Plymouth Court. somodi

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave. 29ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Haus zu Haus Canvassers, Männer oder Frauen, um Malz Extrakt und Hopfen für Hausbrauen zu verkaufen. 100% Profit. Der bester Artikel der Saison. Anzufragen 401 N. Sangamon Str. von 10 bis 12 vormittags. frsondi

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung. 1959 Melrose Str. dimi

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Beschäftigung für einige Stunden nach 6 Uhr abends. Offerten an H. D., 3532 Belden Ave. di—sa

Gesucht: Bäcker, 70 Jahre alt, sucht Stellung; habe 4 Jahre anderweitig gearbeitet auf einem Platz, möchte mich aber wieder in Bäckerei einarbeiten; bin sehr strebsam. Bitte aufzurufen per Telephon: Diversey 8148.

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle, Tag- oder Nachtarbeit; stetigen Platz. Julius Chakowsky, 10605 S. Wabash Ave., Chicago, Ill. dimi

Gesucht: Mann, 35, englisch sprechend, sucht stetige Stelle als Porter in Saloon oder Bäckerei. Adr.: L 715 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, der selbständig arbeiten kann, sucht einen Platz. 'Phone: Lincoln 6545. bidosa

Gesucht: Anständiger, ehrlicher Mann mittleren Alters, hat Erfahrung von Hühnerzucht, Treibhaus, Janitor, sucht Stelle. Bitte Antwort bis Donnerstag unter Adr.: T 385 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger Mann in mittleren Jahren, erster Klasse Handwerker in sämtlichen Holzarbeiten, sucht irgend welche leichte Beschäftigung. R. K., 539 N. Wells Str. dimi

Gesucht: Mann (55) sucht irgend welche Arbeit, stetiger Platz. Beyer, 1828 Howe Str.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls wünscht stetige Arbeit. Adr.: G. B. John Neubauer, 4555 Wentworth Ave. Telephon: Yards 2621.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Nachtwächter oder Hausmann. Werner, 834 Willow Straße.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht leichte Farm- oder Hausarbeit, mehr außerhalb der Stadt. 5359 Calumet Ave., Basement. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Hillmans

Verlangt Millinery Makers, Preparers und Näherinnen, stetige Stellungen, gute Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.

State und Washington Str.

dimido

Verlangt:
Erfahrene Schokolade Dippers. — Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 6. Floor.
Boston Store.

Verlangt: 20 Singer Zigzag Stickereimaschinen Operators; stetige Arbeit und kurze Stunden.
Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str.
dimido

Verlangt: Knopfannäherinnen an Ueberziehern und Rubberized Regenröcken; stetige Arbeit und guter Lohn; kurze Stunden. C. B. Shane, 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Frauen, um an Pelzen zu nähen, sowie zum Lernen. Nachzufragen bei H. P. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., 3. Floor, Ecke Madison Str. 30ag1wX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten; erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4. Floor, 317 W. Adams Str. 23ag2wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 340 W. North Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Bäckerei. 1142 N. California Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, keine Sonntag- oder Abendarbeit, $12 und Board. 2679 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Fabrikarbeit, 48 Stunden. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Strs. ein Block von Fullerton Ave. und Northwestern Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Mädchen für Fabrik, nahe dem Lake und Municipal Pier, leichte Arbeit; Kaffee frei serviert während der Lunchpause; stetige Arbeit während des ganzen Jahres. Self Locking Co., 437 East Illinois Str. 2sep1wX

Verlangt: Frau in Bäckerei zum lernen. 3758 N. Robey Straße. dimido

Verlangt: Mädchen, um in Binderei zu arbeiten. Erfahrung nicht nötig. R. O. Law Co., 633 Plymouth Court. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Inspectors und Wrappers.

Junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren, als Inspectors und Wrappers. Sofort nachzufragen in der Office des Superintendenten, auf dem 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

2sep,1wX

Verlangt:
Junge Mädchen, für drei Tage in der Woche, kurze Arbeitszeit, 10:30 bis 4:30 Uhr, an Inspecting Force.
Sofort nachzufragen in der Office des Superintendenten, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

2sep,1wX

Verlangt:
Inspectors und Bundle Wrappers. Guter Lohn zum Anfang. Stetige Stellungen. Schnelles Emporkommen.
E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.
27ag*X

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle, sowie an Braid-Maschine zu arbeiten; auch werden einige Anfängerinnen angenommen; helle und gesunde Arbeitsräume; stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Arbeiterinnen. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 20ag—7sepX

Verlangt: Canvas Basters, Finishers und Mädchen für Shop Trimming. Kurze Stunden, bester Lohn, der in Chicago bezahlt wird, stetige Arbeit,
C. B. Shane, 222 W. Monroe Str.
dimido

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods Dept.; Laden jeden Abend geschlossen.
Knoop's, 624 North Avenue.

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre und älter, um in Stickerei-Fabrik zu lernen; stetige Arbeit und kurze Stunden.
Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn-Station.
dimido

Verlangt: Kraftmaschinen Operators, Hemmers, Narrow Two Needle Coverers an gestrickten Waren; $14 bis $18 die Woche. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. frdimi

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 24ag3wX

Verlangt: Finishers an Sweaters; Zeit oder Stückarbeit; $15 bis $21. Thomas E. Wilson & Co., 1422 West Randolph Str. frdimi

Verlangt: Aufwärterin für Restaurant. 7004 N. Clark Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen von 6 bis 8 Uhr abends zum Nähen; keine Erfahrung nötig; gute Bezahlung. 3902 Broadway. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Stickerinnen und Finishers; bester Lohn in der Stadt. 44 Stunden die Woche. Nachzufragen bei Mr. Weiß, 6. Floor, 318 S. Michigan Avenue. 2sep1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. $15 die Woche. 9 Stunden. Sonntags frei. Referenzen. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen für leichte Arbeit, Erfahrung nicht erforderlich; guter Lohn für stetige Arbeiterinnen. Nachzufragen: Protector Corp., 8. Floor, 725 S. Wells Str. 1sep1wX

Verlangt: Gute Mädchen, eines als Verkäuferin, das andere für Hausarbeit bei deutschen Leuten; beste Bezahlung. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., 4. Floor. Tel.: Central 8852. 31ag1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte und angenehme Fabrikarbeit, 8 Stunden den Tag, halber Tag Samstags; guter Lohn und stetige Aufbesserungen. Feiner Arbeitsplatz. 1635 N. Halsted Str. 28ag1wX

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer-Apt., drei in Familie, kein Waschen; Zimmer und Privatbad. 5207 Ingleside Ave. Telephon Hyde Park 3635. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. 4536 Grand Blvd. Tel. Drexel 6919.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf 2 Kinder zu achten; guter Lohn. 4744 Forestville Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichten Haushalt; eine, die mehr auf Heim als Lohn sieht. Nachzufragen nach 6 abends. G. E. Kellerman, 2408 Park Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei. 2503 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. H. E. Dittmar, Südostecke California und Armitage. dimi

Verlangt: Erfahrene junge Frau, in Lunchroom Geschirr zu waschen; keine Sonntagsarbeit; $12 die Woche. 528 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. 3439 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Store. 1548 W. 53. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; schöne Umgebung; gutes Heim. 7401 Crandon Ave., nahe South Shore Station. Telephon: South Chicago 2393. 1sep1wX

Verlangt: Gewecktes, sauberes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen; bester Lohn. Dr. Herschfield, 1144 Independent Blvd. Telephon: Garfield 3728. modimi

Verlangt: Zweite Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Ebenfalls Pantry-Mädchen. Kommt Dienstag zur Arbeit. 209 S. State Straße, 2. Fl. sodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 1320 W. 64. Str., 2. Apt. 'Phone: Wentworth 1860. midobi

Verlangt: Alte Frau um 3 Kinder zu bewachen. 1319 N. Halsted Str., 1. Floor. mdi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 5122 W. 22. Straße. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5600 South Park Ave., 2. Apt. Telephon Normal 6687. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags; keine Sonntag- oder Feiertagarbeit. 634 S. Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Haus, kleine Familie, keine Wäsche. 57 Warwick Road, Winnetka. Telephon Kenilworth 2147. bido

Verlangt: Waschfrau, die gut bügeln kann; elektrische Waschmaschine und Bügelmaschine. 1336 Hood Ave. Broadway oder Clark Str. Car bis Granville Ave., dann 1 Block südlich. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene, kein Waschen, guter Lohn. 5016 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Nachtköchin; guter Lohn, kurze Stunden. Nachzufragen 2657 W. Division Str. dimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; guter Lohn. 2657 W. Division Str. dimi

Verlangt: Nacht-Köchin; gute Bezahlung. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant; Sonntagarbeit. 651 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 300 West North Avenue.

Verlangt: Nacht-Köchin. N. Lay, 300 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für 8 Monate altes Kind, muß bei Hausarbeit mithelfen. 613 Arlington Place. 'Phone: Lincoln 372.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren, oder ältere Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und den Kindern; gutes Heim. 'Phone: Rogers Park 4229.

Verlangt: Frau, um kleinen Haushalt zu führen, wo Mann und Frau im Geschäft tätig sind. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends, 3641 N. Ashland Ave., 1. Floor. 'Phone: Graceland 3321. dimi

Verlangt: Waschfrau zum waschen und reinmachen. Telephon: Diversey 2518.

Verlangt: Nacht-Köchin. 753 North Avenue.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um zwei Kindern aufzuwarten, oder Frau von 60 bis 70 Jahren. 2710 Ward Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; zweites Mädchen wird gehalten; guter Lohn; zwei Wochen auf dem Lande, dann in Chicago. Telephon Graceland 1128. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Lederer, 4712 Ellis Ave. Telephon Drexel 5793.

Verlangt: Eine tüchtige Wäscherin. 2441 N. Albany Ave. Telephon Belmont 5793. 3. Fl.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen und Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Haushälterin bei Leuten, die beschäftigt sind, muß Kindern gern haben; Frau mittleren Alters bevorzugt. Anzufragen nach 7:30 abends, 1433 Farragut Ave. 'Phone: Edgewater 9260.

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit etwa zwei Stunden täglich; guter Lohn. 1147 N. Sacramento Ave. 'Phone: Armitage 4730.

Verlangt: Ehepaar mit Baby, wünscht älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gute Stelle für jemand, der zuverlässig und treu ist. Beste Referenzen werden verlangt. 932 Glenghyle Place, 2. Floor, östlich. dimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und eine Frau für Dining Room. Ideal Cafeteria, State und Division Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 5650 Prairie Ave., 2. Apt. 'Phone: Normal 4207. somodi

Ein heimloses Mädchen aus guter Familie, von 12 bis 14 Jahren, findet gutes Heim. Adr.: E K 367 Abendpost. somodi

Verlangt: Gute Köchin; gute Stunden. — Frank Restaurant, 28 W. Washington Str., nahe Dearborn. somodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Tel. Rockwell 4802. 1630 S. Sawyer Avenue. 39ag1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1521 Mohawk Str. 'Phone: Lincoln 9550.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht noch Arbeit, neu und Aenderungen. Mrs. Horak, 122 S. California Ave. 'Phone: Van Buren 2650.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in kleiner Familie. 1031 W. 14. Place.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Haushaltungsstelle, geht auch auswärts. Mrs. Ruetigen, 1703 Vine Straße.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit bei Tag. 'Phone: Diversey 4987. dimi

Gesucht: Witwe mit einem Kind wünscht kurze Stunden leichte Arbeit. 1841 N. Halsted Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus, geht auch halbe Tage arbeiten. 'Phone: Diversey 2258.

Gesucht: Mädchen (14) sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kind aufzupassen. — Mrs. Beyer, 1828 Howe Str.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 16ap*X

Amtliche Bekanntmachungen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Office des County Clerks von Cook County, Illinois.

Staat Illinois,
County Cook.

Gemäß den Bestimmungen von Sektion 34 des Vorwahlengesetzes von Illinois mache ich hiermit bekannt, daß die Farbe des für die Vorwahlenstimmzettel der respektiven Parteien für die Vorwahl, die am Mittwoch, den 10. September A. D. 1919 in Cook County abzuhalten ist, benutzten Papiers wie nachstehend sein soll:

Republikanische Partei — Weiß.
Demokratische Partei — Rosa.
Sozialistische Partei — Lachsfarbig.

L. S. Zur Bescheinigung dieses habe ich meine Unterschrift hierunter gesetzt und das Siegel von Cook County beigefügt an diesem 22. Tage des August A. D. 1919.

Robert M. Sweitzer,
County Clerk von
Cook County, Illinois.
29ag1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger. 2253 W. 12. Straße. 1jp,sadido*

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis. 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mg*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage, mit Toilet hinten, $14. 1313 Wolfram Str. 2sep1wX

Zu vermieten: 2 Front Basementzimmer, $4.50. 1926 Dayton Str. somodi

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer und Bad, $11. 1322 Marianna Str., nahe Southport. 31ag1wX

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4-Zimmer-Wohnung, $8; 6-Zimmer-Wohnung, $12. Alles neu angestrichen. 30ag1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, Bad, bei deutscher Familie, mit oder ohne Board; Vater oder Mutter mit Kind nicht ausgeschlossen. Gutes Heim. 2132 Sheffield Ave. Wunsch. so—do

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mit Dampfheizung. 1536 (a) Orchard Str., nahe North Ave.

Gebe schönes Frontzimmer einer älteren Frau, die Nachts arbeitet, gegen kleine Dienstleistung. Abends vorzusprechen, 1629 Larrabee Str., 3. Flat.

Vermiete helle Schlafzimmer, Privateingang. Mrs. Haag, 705 North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer für ein oder zwei Herren; gutes Heim für Vater und Kind. Privatfamilie. Auskunft 3902 Broadway. dimido

Zwei anständige Roomers, am liebsten Frauen, die arbeiten gehen, finden nettes Heim bei deutscher Frau. 1841 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Zwei möblierte Frontzimmer, heißes Leitungswasser, Dampfheizung. 1132 Altgeld Str. 1sep1wX

Schöne saubere Zimmer immer an Hand. 1606 N. Halsted Str. 29ag1wX

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt. $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Kleines Flat von 3 oder 4 Zimmern, unmöbliert, nördlich von Division Str.; Ehepaar; $17 bis $20. Adr.: Henry Backes, 10555 S. Michigan Ave. dimido

Dame mittleren Alters sucht helles, warmes Zimmer und Board; nahe California und Logan Blv. vorgezogen. Offerten bis Samstag an Adr.: T 393 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2 63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
sodidosa

Zu leihen gesucht: $2000 zu 6% auf 3—5 Jahre auf verbesserte 320 Acker. Referenzen zu Diensten. Carl van de Sandt, Fairchild, Montana. dimido

Laßt uns Eure Hypothek erneuern. John Haderlein, 1509 Barry Ave. 31ag1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euer eigenes Gebräu!
Hopfen, echter Malz-Extrakt, $1.25.
Wholesale — Retail — Postbestellungen
Seattle Extract Co.,
3315 Lincoln Ave. — 1647 Blue Island Ave., Chicago, Ill.
27ag1wX

The Legal Service Association Advocat Bureau 2426 Clybourn Ave., nahe Fullerton.
Offen täglich von 9 morg. bis 9 abds. Rat frei in allen gerichtlichen Angelegenheiten, auch in europäischen Sachen; Beglaubigungen, Affidavits in allen Sprachen, Schiffskarten auf allen Linien; Reisepässe kostenlos erledigt. Downtown Office: 130 N. Wells Str., Ecke Randolph Str., Room 405. 29ag1wX

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,milsamo*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,frsondi*

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel. Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John M. Brown, 9 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann sucht die Bekanntschaft eines einfachen, ehrlichen Mädchens zwecks Heirat. Briefe womöglich mit Bild unter Adr.: H 935 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mitteljähriger, gebildeter Mann wünscht Anschluß an alleinstehende Person, mittelgroß, korpulente Fülle und lebenslustig, zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr.: U L 569 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden angefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7 Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: Coat auf Montrose Friedhof. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. 'Phone: Belmont 8585.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Exportfirmen. ——
Junger ehrlicher Mann ist willens für hiesige Exportfirma in Deutschland ein Zweiggeschäft in Herrenstoffen und Schuhwaren zu eröffnen. Hat Gelegenheit, gute geschäftliche Verbindungen in guter Lage anzuknüpfen. Nimmt auch die Vertretung anderer Artikel an. Adr.: H 934 Abendpost. modimi

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

Roominghaus zu verkaufen, Bargain! 10 Zimmer, alle besetzt; Preis $350. 1925 Lincoln Avenue. bidosa

Zu verkaufen: Gute Store Trade Bäckerei, Umstände halber, Nordseite. Adr.: F S 887 Abendpost.

Gute Bäckerei an Nord- oder Nordwestseite mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht; bezahle bar. Adr.: T 395 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery, gutgehendes Geschäft, mit drei Zimmern; Miete $15; Einnahme $30 bis $40 den Tag. 2101 N. Racine Avenue. bidosaso

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom, Nordseite; Carlinie; gute Einnahme; elegant eingerichtet; niedrige Miete. Sichere Existenz. Anzufragen: Groß, 1746 Larrabee Str. sodido

Verkaufe erstklassige Bäckerei in feinem Nordseite-Bezirk; Preis $1000. Adr.: H 943 Abendpost. sonmodi

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht für ein gutgehendes, zu vergrößerndes Geschäft; $3000 können noch angelegt werden; 15% garantiert; wenn gewünscht Kapital nach einem Jahr zurück. Adr.: T 386 Abendpost. di—fr

Absolut sicheres Geschäft sucht sofort Partner mit ungefähr $600. Probe gestattet, schreibt Eure Adresse für persönliche Zusammenkunft. Adr. L. 710 Abendpost. sasomodi

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine Möbelschreinerbank und Werkzeuge. 4512 N. Whipple Str. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Jewel Gas Range, Rug, 9x12, Studentenpult, Piano, Automobil, 3-Stück Parlor-Set, kleiner Eisschrank, frosted Chandelier, Möbel usw. 1967 Montrose. Tel. Graceland 8176. sondi

Zu verkaufen: Sideboard, Davenport, Dresser, Morris Chair, Bücherschrank-Pult, $95; verkaufe einzeln; verlasse Stadt. 1941 Nebraska Ave., nahe Armitage. Tel. Albany 2548. sondi

Zu verkaufen: Feiner Parlorofen. 2529 Aubert Ave. 'Phone: Monticello 8433.

Zu verkaufen: Küchenofen, Dresser, Dreiviertelbett. 2223 Burling Str.

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Rohrrücklehne, Velour; ferner Oak Suite, Rugs, Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. bidosason

Zu kaufen gesucht: Kinderwagen. 1824 Lincoln Avenue. modimi

Verkaufe meine ganze erstklassige Einrichtung von 14 Zimmern zu einem Bargain. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 31ag1wX

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Extra-Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Bettzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
—— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. ——
21ag1mtX

$65 kaufen $300 Size Cabinet Concert Phonograph mit Records; nur abends anzusehen. 2545 Indiana Ave. di—sa

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,bidosa*

Pathe Phonograph, Records, $20. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 31ag1wX

Zu verkaufen. Dame muß ihren beinahe neuen Phonograph verkaufen, bekanntes Fabrikat. Bargain für baar. 3512 W. 12. Place. 30aug—1wX

Muß verkaufen: Fast neues Player-Piano spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 20ag1wX

Zu verkaufen: $60 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 28ag1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hymun & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
15ag*X

Männ. Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden. $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 abend. Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arbeit verloren, muß verkaufen: Gutes gesundes Gespann, 2800 Pfd., 5 und 6 Jahre alte schwarze Mähren. Ebenfalls zwei 1200 Pfd. Ablieferungspferde, Wagen und Geschirre; muß alles billig verkauft werden. Nachzufragen im Tailor Shop 1447 W. Lake Straße. 27ag1wX

Zu kaufen gesucht: Neues oder gebrauchtes Buggy, zweisitzig. 'Phone: Canal 3034.

Citizens Brauerei Stall hat 40 Pferde, Mähren und Esel und viel neues und gebrauchtes Pferdegeschirr zu einem Bargain. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 25ag—3spX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 1871 N. Halsted Straße.

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. 30ag1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, 2stöck. und Basement Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 30ag1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 30ag1wX

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Frame an Brickfundament, Furnaceheizung, Preis $2075; $500 Anzahlung, $20 monatlich.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1009 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu verkaufen: 2012 Racine Ave. Weshalb Miete bezahlen, wenn Sie ein dauerhaft gebautes Drei-Apartment Gebäude, 6, 7 u. 7 Zimmer kaufen können? Ofen- und Furnaceheizung; Lot 30×125; Straße und Alley gepflastert und bezahlt; Miete $810 das Jahr. Ein Flat kann bezogen werden. Nur $1500 bar, Rest auf Abzahlung. Verschleudere für $6500. Besichtigt das Gebäude und dann besucht uns. F. P. Basko, 179 W. Washington Straße. 30ag1wX

Zu verkaufen: 6-Flat Brickhaus, in feinem Zustand; Miete $950; Preis für sofortigen Verkauf $5500. $2000 bar. Quetschke, 956 Webster Avenue. modi

Zu verkaufen: Neues 6-Flat Brick, Ecke, nahe Lincoln Ave., 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Ofenheizung; Miete $1800 jährlich; Preis $17,500, Anteil $7500. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Tel.: Franklin 3985. sodi

Schöne moderne 7-Zimmer Residenz an Leavitt nahe Roscoe Str., unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen: 2149 Belmont Ave., im Paintstore. bifr

Bargain! 2-6 Zimmer Brick, Stall; Miete $74. Preis $5800. Ruebel, 602 North Ave. 1sept1wX

Zu verkaufen: Bargain, wegen Todesfall: Haus und Store; verkaufe auf leichte Abzahlungen. Tel. Lincoln 6671. 28ag1wX

Zu verkaufen: 4—6 u. 3—4 Z. Brick, Miete $130. Preis $12,500. Ruebel, 602 North Ave. 30ag1wX

Zu vertauschen: 2-stöckiges Framehaus mit Brickbasement, 5808 Broadway; nehme Lot, Land und $500 bar. Hypothek $3500. Wm. Hardt, 540 Center Str. 31ag1wX

$1200 kaufen Brickhaus, drei 5-Zimmerflats, Miete $672, Pr. $5700. Ruebel, 602 North Av. 28ag1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft, od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude und Basement, alles modern, Preis $6000. 1028 No. Trumbull Ave. Um Näheres ruft auf Lawndale 2038. 31ag1wX

Zu verkaufen: 2 Flats, Bad, Gas, hohes Basement, Verbesserungen bezahlt; Preis $3800, $300 bar. Jörgensen, 3945 North Ave. sodido

Zu verkaufen: 3-Flat Frame, Konkretfundament, elektr. Licht, Bad, Gas; Garage; Laundry Tubs; monatl. Miete $48; Preis $3900. 2824 Wellington Ave. bidosa

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, Sonnenparlors, Heißwasserheizung, ganz modern, vom Eigentümer. Anzufragen 2216 N. Avers Ave. sadimi

Zu verkaufen, billig: 1 Acker Land mit kleiner Cottage und Hühnerhaus, Obstbäume, neue Seitenwege; wenn gewünscht auf leichte Abzahlung. Kommt sofort. 3101 N. Natoma Ave., nahe Belmont. 29ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Westseite

Verkaufe! Flats sofort übernehmbar!
Zweistöckiges modernes Brick, 2818 Shakespeare, nahe California Ave., ein 7-, ein 5- und ein 3-Zimmerflat, Heißwasserheizung, Lot 44x150, Preis $9000, Miete $115 monatlich. Wm. Loebde, 948 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 694. somodi

Südwestseite

—— 22. Str. Bargain! ——
Neue Geschäftsecke, Laden und fünf Flats, Dampfheizung; Mieten bringen $2,400 das Jahr. Dieses Property ist an 22. Str., gerade westlich von Crawford Ave., in guter deutscher Nachbarschaft und wird $5000 unter dem Wert verkauft. Wir nehmen so wenig wie $5000 Anzahlung Rest nach Belieben des Käufers. A. R. Stein, 5133 W. 22. Str. Cicero 336. 7ag1mtX

Zu verkaufen für Schleuderpreis: 12-Zimmer Haus, Gas, Bad, Basement; 6-Zimmer Cottage im Hinterhof; Preis $3900; gute Lage. 5011 So. Elizabeth Str.

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude. 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 3ag*X

Vorstädte

Zu verkaufen: Neues 3stöck. Haus, Brickfundament, Heißwasserheizung, modern; auch Möbel wegen Sterbefall. 8852 Buffalo Avenue, South Chicago. Tel. South Chicago 6353. 30ag1wX

Farmländereien

Florida Ostküste, 200 Meilen südlich von Jacksonville; 20 Acker Obst- und Gemüseland; gutes Haus; Dixie Landstraße geht durch das Property; fließende Quelle; 100 Orangenbäume; nahe Depot. Preis $2600; Hälfte bar. Mehr anstoßendes Land, wenn gewünscht. — Mereneß, 2944 Armitage Ave. sondido

Farm auf Auktion. 186 Acker, Samstag, den 6. Sept., 2 Uhr, auf dem Grund, 4 Meilen südöstlich von Lake Zurich, 8 Meilen nördlich von Palatine, zwei Meilen nordwestlich Long Grove, nahe Rand Road. August Schmidt, Eigentümer, Palatine, Ill. dimido

Zu vertauschen: Eine 120 Acker Clark Co., Wis., Farm mit Pferden, Kühen, Hühnern, Ernte, Maschinerie und guten Gebäuden. Ferner 160 Acker, vollständig eingerichtet. Ferner zu verkaufen: Eine 60 Acker Farm mit guten Gebäuden, Preis $4500, Anzahlung $1000. Adr.: L 733 Abendpost. bidosa

Zu verkaufen: Zum halben Preis, 40 Acres Zuckerrübenfarm, mit guten Gebäuden. Wm. Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 31ag1wX

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bäckeröfen und Bäckereimaschinerien repariert und in guten Zustand gesetzt. A. F. Cherney, 1236 W. Madison Str. Telephon Monroe 3112.

Zement-Kontraktor, Arbeit garantiert. Tel. Rockwell 3613. 31ag1wX

Hauspainting, Paperhanging, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit. Fred Kassack, 2842 Burling Str. Telephon Wellington 813. 30ag1wX

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

Paperhanging und Decorating. John Schmidt, 116 W. Ohio Str. 27ag1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3418 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ein Haar der Königin.

Wie zur Zeit des zweiten Kaiserreichs die anmutige Kaiserin Eugenie Beherrscherin und Tonangeberin der Mode in Frankreich war, so war es neunzig Jahre zuvor nicht weniger die ebenso anmutige Königin Marie Antoinette.

Im Sommer 1775 erschien sie einmal in einer prächtigen Robe von braunem Seidentaffet, die allgemein bewundert wurde.

„Es ist couleur de puce!" rief gut gelaunt Ludwig der Sechzehnte, ihr hoher Gemahl.

„Gefällt Dir die Farbe?" fragte sie.

„Ueber alle Maßen!" versicherte er.

Dies war genug, um die „Flohfarbe" nicht nur in Paris, sondern auch in den Provinzen zur Modefarbe zu machen. Die Kaufleute in ganz Frankreich und die hocherfreuten Lyoner Fabrikanten waren kaum im Stande, der ungeheuren Nachfrage nach „flohfarbigen" Seidenstoffen vollauf zu entsprechen.

Doch nur ein Jahr lang blieb couleur de puce Modefarbe bei Hofe. Dann zeigte Marie Antoinette sich einmal in einer aschgraugelben Robe von ziemlich unbestimmt nüanzierter Farbe.

„Es ist ganz genau die Farbe Deiner Haare, Antoinette," sagte bewundernd Ludwig der Sechzehnte.

Das stimmte auch ziemlich genau. Wirklich besaß Marie Antoinette das schönste aschblonde Haar in üppigster Fülle und sie war auf ihre prachtvolle Hauptzierde auch recht eitel.

„Wo hast Du diesen herrlichen Stoff her?" fragte der König. „Ist's ein französischer?"

„Nein, ich glaube ein flandrischer."

Wenige Tage später erhielt eine Kammerfrau der Königin einen wunderlichen Brief, unterzeichnet: „Etienne Toupinel, zur Zeit im Gasthause zur Ente in der alten Tempelstraße." Der Briefschreiber ersuchte darin die Adressatin auf ziemlich sonderbare Art, sie möge ihm doch gefälligst schleunigst ein einziges Haar der Königin verschaffen, wofür er ihr sofort zwanzig Louisd'or zu bezahlen versprach.

Die Kammerfrau hielt es für ihre Pflicht, diesen Brief der Königin zu überreichen. Marie Antoinette übergab das Schriftstück ihrem Gemahl, der dann sofort die Polizei beauftragte, darüber Weiteres zu erforschen.

Die Folge war, daß am nächsten Tage Etienne Toupinel im Gasthause zur Ente verhaftet und sogleich zum Verhör vor den Polizeileutnant geführt wurde. Er gab an, daß er sechsundzwanzig Jahre alt und aus Lyon sei.

Man befragte ihn, weshalb und zu welchem Zwecke er ein Haar der Königin sich zu verschaffen bemüht sei, ob er vielleicht irgend welche magische oder andere geheimnisvolle Operationen damit vorzunehmen beabsichtige?

Darauf erwiderte er: Er sei kein Nekromant, kein Hexenmeister. Er sei ganz einfach der Kommis einer großen Lyoner Seidenfabrik. Sein Chef habe ihn nach der Hauptstadt gesandt mit dem Auftrage, womöglich schleunigst für Geld und gute Worte ein echtes Originalhaar der Königin zu erlangen, damit in Lyon nach solchem zuverlässigem Muster auf's Allergenaueste und bis auf die feinste Nuance naturgetreu die neue Modefarbe „à la Haar der Königin" bestimmt und hergestellt werden könne. Ein einziges Haar würde genügen. Er habe also gleich nach seiner Ankunft sich die Adresse einer Kammerfrau Ihrer Majestät verschafft u. an dieselbe den bewußten Brief geschrieben.

Diese Angaben erschienen dem Polizeileutnant durchaus glaubhaft und er berichtete sofort darüber an die beiden Majestäten.

Da rief Marie Antoinette: „Man setze doch sofort den unschuldigen armen Menschen in Freiheit! Gewiß, er soll eines von meinen Haaren haben, und noch dazu ganz umsonst! Er wünscht es ja zum Nutzen der großartigen Lyoner Seidenindustrie, die auch für ganz Frankreich so nutzbringend ist!"

Und so geschah es. Versehen mit einem echten wohlbeglaubigten Originalhaar der Königin, das er sorgsam in einer Kapsel verwahrte, kehrte Etienne Toupinel ohne Verzug nach Lyon zurück, sehr zur Zufriedenheit seines Auftraggebers. Nun war der Fabrikant im Stande, ganz genau die neue Modefarbe seinen Seidenstoffen zu verleihen, und er machte damit längere Zeit die glänzendsten Geschäfte, bis wiederum eine andere Farbennüanzierung im Reiche der Mode aufkam.

— Unterscheidung. — Frau A.: „Ist Ihr Mann Raucher?" — Frau B.: „Bei mir zu Hause nicht!"

— Gelungene Bestätigung. — „Der Kiebitz ist wohl ein unangenehmer Mensch?" — „Jawohl, nicht einmal mischen kann man die Karten, ohne daß er sich hineinmischt!"

— Verschnappt. — Rechtsanwalt: „Wenn der Schwambacherschorsch, wie Sie sagen, auch der Rauferei zugesehen hat, da könnten wir den ja als Zeugen laden!" — Angeklagter Bauer: „Na, mit dem hab' i' schon g'sprochen, der ist mir z' teuer!"

— Aengstlich. — Töchterchen (lesend): „Im Winter bekommen manche Tiere einen dichten Pelz." — Vater: „Lies nicht so laut, Elschen, Mama ist im andern Zimmer."

— Schlau. — „Gnädiges Fräulein sind wohl Berlinerin?" — „Nein, ich bin in München geboren, aber in Berlin zur Schule gegangen." — „Und da haben Sie täglich den weiten Weg gemacht?"

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 2. September 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
September	$1.76	$1.77⅞
Dezember	1.36⅞	1.36⅝
Mai	1.33⅞	1.33⅞
Hafer—		
September	.70⅛	.69½
Dezember	.73⅛	.72⅞
Mai	.76½	.76⅛
Speck—		
September	42.25	40.50
Schmalz—		
September	28.00	27.67
Rippen—		
September	22.50	21.87

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.72½	.69⅞	42.00	28.00	22.50
Dez.	1.33⅝	.72¼	—	—	—
Mai	1.31⅛	.76⅛	—	—	—

Mais schloß um 1⅞ bis 5¾ Cents niedriger, Hafer um ⅜ Cents höher bis ½ Cent niedriger. Der Getreidemarkt steht nach wie vor unter der Einwirkung der von der Bundesregierung gemachten Versuche, die Preise herabzudrücken. Die Eisenbahnstockung im Osten, die Berichte, daß in den europäischen Häfen große Mengen von Nahrungsmitteln lagern, der niedrige Wechselkurs, alles dieses übt seinen Einfluß aus. Dazu kommt noch, daß die Schweinepreise wieder um 25 bis 50 Cents gefallen sind.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.20	4.24½
Checks	4.19	4.23½
Paris—		
Cables	8.05	7.97
Checks	8.07	7.99
Holland—		
Checks	37.00	37.00
Italien—		
Checks	9.62	9.57
Schweiz—		
Checks	5.67	5.64
Dänemark—		
Checks	21.55	21.62
Norwegen—		
Checks	23.02	23.20
Schweden—		
Checks	24.32	24.30
Spanien—		
Checks	19.02	19.02
Deutschland—		
Checks	5.00	5.10
Oesterreich—		
Checks	2.30	2.30

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $5.40
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für 2.65
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $4.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.25
Siebenbürgen	100 Lei für $5.50
Polen	100 poln. Mark für $5.40

Produktenbörse.

Lamm- und Kalbfleisch haben sinkende, Rind- und Schweinefleisch steigende Tendenz. Auch der Kartoffelmarkt bietet etwas höhere Preise. Eier sind um einen halben Cent weiter gestiegen, Butter ist unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.54½
„Firsts", das Pfund		0.53½
„Seconds", das Pfund	0.48	—0.49½
Packware, das Pfund	0.42	—0.43
„Ladles", das Pfund	0.46½	—0.47

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.43½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.37	—0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.42½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käseb..rse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29½	—0.30
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.29½	—0.30
„Daisies", das Pfund	0.30½	—0.31
„Long Horns", das Pfund	0.32½	—0.33
„Young American", das Pfd.	0.32½	—0.33
„Brick", das Pfund		0.33
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do., Pfund-Stücke		—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfund		0.30½
do., allgemeiner Durchschnitt		0.29
do., kleine, das Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.22
„Broilers", das Pfund		0.29
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund		0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		7.00
do., 2—4 Pfund		10.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.75
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25½	—0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26½
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26½	—0.27
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20	—0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 28c	Nr. 3, 17c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 20c
Rounds	Nr. 1, 23c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 12c	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 9c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	5.50	—6.00
do., der Buschel	1.25	—2.00
do., gewöhnliche, Buschel	0.75	—1.00
Crabäpfel, der Buschel	0.75	—0.85
Pflaumen, 16 Quarts		1.00
do., der Buschel	1.50	—1.75
Birnen, das Faß	7.50	—8.00
do., der Buschel		2.75
do., Sheldons, do.	2.00	—2.50
Trauben, Michigan, Korb	0.24	—0.25
do., großer Korb	0.60	—0.75

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.75	—5.50
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00	—6.75
Pfirsiche, Illinois, Buschel	3.75	—4.00
Tafeläpfel, Gravenstein, Kiste	3.00	—3.25
Tafeltrauben	1.75	—2.25
Tafelpflaumen	2.00	—2.75
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.60	—1.75
Tafelbirnen, die Kiste	4.00	—4.25
Melonen.		
Cantaloupes, Crate (45)		1.75
do., kleinere (54)		1.25
do., Case 12—15	0.75	—0.85
Casabas, Crate (6—8)	1.75	—2.00
Gems, Crate (45)	1.75	—2.00
do., Crate (16)	0.75	—1.00
do., Illinois, der Korb	0.25	—0.30
Osage, Crate (36)	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case, Dtzd.		1.50
Blumenkohl, Crate (12)		3.00
Eierpflanzen, die Kiste		0.75
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	0.15	—0.25
do., der Korb	0.15	—0.20
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.		0.25
do., Dills		0.40
do., der Buschel		1.00
Karotten, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., die Kiste		0.40
Knoblauch, das Pfund	0.27	—0.30
Kraut, Colorado, das Faß		3.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, heimische, Dtzd. Bdl.	0.15	—0.20
Pfeffer, hiesiger, Kiste		0.40
do., rot		1.00
do., der Buschel		0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.00
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.50	—2.00
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., die Kiste		0.40
Salat, Kopf—		
New York, Case	0.25	—1.25
Michigan, Case 2 Dtzd.	0.25	—0.50
Romaine, Case	1.00	—1.25
Blattsalat, große Kiste	0.15	—0.20
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50	—0.75
do., gelbe, heimische, Kiste	0.50	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.40	—0.50
do., Highball, Crate		0.90
Selleriekraut, Case		1.25
Spinat, heimischer, Kiste	1.00	—1.10
Süßkorn, hiesiges, 5 Dutzend	0.40	—0.50
Tomaten, die Kiste		0.25
do., hiesige, der Korb	0.25	—0.35
do., der Buschel		0.75
Turnips, Illinois, die Kiste	0.50	—0.75
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.		1.50
do., Washington, Sack		3.25
do., zum Einmachen		1.50
do., grüne, Bündel	0.15	—0.17

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote, 100 Pfund	2.10	—2.75
Jersey Cobblers, 100 Pfund	3.00	—3.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.26½
Nr. 2, do.	2.23½	—2.24
Nr. 3, do.	2.20	—2.21
Nr. 4, do.	2.15	—2.17
Nr. 1, hart		2.27
Nr. 2, do.	2.23½	—2.24
Nr. 3, do.	2.20	—2.20½
Nr. 4, do.	2.16	—2.18
Nr. 1, nördlicher	2.37	—2.53
Nr. 2, do.	2.30	—2.45
Nr. 3, do.	2.22	—2.40
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.83	—1.84
Nr. 6, do.	1.81	—1.82
Nr. 2, gelb	1.83½	—1.85
Nr. 3, do.		1.83½
Nr. 6, do.		1.82
Nr. 2, weiß	1.83	—1.84½
Nr. 3, do.		1.83¼
Nr. 5, do.		1.81
Nr. 6, do.	1.82	—1.82½
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.71	—0.73
Nr. 3, do.	0.69¼	—0.72¾
Nr. 4, do.		0.67¾
Gerste—		
Malz	1.22	—1.33
Roggen—		
Nr. 2	1.44¾	—1.46
Flachs, Duluth		5.32
Mehl—		
Frühjahr, Standard		12.75
Winter	10.10	—10.90
Roggen, dunkel	6.65	—6.85
do., hell		8.75
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy	28.00	—30.00
Kleeheu	26.00	—27.00
Alfalfa	24.00	—30.00
Südwestliches	22.00	—23.00
Iowa	16.00	—21.00
Ill. und Wisconsin, Futter	14.00	—17.00
Packheu	12.00	—14.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	—12.00
Kleesamen	30.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	17.40	—17.75
Gute bis ausgez. Ochsen	16.00	—17.25
Gewöhnl. bis gute Ochsen	13.25	—15.75
Jährlinge	11.00	—17.00
Kälber	13.75	—20.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.50	—20.25
Schwere Fleischerware	18.25	—20.00
Leichte Fleischerware	20.00	—20.85
Mittel-Gewicht	17.50	—18.75
Gemischte Packware	16.50	—17.50
Ferkel	15.00	—19.00
Schafe (beim 100 Pfund)—		
Lämmer	12.50	—15.00
do., Native	10.00	—14.00
Jährlinge	8.50	—11.00
Ewes	3.00	—8.00
Wethers	4.00	—10.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test...$		0.14
Red Crown Gasoline		0.21
Winteröl, schwarz		0.11.1
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß		2.37
do., bis 9 Faß		2.25
do., mehr als 10 Faß		2.13
do., gereinigt, bis 4 Faß		2.39
do., bis 9 Faß		2.27
do., mehr als 10 Faß		2.15
Terpentin, im Faß, Gallone		1.93
Denatur. Alkohol, Gallone		0.31
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
do., 50 Pfund Faß		6.75
do., 25 Pfund Faß		3.45
do., 12½ Pfund Faß		1.80
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.50
Schellack, weiß, Gallone		5.75
do., orangefarben, do.		5.50

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund...$	10.50

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	57	56⅞
American Locomotive Co.	89¼	87⅝
American Smelting	77⅝	75⅞
Anaconda	69½	68½
Atchison	91⅝	91⅝
Baldwin Locomotive	113¾	111½
Baltimore & Ohio	42	42
Bethlehem Steel B	88¼	87
Chicago, Milw. & St. Paul	43	41⅝
Central Leather Co.	97⅞	95⅞
Crucible Steel	172	164¼
General Motors	246½	236¼
Inspiration Copper	62¼	60⅞
Int. Mercantile Marine	58	57
do., Vorzugsaktien	118	116⅝
Int. Paper Co.	58	56½
Mexican Petroleum	192½	188
New York Central	75½	73
Northern Pacific	88¾	88
Pennsylvania Linien	44	43¼
Peoples Gas	43	42
Reading	80½	80
Rep. Iron and Steel	91	88⅛
Sears-Roebuck	—	203
Southern Railway	25⅞	25⅞
Texas Oil	262	257
Tobacco Products	96⅜	95⅞
Union Pacific	123⅛	126⅝
U. S. Rubber	125½	126
U. S. Steel	104⅝	103¼
do., Vorzugsaktien	115	114¾
Utah Copper	86	85
Westinghouse	54⅝	53¾

Die Wertpapiere standen heute höher in der Erwartung, daß die Bemühungen, Kapital und Arbeit zu versöhnen, schnellere Produktion und ein Ende der Streiks herbeiführen werden. Auch der Kampf für Ermäßigung der Lebenskosten spielt eine Rolle dabei.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	30.78	31.82	30.40	31.54
Dezember	31.13	32.20	30.90	31.85

— Im Schlaf. — Zwei Geschäftsreisende benützen ein gemeinsames Koupe des Nachtschnellzuges nach Innsbruck. Sie betrachten sich ziemlich mißtrauisch und jeder hätte gerne gewußt, für welche Firma der andere tätig war. Aber beide schweigen sich gründlich aus. Endlich verfällt der eine, der eine Taschenweckeruhr bei sich hat, in einen festen Schlaf, was ihm der andere bald ebenso gründlich nachmacht. Kurz vor dem Endziel läuft aber die Weckeruhr des ersten ab. Bei ihrem Gerassel meint der zweite — der hierüber gleich jenem aus dem Schlummer erwacht — in seiner Schlaftrunkenheit, in seinem Innsbrucker Hotel am Telephon zu stehen, und er brüllt daher zum größten Vergnügen des anderen: „Hallo! Hier Krummbein, Vertreter der Firma Stödeles und Co.!

Geldschrank gesprengt.

Bureau der Amer. Railways Expreß Co. von Spindeknackern heimgesucht.

Wächter gefesselt.

Wie es heißt, dürfte sich die Beute auf $15,000 bis $20,000 belaufen. — Sie schließt auch wertvolle Schmucksachen ein.

Das im Gebäude Nr. 507 Süd Western Ave. untergebrachte Zweigbureau der American Railways Expreß Co. erhielt heute zu früher Morgenstunde den Besuch von Spindeknackern, welche mehrere Angestellte banden, einen der fünf großen Geldschränke mit vieler Mühe sprengten und mit größerer Beute entkamen. Was ihnen außer $500 in bar in die Hände fiel, ist noch nicht genau bekannt, doch dürften die gestohlenen Wertsachen eine Summe von $15,- bis $20,000 repräsentieren. Bis jetzt steht nur fest, daß sich darunter ein aus Florida an die hier wohnhafte Frau Charles H. Porter gesandtes Wertpaket befand, welches Schmucksachen enthielt, die mit $7500 versichert waren.

Die unwillkommenen Besucher, drei an der Zahl, hatten sich wohl unbemerkt eingeschlichen, als kurz zuvor die Tür des Lagerschuppens geöffnet worden war, um einen Wagen herauszulassen. Jedenfalls sah sich der Wächter R. B. Carmichael, Nr. 140 Harlem Ave., ihnen unvermutet gegenüber. Ehe er an Gegenwehr denken konnte, war er gefesselt. Nicht besser ging es seinem Kollegen, dem Nr. 432 S. Oakley Ave. wohnhaften W. H. Howard, der, durch das Geräusch angelockt, herbeieilte und brühwarm in Empfang genommen wurde.

Dann machten die Kerle, nachdem sie sich an Obst und Zigarren, welche sie unter den Warensendungen vorfanden, gelabt hatten, an die Arbeit. Beinahe zwei Stunden dauerte es, bis sie den Geldschrank, der, wie sie anscheinend wußten, die wertvollen Schmucksachen enthielt, gesprengt hatten. Nur einmal wurden sie in ihrer Arbeit gestört, als ein der Gesellschaft gehörendes Lastauto eintraf. Der Lenker R. Carinichia, Nr. 300 W. 31. Straße, und sein Helfer, der Nr. 1821 West 20. Straße wohnhafte J. F. Frenchal, wurden gezwungen, den beiden Wächtern Gesellschaft zu leisten. Dann wurde weiter gearbeitet, bis das Trio seinen Zweck erreicht hatte.

Nachdem die Gauner sich entfernt hatten, gelang es einem der Gebundenen, sich seiner Fesseln zu entledigen und dann seine Leidensgenossen zu befreien. Die Polizei wurde unverzüglich venachrichtigt, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den Spitzbuben zu entdecken.

Unter dem Verdacht, an einer ganzen Reihe der kürzlich auf der Westseite verübten Einbrüche und Raubüberfälle beteiligt gewesen zu sein, befinden sich in der Warren Ave.-Wache drei Männer in Haft. Die Häftlinge gaben ihre Namen und Adressen, wie folgt, an: Thomas McLane, Nr. 619 S. Central Park Ave.; David Brown, Nr. 2639 Nordica Ave., und Michael Denehy, Nr. 45 N. Campbell Ave.

Nicht überfahren, erschossen.

Polizei hat der Mörder aber bisher nicht habhaft werden können.

Die Polizei in Burnside wurde heute zu früher Morgenstunde telephonisch ersucht, einen Wagen nach der 80. Straße zu senden, wo angeblich ein Mann von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren wurde. Ehe man weitere Fragen stellen konnte, war die Verbindung abgebrochen. Beamte wurden nach der erwähnten Stelle geschickt, die dann auch tatsächlich einen schwer verletzten Mann dort fanden und ihn eilends nach dem South Shore Hospital überführten. Die Aerzte stellten aber fest, daß der Eingelieferte nicht vom Zuge überfahren wurde, sondern zwei Schußwunden in der Seite hatte. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb der Angeschossene wenige Stunden später. Erst gegen neun Uhr heute gelang es der Polizei, den Toten zu identifizieren. Er ist der 34jährige James Babajko, Nr. 7731 Greenwood Ave. Detektives sind jetzt bemüht, die Mörder des Mannes zu ermitteln, konnten aber bisher keine Spur von ihnen finden.

Spielhöhle ausgehoben.

Der vom Polizeichef organisierten Abteilung von Detektives, der es obliegt, Spiel- und Lasterhöhlen auszuheben, gelang es heute morgen, eine Wettbude in dem Hause Nr. 225 N. Wells Str. aufzuspüren und zu schließen. Sie verhaftete Frank Smith als den Besitzer und überraschte acht Männer, die gerade im Begriff standen, auf Pferde zu wetten.

* Als sie in der Jackson Schwimmanstalt, Nr. 3506 Fillmore Straße, ausglitt, stürzte die 13jährige Anna Wright, Nr. 4039 Arthington Str., so unglücklich zu Boden, daß sie sich einen Schädelbruch zuzog. Sie wurde nach dem Countyhospital überführt.

* Im Hahnemann Hospital starb heute morgen der 56jährige C. F. McLean, Nr. 4610 Ellis Ave., welcher wie berichtet, am 28. August an der Ecke von Monroe und Clark Str. von einem Kraftwagen überfahren wurde.

In hellen Flammen.

In einem Schuppen ausgebrochenes Feuer ergreift mehrere Gebäude.

Ein Feuer, das heute zu früher Morgenstunde in einem alten Holzschuppen hinter dem Hause Nr. 8354 Burley Avenue entstand, griff in wenigen Minuten derart um sich, daß schon bei Ankunft der Feuerwehr das Vorderhaus und die angrenzenden Häuser Nr. 8355, 8354, 8353, 8358 und 8359 Burley Ave., lauter kleine Holzhäuser, und mehrere Schuppen hinter diesen von den Flammen ergriffen waren. Befürchtend, daß der Brand noch größeren Umfang annehmen könnte, gab der Bataillonschef einen Großfeueralarm ab, der dann eine genügende Anzahl Löschzüge zur Stelle brachte, um einen erfolgreichen Kampf gegen das entfesselte Element führen zu können. Schon nach einstündiger Arbeit war die Feuerwehr Herrin der Lage. Das Haus Nr. 8355 wurde ein vollständiger Raub der Flammen, wohingegen es gelang, die übrigen Gebäude teilweise zu retten. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $3000 bis $4000 geschätzt. Frau Marie Kominski, welche das Haus Nr. 8358 Burley Straße bewohnt und sich bei Ausbruch des Feuers gerade im zweiten Stockwerk aufhielt, konnte, da die Treppen zuerst von den Flammen ergriffen wurden, nicht mehr ins Freie kommen und mußte von den Löschmannschaften über Leitern hinweg auf die Straße getragen werden. Die Entstehungsursache des Brandes ließ sich noch nicht ermitteln. Der städtische Brandinspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

Oesterreicher und Ungarn.

Um Hilfswerk zu fördern auf morgen Frauenversammlung einberufen.

Zur Förderung des Liebeswerkes für die notleidenden Brüder und Schwestern in der alten deutsch-österreichischen und ungarischen Heimat hat der Zentralausschuß, der die Vorbereitungen für das am 28. September in der Nordseite Turnhalle stattfindende Volksfest leitet, auf morgen, Mittwoch, den 3. September, 2 Uhr nachmittags, eine Frauenversammlung einberufen, die in Grimmans Halle, Ecke Clybourn und W. North Ave., stattfinden wird. Herr Leopold Neumann, der Präsident des Ausschusses, wendet sich an alle mildtätigen Frauen, die der alten Heimat ein warmes Plätzchen in ihrem Herzen gewahrt haben, mit dem dringenden Ersuchen, so zahlreich wie nur möglich sich zu dieser Versammlung einzufinden, da überaus wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen und vor allem die Beteiligung der Frauen an dem Volksfest geregelt werden muß.

Folgen der Arbeiterwirren.

Die Schaufenster zweier Speisewirtschaften zerschossen.

Mehrere Kerle, die heute zu früher Morgenstunde in einem schwarzen Kraftwagen durch das Schleifeviertel fuhren, feuerten Schüsse in die großen Schaufenster der Thompsonschen Speisewirtschaft, Nr. 327 S. Dearborn Str., der Speisewirtschaft von Rieck & Pixley, Nr. 115 S. Clark Str., und des Schuhwichserstands von Thomas Juren, Nr. 305 S. Dearborn Str. Ehe die Polizei die Verfolgung aufnehmen konnte, waren die Vandalen bereits über alle Berge. Man nimmt an, daß Arbeiterwirren die Ursache der Rüpelei waren.

Turnermarsch.

Fünf Damen und zwei Herren machten ihn von Niles nach Cary.

Fünf Damen und zwei Herren, Mitglieder des Aurora Turnvereins, 3100 Belmont Ave., sind in der Nacht von Sonntag auf Montag von Niles nach dem Turnerlager in Cary, Ill., marschiert. Die Wanderer brauchten nur 11 Stunden und 5 Minuten, um die 33 Meilen lange Strecke zu bewältigen; der Marsch dauerte von 8:10 Uhr abends bis 7:15 morgens. Die Teilnehmer waren die Damen Marie Bochum, Laura Tschofen, Martha Grager, Winifred Fahs und Bertha Fahs, sowie die Herren Josef Bobeng und William Krimmel.

* Den Verletzungen, welche er gestern erlitt, als er an der 93. Straße und S. Chicago Ave. unter die Räder eines Straßenbahnwagens der 92. Straße geriet, erlag heute morgen im S. Chicago Hospital der fünfjährige Patrick Barnes, Nr. 9236 Manistee Ave.

* Im Norwegischen Diakonissen-Hospital erlag die 17jährige Frieda Müller den Verletzungen, die sie sich zuzog, als sie in der elterlichen Wohnung, Nr. 4030 N. Francisco Avenue, von der hinteren Veranda stürzte. Das bedauernswerte junge Mädchen litt an epileptischen Anfällen.

— Der Bandit, welcher den amerikanischen Grubenbesitzer Adam Schäfer in Zacatecas, Mexiko, ermordete, ist von mexikanischen Regierungstruppen erschossen worden. Schäfers Ermordung war die Folge eines Raubanfalls auf seine Lohnkasse.

— Auf dem Nationallager der Grand Armyveteranen in Columbus, O., nächste Woche will der Nationalkommandeur Adams von Omaha die Verschmelzung aller Veteranenverbände, auch der des letzten Krieges, zur Förderung der Amerikanisierung empfehlen.

Kurzer Aufschub.

Prozeß gegen Frau Emma Simpson wird über acht Tage beginnen.

Des Gattenmordes bezichtigt.

Im Fall der Gebrüder Graham um Verlegung des Prozesses zu einem anderen Richter nachgesucht. — Die neuen Großgeschworenen.

Mit dem heutigen Tage hat die Septembersitzung in den sieben Zweigen des Kriminalgerichts, wo die Richter Crowe, Kersten, Pam, Sabath, Hebel, Fitch und Zeman den Vorsitz führen, begonnen.

Im Gerichte des Richters Kersten sollte heute der Prozeß gegen Frau Emma Simpson, die angeklagt ist, am 26. April ihren Gatten Elmer im Kreisgerichtssaal des Richters Brothers so schwer durch Revolverkugeln verletzt zu haben, daß er einige Tage darauf an den Verletzungen starb, seinen Anfang nehmen. Die Angeklagte schien sich ihres Schicksals wegen keine Sorgen zu machen, denn lächelnd unterhielt sie sich mit ihrem Verteidiger Clarence Darrow und einigen Berichterstatterinnen. Sie war elegant gekleidet. Auf Antrag ihres Verteidigers vertagte Richter Kersten ihren Fall bis zum nächsten Montag. Anwalt Darrow machte geltend, daß er mit Gerichtsfällen überhäuft sei, und daß Richter Brothers, einer der Hauptzeugen, sich noch auf einer Ferienreise befinde. Die vielen Zuschauer, die sich auf eine Sensation gefreut hatten, wurden somit etwas enttäuscht.

Der Fall Graham.

Vor Richter Crowe sollte der Prozeß gegen die Brüder Ralph und Frank Graham von der Bankfirma Graham and Sons verhandelt werden, die angeklagt sind, noch Spareinlagen angenommen zu haben, als sie bereits wußten, daß ihre Bank insolvent sei. Der Fall war bekanntlich bereits früher verhandelt worden, doch konnten sich die Geschworenen nicht einigen. Hilfsstaatsanwalt Kaber suchte um Verlegung des Prozesses vor einen anderen Richter nach, indem er geltend machte, daß Richter Crowe voreingenommen sei. Richter Crowe erwiderte, diese Annahme sei ungerechtfertigt, er werde aber nicht zögern, der Petition nachzukommen. Er wird seine Entscheidung später treffen.

Polizeichef J. J. Garrity und Vertreter verschiedener Versicherungsgesellschaften fanden sich heute beim Richter Crowe ein, den sie ersuchten, das Gericht für Kraftwagendiebe, dem er vor seiner Ernennung zum Oberrichter des Kriminalgerichts vorstand, wieder zu eröffnen. Er versprach ihnen, mit den verschiedenen Richtern eine Konferenz abzuhalten, um die Sache vorzubringen. Die Bittsteller glauben, durch schnelle Aburteilung dieser besonderen Klasse Spitzbuben das Uebel etwas einzuschränken.

Die Großgeschworenen.

Von den Großgeschworenenkandidaten, welche die Aufforderung erhielten, sich heute im Gericht einzufinden, hatten nur 23 dem Rufe Folge geleistet. Einige von ihnen versuchten nun aus verschiedenen Gründen, von ihrer Geschworenenpflicht freizukommen da aber 23 Geschworene benötigt werden, so konnte keiner von ihnen entschuldigt werden.

Die Geschworenen für den Septembertermin sind: John W. Donohue, Vize-Präsident der Firma M. A. Donohue & Co., Obmann; Peter A. Beachy, Oak Park; Lewis J. Branard, 817 N. Parkside Ave.; Wm. E. Drummond, River Forest; Henry W. Groß, 1216 S. Millard Ave.; Harry A. Hutchins, Oak Park; George H. Hutchinson, 7657 Elliston Ave.; Walter Erwin Lake, 4619 Magnolia Ave.; Frank W. Lenning, 3536 S. Rockwell Str.; Jacob Kerschneider, 6332 S. Maplewood Ave.; Edwin F. Mack, 9309 Pleasant Ave.; George R. Meyercord, 3218 Warren Ave.; Charles Novak, 2224 S. Kedzie Ave.; Wm. R. O'Neil, 2310 S. State Str.; Otto Polanek, 3514 W. 23. Str.; S. A. Rhodes, River Forest; Paul A. Rogalla, Berwyn; Neil Ruppert, 12 Cedar Str.; Alexander Schloßbauer, 1400 Mohawk Str.; Bernard L. Sloan, 3530 Douglas Blvd.; Frederick G. Thearle, 6031 Kimbark Ave.; Wm. H. Turney, 3703 W. 63. Str. und August Willig, Blue Island.

Unter den Fällen sind die Prozesse gegen die „Milkproducers Association", die Teilnehmer an den Rassekämpfen, die Mörder der beiden Polizisten in einer Wirtschaft an der Südseite, und den Mörder von Peter Gentleman.

Griff zum Giftbecher.

Mit Jodtinktur versuchte der Nr. 845 Wilson Ave. wohnhafte 22jährige Warren Stevens, ein im Edgewater Beach Hotel angestellter Sodawasserverkäufer, sich zu vergiften. Was den jungen Mann, der in bedenklichem Zustande im Lake View Hospital darniederliegt, zu der Verzweiflungstat veranlaßte, konnte noch nicht festgestellt werden.

— In Wisconsin wird heute über die Bezahlung von $15,000,000 Prämie an die Soldaten aus jenem Staat abgestimmt. Die Beteiligung ist sehr gering.

Drei Milliarden Kredit.

Müssen die Ver. Staaten Europa zur Vermeidung einer Katastrophe gewähren.

Paris, 2. Sept. Daß die Ver. Staaten in den nächsten anderthalb oder zwei Jahren Europa Kredit in der Höhe von drei bis vier Milliarden Dollars gewähren müssen, um einen Markt für den amerikanischen Ueberschuß zu finden und Europa vor einer Katastrophe zu schützen, erklärte der Generaldirektor des alliierten Hilfswerks, Herbert Hoover, heute vor dem Kongreßausschuß für Kriegsausgaben. Die Kredite sollten europäischen Kaufleuten unter Garantie von deren eigenen Regierungen gewährt werden, und die Ver. Staaten sollten den amerikanischen Kaufleuten die Zahlung garantieren. Er sprach sich gegen den deutschen Plan einer allgemeinen internationalen Kontrolle des Geschäftsverkehrs durch die Regierungen aus.

Herr Hoover erklärte einem Vertreter der Ass. Presse, daß für die hohen Lebensmittelpreise hauptsächlich die beklagenswerte Spekulation in den Ver. Staaten und anderen Hauptmärkten verantwortlich sei. Die Speicher und Hafenanlagen in nordeuropäischen Häfen seien mit Lebensmitteln überfüllt, hauptsächlich Fleischwaren, Fettstoffen und Milchereierzeugnissen aus aller Welt. Die Absender spekulierten auf deren Verkauf zu hohen Preisen in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei und in den Ostseestaaten. Diese Länder hätten aber eine entwertete Währung, und viele Lebensmittel seien in Gefahr, zu verderben, da Mitteleuropa nicht mehr kaufen könne, als es zu bezahlen vermöge. Falls Europa keine Kredite zum Ankauf seiner Bedürfnisse im nächsten Winter erlange, so werden die Ver. Staaten einen Ueberschuß an Lebensmittelwaren haben und die Preise würden tiefer fallen als die Kosten der Erzeugung der Lebensmittel seitens des amerikanischen Farmers seien. Die gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreise seien nicht die Folge übermäßiger Ausfuhr im verflossenen Jahr, was schon daraus hervorginge, daß wir große Vorräte übrig hätten und eine neue Ernte beginne. Tatsächlich seien die Vorräte von vielen Arten Bedarfsartikeln die größten, welche die Ver. Staaten um diese Jahreszeit jemals gehabt hätten. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage treffe jetzt nicht zu, denn wenn auch die voraussichtlichen Lebensmittelvorräte auf die nächsten zwölf Monate ausreichten, so möchten doch unsichere politische Verhältnisse, Wiedereintreten eines Mangels an Schiffstonnen, ungenügender Kredit und Vereinigungen von Käufern oder Verkäufern die Preise in der Weise in die Höhe treiben, daß der Verbraucher sie nicht bezahlen kann, oder so tief treiben, daß die Lage für den Farmer unerträglich wird. Wäre die Sperre bald nach dem Waffenstillstand beseitigt worden, wie die Bundesregierung gefordert hatte, so hätte sich die Lage nicht so zugespitzt. Der Spekulant wäre im letzten Winter dann, statt jetzt, von seinen Illusionen befreit worden. Die Bundesregierung hätte das aber auch durch Ausfuhrsperre erreichen können. Die Spekulation in Lebensmitteln habe nach Aufhebung der Nahrungsmittelkontrolle eingesetzt, doch sei die Kontrolle nicht länger möglich gewesen, weil das ganze Publikum dagegen war und sie die Wiederaufnahme des normalen wirtschaftlichen Lebens verzögert hätte.

Kleine Kriegsdepeschen.

Amerikanisch-littauische Brigade.

Paris, 2. Sept. Eine amerikanische Brigade zum Dienst in Littauen ist von der Militärkommission jenes Landes zur Friedenskonferenz hier gebildet worden. Viele verabschiedete amerikanische Offiziere und Soldaten sind eingetreten. Littauen will die Leute versichern lassen, nach dem Vorbild der amerikanischen Regierung.

Elsaß-Lothringen.

Paris, 2. Sept. In Elsaß-Lothringen werden die bevorstehenden Kammerwahlen unter französischem Wahlgesetz, aber unter Beibehaltung der bisherigen Wahlkreise stattfinden, da eine Neueinteilung noch nicht hat vorgenommen werden können; Diese soll werden, wie vor 1870. Elsaß wird in die Departements Ober- und Unterrhein geteilt und Lothringen wieder das Moseldepartement werden.

Anleihe an Esthland.

Kopenhagen, 2. Sept. Die Ver. Staaten haben Esthland einen Kredit von $50,000,000, hauptsächlich zur Bezahlung für amerikanische Waren, eröffnet.

Ein Tauschgeschäft.

Bern, 2. Sept. Zwischen Italien und der Schweiz ist ein Abkommen getroffen worden, wonach letzteres 4000 Kühe nach Italien schickt im Austausch für tausend Bahnwagenladungen Oelkuchen.

— England hat ein neues Kabel nach Brasilien gelegt.

— In Knoxville, Tenn., herrscht wieder Ruhe, und die Miliz ist abgezogen.

— Ueber Probleme nach dem Kriege berät die amerikanische Anwaltskammer auf ihrem Jahreskongreß in Boston.

— Das neue Personenluftschiff legte die Fahrt von Toledo nach Cleveland, 121 Meilen, in 85 Minuten zurück, zumeist in der eisigen Höhe von 11,000 Fuß. Es wurde von Flugzeugen, die ihm entgegenkamen, begrüßt.

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer

Chronischen, nervösen oder privaten Krankheit

leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten, erfahrenen und gewissenhaften Arzt, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach bewährten, erprobten Methoden ... und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostata Drüse, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

Dr. Whitney

422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.

Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

Beste Hilfe für Deutschland.

Durch Verbindung mit dem Deutschen Minister für Nahrungsmittel und unserer eigenen Office in Hamburg **garantieren wir Ablieferung oder Zurückerstattung des Geldes.** Keine andere Firma, welche Sendungen von Nahrungsmittel-Pakete nach Deutschland anzeigt, hat eine so tadellose Organisation wie wir. Wir haben jetzt auf der Fahrt nach Hamburg 50,000 Kisten, jede enthaltend erstklassige Artikel. ... Geben Sie uns Ihren Auftrag und Ihre Freunde brauchen nicht zu warten.

Für $10.00

12 Pfund Roggenmehl (Weizenmehl und Zucker dürfen nicht exportiert werden.)
5 Pfund Leiter-Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Pfd.-Büchsen kondensierte Milch.

Für $18.00

1 Schinken, zirka 10 Pfund,
3 Pfund Speck; 3 Pfund Cervelat-Wurst,
100 Bouillon Kapseln,
3 Büchsen (3 Pfund) Corned Beef,
5 Pfund Schmalz,
1 Pint Mazola-Oel.

Alle Waren sind erstklassiger Qualität.

Senden Sie uns $10 in Geld, Check, Post- oder Expreß Money Order. Wir bezahlen die Verpackung, Gebühren, Marine-Versicherung und Fracht nach Deutschland. Unsere Firma wurde 1905 gegründet und ist auf der ganzen Welt bekannt. Wir haben ein Hilfsbureau eröffnet, um den Deutschamerikanern beim Versandt von Nahrungsmitteln nach ihrer Heimat zu helfen. Wir berechnen nur den genauen Kostenpreis der Waren und berechnen keinen Profit über die tatsächlichen Kosten. Bestellungen und Zahlungen sende man an unsere Brooklyn Office:

THE INTERNATIONAL PRESS ASSOCIATION, Dept. 17
367 Fulton Str. Brooklyn, N. Y.

Kommunistenpartei spaltet sich.

Slawische Verbände graulen die linksflügeligen Sozialisten heraus.

Slawen im Sattel.

Sozialisten vom linken Flügel gründen in ihrem Konvent kommunistische Sozialistenpartei. — Sozialistenkonvent wird neuen Nationalausschuß ernennen.

Die Spaltung in den sozialistischen Reihen von den Gemäßigten bis zu den auf der äußersten Linken stehenden Kommunisten dauert fort. Erst kam die Spaltung in der sozialistischen Parteiorganisation. Heute kam die Spaltung in der neugegründeten Kommunistenpartei, die seit gestern im Smolny Institut, Nr. 1221 Blue Island Ave., ihren Konvent abhält. Infolge der Spaltung erhält die neue Partei eine slawische Physiognomie. Die Slawen sind im Sattel, vorläufig noch von den Vertretern der ehemaligen sozialistischen Organisation von Michigan unterstützt. Aber Leute, die mit der Sachlage vertraut sind, erklären, daß es nur kurze Zeit dauern wird, bis es auch zum Bruch zwischen den Slawen und den Vertretern von Michigan kommt, und daß dieser Bruch zur vollständigen Dominierung der neuen Partei durch die Slawen führen wird.

Der Konvent umfaßte, als er zusammentrat, in der Hauptsache drei Elemente: Sozialisten vom linken Flügel, die im National Left Wing Council vereinigt waren; die Delegaten der ehemaligen Sozialistenorganisation von Michigan, die vom sozialistischen Nationalausschuß aus der Partei ausgestoßen worden ist, und die slawische Vereinigung, welche die Russen, Litauer, Ukrainer, Südslawen, Letten und Polen umfaßt, und die ebenfalls von der sozialistischen Parteileitung ausgestoßen worden ist. Die Vertreter des linken Flügels der Sozialistenpartei hatten den Kommunistenverband einberufen und kontrollierten auch den Organisationsausschuß der neuen Partei. Heute schieden sie aus dem Organisationsausschuß aus, der nun von den Slawen und den Vertretern von Michigan kontrolliert wird. Die hervorragendsten Vertreter des linken Flügels, die auf diese Weise von der Kontrolle der neuen Kommunistenpartei ausgeschlossen sind, sind L. E. Ferguson, Sekretär des National Left Wing Council; L. C. Fraina, C. E. Ruthenberg, O. C. Johnson und S. Kopnagel.

Psychologisch verschieden.

Der Vorwurf, der gegen die linksflügeligen Sozialisten erhoben wurde, ist der, daß sie zu viel Politiker sind. Das wurde in der heutigen Sitzung des Kommunistenkonvents klar, in der mehrere Redner ganz offen dahingehende Angaben machten. Ob die herausgegraulten linksflügeligen Sozialisten in der neuen Kommunistenpartei verbleiben werden oder nicht, läßt sich heute noch nicht sagen. Allgemein wird angenommen, daß sie sich den anderen linksflügeligen Sozialisten anschließen werden, die einen eigenen Konvent abhalten, und deren Annäherungsversuche an die neue Kommunistenpartei gestern wenig Entgegenkommen von dieser gefunden haben.

Gut unterrichtete Beobachter, die mit Personen und Verhältnissen genau vertrau. sind, gaben als Grund für die Spaltung in der Kommunistenpartei psychologische Gründe an. Sie erklärten, daß die Psychologie der Slawen ganz anders sei als die der linksflügeligen Sozialisten, die keine Slawen seien.

Gründen kommunist. Sozialistenpartei.

Während die Kommunisten im Smolny Institut ihr Haus in Ordnung brachten, setzten die beiden Flügel der Sozialistenpartei in der Maschinistenhalle an der Ashland Avenue ihre beiden Konvente fort. Die linksflügeligen Sozialisten, welche den Sozialistenkonvent verlassen haben, und deren Annäherungsversuche an die Kommunistenpartei so wenig Entgegenkommen gefunden haben, haben gestern die kommunistische Sozialistenpartei gegründet und beschlossen, keine weiteren Annäherungsversuche an die Kommunistenpartei zu machen, sich aber jederzeit bereit zu zeigen, Hand in Hand mit ihr zu arbeiten.

In der gestrigen Sitzung wurden die verschiedenen Ausschüsse ernannt, die heute Bericht erstatten sollen. In der heutigen Morgensitzung, in der Joseph Coldwell, Rhode Island, den Vorsitz führte, beschränkte man sich darauf, die Liste der Delegaten festzustellen, deren Zahl 86 beträgt.

Die Delegaten von California, die gestern von der sozialistischen Parteileitung als stimmberechtigt im Sozialistenkonvent anerkannt worden sind, lehnten energisch jede Beteiligung an den Beratungen der alten Parteiorganisation ab und beschlossen, bei der neuen kommunistischen Sozialistenpartei zu verbleiben.

Wollen neuen Nationalausschuß ernennen.

Der Konvent der alten Sozialistenpartei, der ebenfalls in der Maschinistenhalle tagt, beschloß, nicht nur die Urabstimmung, mittels der der neue Nationalausschuß erwählt worden ist, für ungiltig zu erklären, sondern auch einen neuen Nationalausschuß im Konvent zu ernennen. Die herrschenden Elemente in der Partei hatten den Einwand erhoben, daß bei der Urabstimmung, die zur Wahl eines neuen linkflügeligen Nationalausschusses geführt hatte, dessen Mitglieder die Macher im linksflügeligen Konvent sind, zahlreiche Wahlschwindeleien verübt worden seien, und hatten sich geweigert, dem neuen Ausschuß die Leitung der Parteigeschäfte zu überlassen. Das war die eigentliche Ursache zum Bruch innerhalb der Partei.

Britische Flotte wertlos.

London, 2. Sept. In der „Times" hat Baron Fisher, der frühere erste Lord der Admiralität, empfohlen, die eine Hälfte der Kriegsflotte abzubrechen, aus Sparsamkeitsrücksichten; die andere Hälfte würde infolge neuer Erfindungen im Maschinenbau in einigen Jahren völlig wertlos sein. Das Verschwinden der deutschen Flotte sei ein Grund, mit der Verschwendung aufzuhören. Der Artikel macht großes Aufsehen.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Hübsche Herbst-Kleiderstoffe

36-zöll. neue Novelty Checks und Plaids, in einer großen Auswahl guter Farben-Kombinationen für Kleider, Skirts etc., 75c wert, Yard zu.. 59c

54zöll. Cloth Suitings für Herbst- und Winter-Skirts, Suits etc., eine gute Auswahl populärer Staple Schattierungen; $1.50 Qual. —Yard $1.19

Feine Dreß- und Suiting-Serges, mittelschwere dauerhafte Stoffe — eine Auswahl von beliebten Schatt., auch Cream und schwarz — morgen, Yard.. 89c

6 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschließlich feiner Dreß- und Suiting-Serges, Granite Cloths, Melrose Cloth, Nun's Veilings etc., in hellen und dunklen Farben, viele in marineblau, schwarz und Cream, in Längen bis zu 7 Yards; $1.00 Werte, Yard zu 75c

Nachtkleider — Flannelette Nachtkleider, in rosa und blau gestreift — dieselben kosten überall bis $1.75; am Mittwoch zu $1.24

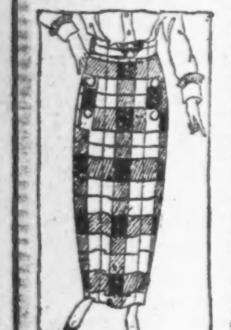
Damast — $2 gebl. gesäumte Damast Tischtücher, 58×70 Zoll, gebl. Mittel-Entwürfe— $1.27

Bloomers — Rosa Batiste Bloomers — elastisch am Knie — speziell die Auswahl für morgen per Paar zu nur 67c

Socken — 39c nahtlose woll. Männer-Socken, in Oxfordgrau, blau, mit grauen Fersen u. Zehen, schwarz, Natural und Kamelhaar, Auswahl 25c

Strümpfe — 50c mittlere u. schwere Qualität Kinderstrümpfe, schwarz, weiß u. braun, nahtlos, — „Seconds" der Black Cat Marke, Bargain, 24c

Herbst-Skirts



Hübsche Herbst-Skirts für Damen und Misses, modern gemacht aus Serges, Shepherd Checks, seid. Poplins, Novelty Plaids, Streifen u. einfachen Farben— tragen sich ausgezeichnet, fancy geformte Taschen — Shirred Back und geschneiderte Gürtel, Waistbands 25 bis 30, Längen 36 bis 41; — solche Skirts werden selten für $5.50 offeriert, spez. markiert für morgen zu $3.97

Schöne Hüte

Ihr werdet Euch gestehen müssen, daß sie zu den hübschesten und modernsten gehören, die Ihr je in diesem Department gesehen habt— äußerst prächtige seidene Sammet-Hüte in schwarz, ebenso in hellen Farben, modern garniert mit fancy Stitching, Blumen oder Vail, sowie auch mit breiten Grosgrain Bändern und Schleifen. — Andere fordern $5.00 dafür; morgen zu $3.73

Ungarnierte seidene Sammet-Hüte — in einer Auswahl wünschenswerter Formen — gut bis zu $1.50 wert, offeriert zu 93c

Percales etc. — 36-zöll. Dreß- und Wrapper-Percales, heller Grund mit Figuren und Streifen, die 35c Qualität— die Yard zu 27c

27-zöllige Dreß Ginghams, in einem guten Sortiment von Plaids und Checks — waren stets 39c, Yard zu 29c

Für Frauen — Muslin Nachtkleider, Stickereibesatz stets für $1.50 verkauft, spez. zu $1.17

Blousen — Voile- und Lawn-Waists für Damen, in den beliebten Novelty Streifen, bestickte und einfach geschneiderte Modelle, runder und viereckiger Hals, andere sind hübsch mit Spitzenkante und Perlknöpfen besetzt, Größen 36 bis 46, zu $1.43

Messalines

36-zöllige Satin Messalines — die beliebteste Seide für den Herbst- und Wintergebrauch, sehr dauerhafte, starke Qualität, heller, glänzender Finish — helle und dunkle Farben zur Auswahl, Mittwoch die Yard zu nur

$2.57 $2.27 $1.97

Neue Suits

Für Knaben — mit Gürtel rund herum, Slash Taschen und Eton-Kragen— aus Twilled Cassimeres gemacht, in braunen Mischungen und grauen Checks, Größen 4 bis 9 Jahre; die Sorte, für welche Mütter überall anderswo $5.00 bezahlen müssen — morgen zu $3.97

Kissenbezüge — 45 bei 36-zöllige gebleichte Kissenbezüge, aus guter mittelschwerer Qualität Muslin gemacht, 33c wert — zu nur 25c

Panel Gardinen — Weiß oder Ivory — 9 Zoll breit, für jedes Fenster passend; 55c wert, Sektion zu nur 31c

Kurzwaren — Dreß Snap Fasteners — schwarz oder weiß, 4 Karten zu .... 9c. Männer Garters, alle Farben, zu nur........ 8c

Union Suits — Gerippte baumwoll. Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos, Knielänge; 59c Qualität — zu nur 37c

Unterzeug — 59c herbstschwere gerippte baumwoll. Unterhemden und Hosen für Kinder; Größen 18 bis zu 34 — zu nur 39c

$4 und $6 Damen-Schuhe, $2.77

Ein vorzügliches Sortiment hoher und niedriger Sub-Standard-Schuhe für Damen zu ungewöhnlichen Ersparnissen— Sie sind gemacht aus schwarzem Kidskin und Calfskin, braunem und grauem Kidskin und verschiedenen anderen Farben-Kombinationen, in allen beliebten Fassons, hohe, niedrige und militärische und Louis Absätze— Kauft jetzt und spart, denn die Werte sind außergewöhnliche; alle Größen sind in diese Partie eingeschlossen; aber wegen leichter Fehler werden diese $4.00 und $6.00 Schuhe für Mittwoch offeriert das Paar zu nur $2.77

Donna Santa.

Eine Erinnerung aus dem Süden von G. Anliker.

An einem trüben Abend sitze ich im dämmerigen Dunkel des „Tessinerstübchens" und schlürfe ab und zu sinnend meinen schweren süditalienischen Wein. Behaglich knistert das Feuer im Kamin und malt phantastische Lichter an die Wand. Langsam nachtet es ein. Die träumerische Dämmerung, die Bildchen des sonnigen Südens an den Wänden, locken meine Gedanken in die reichen Fernen der Erinnerung.

„La bella Donna Santa!" Lange, lange Jahre ist es her, seit mir dieser Name zum ersten Male erklang, den mir ein tragisches Geschick unvergeßlich machte. In Sizilien war's. Wir, einige junge Schweizer, lernten hier staunend die machtvollen Schönheiten des Südens und die Eigenarten eines Insellebens kennen, dem damals noch die Schulbildung völlig fremd war. Trotzdem durften wir an diesen Sizilianern oft ein feines Empfinden und einen natürlichen Takt bewundern, der manchen Gebildeten hätte beschämen können, und ihr lebhafter aufgeweckter Sinn vermochte viel mangelndes Wissen zu ersetzen. Oft aber auch taten wir schaudernd einen Blick in die dunkeln Tiefen der Seele dieses Volkes, wo ungebändigt wilde Leidenschaften schlummerten, um bei dem geringsten Anlaß hervorzutreten, und die schwachen Schranken einer rückständigen Gesetzgebung vermochten sie nicht zu hindern.

So sahen wir uns auch an dieser für uns so neuen Welt nie satt. Nur selten saßen wir in unserer freien Zeit in unserem Klubhaus. Wir streiften durch die Stadt, freuten uns an den edlen Ueberresten aus der Griechen- und Römerzeit, bewunderten die immer wechselnden Farbenspiele des Meeres und nahmen gierig all die Schönheiten dieses wellenumrauschten, farbenreichen Landes in uns auf. Auch das eigenartige Volksleben in dem Arbeiterwinkel zog uns an, und mancher Abend fand uns in den engen Gassen, wo von Haus zu Haus an gespannten Seilen die Wäsche zum Trocknen hing, wo Fischgeruch und Kinderlärm aus den geöffneten Türen quoll und in schwülen Sommernächten die Leute auf dem holperigen Steinboden schliefen, wenn die Hitze innerhalb der Häuser unerträglich wurde.

Auf einer solchen Streife lernten wir auch sie kennen — la bella Donna Santa — (die schöne Frau Santa). So wurde sie genannt und hat diesen Namen auch verdient.

Wir waren in einem Nebengäßchen zufällig in eine kleine Kellerwirtschaft geraten. Ringsum standen kleinere und größere Fässer in dem niedern, halbdunklen Raum. Wir ließen uns auf den als Sitze herumliegnden großen Steinen nieder und bestellten billigen, süßen Syrakusanerwein, der in einem irdenen Topf von Mund zu Mund die Runde machte. Ueberrascht waren wir von der seltenen Schönheit unserer jungen Wirtin, der bella Donna Santa. Die schlichte Tracht der Sizilianerinnen vermochte die vollendeten Formen ihrer Gestalt nicht zu stören, und ihre Züge waren von einer Feinheit, die oft diesen Insulanerinnen einzig fehlt, um schön zu sein. Die dunkle Hautfarbe ließ ihre Zähne doppelt blendend erscheinen; unter der Fülle ihres schwarzen Haares leuchteten wundervoll große Augen, und all dies wurde noch erhöt durch den Reiz ihrer Jugend, die in jenen Zonen allzufrüh verblüht. Bei uns kreiste der irdene Topf und sein feuriger Inhalt zeitigte bald die trauliche Stimmung, wo der Schweizer in der Fremde Heimatlieder zu singen beginnt. Santa hatte an unseren Weisen, an unserm ihr fremden Wesen eine kindliche Freude, wie sie diesen „Kindern des Südens" eigen ist. Und glücklich lachte sie, wenn wir in ihrem Dialekt mit ihr zu scherzen suchten, ihren Wein und ihre Schönheit rühmten. Manchen Abend trafen wir uns seitdem beim süßen Wein der schönen Santa. Nach und nach kannten wir auch ihre Geschichte.

Mit 12 Jahren war die hübsche Santa von ihren Eltern mit einem beträchtlich ältern Mann verheiratet worden, für den sie nichts empfand. Sie versuchte, ihn zu lieben, weil sie dies als ihre Pflicht ansah, obwohl er nichts tat, um ihre Zuneigung zu wecken. Im Gegenteil. Die Kellerwirtschaft mußte sie allein führen, da ihr Gebieter gewöhnlich abwesend war. Er vergnügte sich auf der Jagd und war den Dirnen seiner Stadt nicht unbekannt. Nur selten kam er nach Hause, um bei Santa Geld für sein zügelloses Leben zu holen. Auch dann kam er nur, um zu fordern und behandelte seine Gattin roh und lieblos. Die hervorragende Eigenschaft des sizilianischen Gatten aber besaß er; — er war maßlos eifersüchtig. Nur selten trafen wir ihn in dem kleinen Kellergewölbe; aber seine finsteren Blicke machten uns den Raum, der uns so traut geworden war, bald unbehaglich, und schneller als gewöhnlich brachen wir dann auf.

Eines Abends saßen wir wieder in der niedern Wirtschaft der Donna Santa beim Syrakusaner, schien unter der Türe der Gatte unserer schönen Wirtin und gab dieser einen gebieterischen Wink, ihm ins Nebengemach zu folgen. Unser Lied verstummte jäh, denn das finstere Gesicht des Wirtes hatte uns erschreckt. Während wir über die Ursache der Störung ahnungsvoll mutmaßten, hörten wir einen heftigen Wortwechsel. Wir sprangen auf; aber bevor wir uns klar waren, ob es uns zieme, in diesen ehelichen Streit einzugreifen, dröhnte ein Schuß! — Wir stürzten hinüber — und fanden den Gatten und zu seinen Füßen Santa am Boden liegend, mit geschlossenen Augen — Blut sickerte langsam aus einer Brustwunde. Zu spät kam unsere Hilfe. Noch einmal stöhnte sie auf. — La bella Donna Santa lag leblos auf den steinernen Fließen, im Tode noch von sieghafter kindlicher Schönheit! Erschütternd wandten wir uns ab und folgten den Häschern, die den ruhigen Gatten wegführten.

Einige Wochen später durften wir für die Unschuld der Donna Santa vor dem Schwurgericht zeugen. Beinahe teilnahmslos harrte der Mörder, bewacht von zwei Caribinieri in dem großen Käfig der Angeklagten des Urteils, neben ihm stand sein Verteidiger. Niemand war da, der etwas Nachteiliges über Santa hätte sagen können; aber die feurige Rede des Verteidigers wirkte bei den heißblütigen Südländern überzeugend. Wohl habe die Beweisführung die Unschuld der Getöteten ergeben, aber der heimkehrende Mann, der seine angetraute Gattin mehrmals fröhlich lachend mit jungen Freunden angetroffen, habe unerlaubte Beziehungen annehmen dürfen! Und wenn er nun im Affekte seine vermeintliche geschändete Gattenehre an seiner Frau gerächt habe — welcher Sizilianer hätte anders gehandelt! Das Urteil lautete auf Freisprechung.—

Trotz all dem Grausigen, das mit diesem Namen Leben gewinnt, steigt es doch immer wieder lieblich in meiner Erinnerung auf, das Bild seiner Trägerin — der bella Donna Santa.

Das Plakat und die Revolution.

„Es blieb also kaum ein anderer Weg übrig, als sich an die Künstler zu wenden. Aber auf die Auswahl kam es an. Wählte man Künstler aus dem Kreise der Traditionellen, so hätte man mit Arbeiten etwa eines Liebermann, Corinth oder Beckmann einen Eindruck wohlwollender Freundlichkeit bei dem mehr oder minder gebildeten Bürgertum erzielt — aber mehr bestimmt nicht! Aus zwei Gründen: einmal sind die Künstler jener Generation allesamt unfähig jeder leidenschaftlichen Aeußerung — und dieses mit innerer Notwendigkeit. Sie sind alle durch den Naturalismus mindestens hindurchgegangen, und man mag sich in der gesamten Kunstgeschichte umsehen, wo immer man will, man wird überall finden, daß Naturalismus zusammenfällt mit Skeptizismus. Naturalisten sind immer Ungläubige. Naturalismus kennt keine Hingabe und keine Leidenschaft, und schon aus diesem Grunde kamen die Sezessionisten für diese Aufgabe nicht in Frage." So schreibt Adolf Behne in einer mit Feuer geschriebenen Vorrede über alte und neue Plakate, die dem im amtlichen Auftrag herausgegebenen Buch über das politische Plakat (Charlottenburg, Verlag „Plakat") vorausgeht. Wir erhalten in diesem Buch eine Uebersicht über den neuen künstlerischen Stil der Plakate der jungen deutschen Republik. Wie in anderen Ländern, wie in Rußland und Oesterreich, ist auch in Deutschland die junge Künstlergeneration der Ansicht, daß nur sie die revolutionären Ideen richtig zum Ausdruck bringen kann, und nicht etwa die älteren, wozu bereits die Sezessionisten gerechnet werden. Das spricht Adolf Behne in jenen von uns zitierten Sätzen seiner Vorrede aus.

Die amtlichen Stellen der deutschen Republik haben den Wünschen der Jüngsten entsprechend gehandelt. Sie haben ihre Plakate nicht von Liebermann herstellen lassen, sondern von Max Pechstein, Feininger, Cäsar Klein, Richter-Berlin und Jäckel. Wie sie auch in der Dichtung Franz Werfel und Hasenclever zur literarischen Werbearbeit herangezogen haben. Denn die Plakate der Maler sind, darüber muß man sich klar sein, wie Verse der Dichter, zur sozialistischen Werbearbeit bestimmt. Und es ist immerhin interessant, daß damit, wie man in den Straßen von Berlin täglich bemerken kann, zum erstenmal die neue expressionistisch-futuristische Kunst sich an die Massen wendet, unter Unterstützung der Behörden. Die Künstler behaupten auch, daß sie bei den Arbeitermassen bereits Verständnis gefunden hätten, mehr als bei den Gebildeten.

In dieser allgemeinen Form zweifeln wir an dieser Behauptung entschieden, ohne die Anziehungskraft einzelner charakteristischer Zeichnungen, gerade auf dem Gebiete des Plakates, leugnen zu wollen. Das Volk hat im Durchschnitt einen guten Blick für das Charakteristische. Werden neue charakteristische Kunstwerte aus dieser Bewegung gewonnen, so werden sie nicht nur beim Volk, sondern auch bei den Gebildeten anerkannt werden. In dieser Beziehung sind zwei oder drei von den dem Buch im Farbendruck beigegebenen Plakaten ein bemerkenswerter Fortschritt. Max Pechsteins „Rührt Euch-" und Cäsar Kleins Umschlag: „Auf dem Wege zur konstitutionell-demokratischen Fabrik" sind wirklich gute Arbeiten; kräftig und eindringlich in der Farbe, für jedes Auge wirkungsvoll. Von anderen kann man das weniger sagen. Man darf sich darüber überhaupt nicht täuschen, daß die große Aufgabe des Durchschnittspublikums der neuen Kunst gegenüber zunächst noch immer ist, sie überhaupt einmal zu verstehen — soweit sie überhaupt zu verstehen ist. Bietet diese Aufgabe zu viel Schwierigkeiten, so beeinträchtigt das die Wirkung des Plakats. Ob bei der innerlichen Natur unseres Volkes die Werbearbeit für den Sozialismus überhaupt durch diese grellen Plakate gefördert wird? Daran sind wohl auch einige Zweifel erlaubt. Durch die Verführung des Auges läßt sich der Deutsche in seinen inneren Ansichten nicht umstimmen. Und es ist schon begreiflich, daß man die Ausführung solcher Plakate Max Liebermann nicht übertragen wird, der ja kein „Gläubiger" ist im Sinne der neuen Kunst. Liebermann hat sich noch kürzlich bestimmt gegen den Sozialismus ausgesprochen; er weiß sicher, warum.

* Im Abwasserkanal ertrank der 30-jährige James Mocek, Nr. 2855 S. Crawford Ave. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

STOVES—AT WIEBOLDTS 25% TO 40% UNDERPRICE

Wir machen diese ungewöhnliche Offerte zu gegenwärtiger Zeit, weil wir Ihre Kundschaft jetzt wünschen. Viele andere ebenso verlockende Bargains erwarten Sie. Auf Abzahlung, wenn gewünscht. — Eine kleine Anzahlung hält irgend einen Ofen für spätere Ablieferung.

Jewel Royal Base Burner, volle Nickelverzier., 14-zöll. Feuerplatz, — wird $9.50 sein; bei dies. Verk. $46.95. 14-zöll. Feuerpl., wird $85 sein, bei dies. Verk. $59.75

Stewart Bonny Oak Heater für Hart- od. Weichkohle, 13-zölliger Feuerplatz, zu $13.95. 15zöll. Feuerplatz $16.45

Perfect Home Base Burner, wie Bild, Duplex Rost, Nickelverzierung — doppelte Abzugskonstruktion, 15-zöll. Feuerplatz, — wird $90 sein, jetzt zu $69.85

Duplex Solar Hot Blast Heater, wie Bild, zu regulieren um Feuer 24 Stund. zu halt., $40 sein; jetzt $27.95

Steward Modell Herd, — ganz aus Gußeisen, sein backend, 18zöll. Backofen, Preis wird $75 sein; jetzt zu $48.95

Stewart Kombination Kohlen- und Gasherd ... $89.75

Stewart, ausgezeichneter Küchenherd ... $58.95

Neues perfekte Oelheizer ... $3.69

Zöll. schwere Ofenrohre ... 16c

Schul-Cases — 16zöll. braune Fibre Schul-Cases, — mit Stahl-Ecken und innerem Gestell — genähte Enden, starker Kerzal Griff, gutes Schloß u. Seiten-Verschluß, zu 1.69

Das Unterzeug — Mittelschwere gerippte Union Suits für Männer ... $1.98 ... $1.75 ... $1.00 ... $1.15 ... 69c ... 39c

Schulbedarf unter dem Preis

Alle Schulsachen zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Wir übertreffen alle Konkurrenz in Schulbüchern. Keine ausgeliefert.

1.50 — 7c — 19c — 98c — 39c — 15c — 10c — 5c — 5c — 23c — 10c — 10c — 23c — 10c — 15c — 4c — 39c — 10c — 10c — 16c — 5c — 10c — 4c — 5c — 45c — 5c — 18c — 35c — 39c — 3.50 — 1.98 — 2.00 — $12\frac{1}{2}$c — 5c — 10c — 5c — 5c — 39c — 15c

$12 Skirts für korpulente Damen zu $7.95

Für morgen offerieren wir Röcke für korpulente Damen zu einem Preise, der beweist, daß die hier gebotenen Werte unvergleichlich sind. Sie eignen sich für sofortigen Gebrauch sowohl wie für den Winter. Sind aus feinen reinwollenen Poplins gemacht, in marineblau, schwarz und braun. Die Moden sind die beliebten für den Herbst; zwei davon sind hier abgebildet. Sie sind nach speziell entworfenen Mustern gemacht, für die korpulente Figur passend, mit Hüften. Der reguläre Preis ist $12. Am Mittwoch verkaufen wir sie zu $7.95

Schuhe für Euren Knaben und Mädchen

Lassen Sie Ihre Kinder die Schule beginnen mit einem Paar von Wieboldts Schuhen ... Schuhe für Knaben und Mädchen ... das Paar $3.45

Eine spezielle Partie von Knaben- und Mädchenschuhen ... das Paar $2.95

Juliet Hausslippers für Damen, haben biegsame Sohlen, Gummi-Absätze und Patent Tip, $2.29

Strap Hausslippers für Damen, aus schwarzem Canvas gemacht ... Schuhe — morgen offerieren wir $1.45

Rekordbrechende Preise für Baumwollstoffe—Kommt und seht

Solches Wertegeben, daß Ihr sicherlich überrascht sein werdet von den ungewöhnlich niedrigen Preisen. Dieser Verkauf für Mittwoch und Donnerstag findet in beiden Läden statt.

Nahtlose Bettlaken ... $1.45 — Ungebleichtes Sheeting ... $17\frac{1}{2}$c — Mercerized Tafeldamast ... 75c — Roman Crash Handtuchzeug ... 15c — Import. rosa Percale ... 69c

Baumwoll Challis ... $22\frac{1}{2}$c — Feines Dreß Ginghamette ... 25c — Kimona Velour Flanell ... 25c — Shirting Percales ... 37c — Kleider-Gingham, Plaids, Karos ... $19\frac{1}{2}$c

Dreß Percales, 36 Zoll breit ... 25c

Schürzengingham, alle beliebten blauen Checks, Yd... $18\frac{1}{2}$c

Weißer Touristen Flanell, auf beiden Seiten schwer napped, die Yard $17\frac{1}{2}$c

Echte Soisette Seide appretierte Pongee, 31zöll., Fabriklängen, Yd., 33c

Fancy Touristen Flanell, schwer napped, die Yard zu.............. $22\frac{1}{2}$c

Weißes Longcloth, 36zöll., sämmtlich feine Sorte, in Fabrik-Längen, weich appretiert, die Yard zu............ $22\frac{1}{2}$c

Mercerized Poplin, 27zöll. ... $1.49

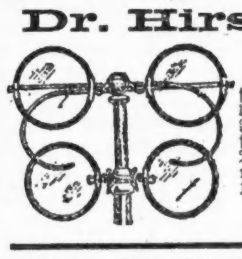
Tischtücher, hohlgesäumt oder gezackt, feine Atlasappr., $2.25 Wt., $1.49

Blankets, Größe 72 bei 84, in grau, lohfarbig oder weiß, feiner Wollenfinish, das Paar zu $3.65

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Sateenüberzug, Mittel- und Silkoline-Border, 5.50 wert, $3.95

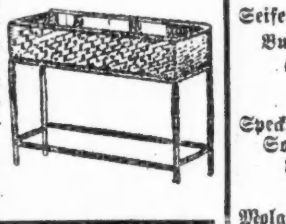
Comforter, feine Füllung, mit Sateen oder Cretonne überzogen, volle Größe, $6.50 wert, zu................ $4.95

Die niedrigsten Preise! Dr. Hirsch



... $3.90

Ferneries



$6.95

„Specials" in Groceries

Seifen-Chips, Kirks Flakes, das Pfund........................20c
Butter, Elgin Creamery, frisch gemacht, das Pfund. 57c
Eier, frische, vom Lande, geprüft, das Dutzend..............46c
Geräucherte Spare Ribs, fein, das Pfund......................18c
Speck, Swifts berühmte Dixie Squares, das Pfund...........37c
Soda Crackers, frischgebacken, speziell, das Pfund zu........$14\frac{1}{2}$c
Brot, weißes oder Roggenbrot, frischgebacken, der Laib..........8c
Sandwichola, delikate Sandwichfüll'g u. Salat, 15c Gr., Jar $12\frac{1}{2}$c
Molasses, St. Julian Marke, $1\frac{1}{2}$ Pfd. 15c; Büchse zu $12\frac{1}{2}$c
Kokosnuß, frisch gerieben, die 10 Unzen Büchse zu............15c
Kakao, Wieboldts köstliches Getränk, das Pfund zu 25c
Kaffee, bester Golden Santos, frisch geröstet, Pfd... ....42c
Kornstärke, Douglas', das Paket zu..............................9c
Streichhölzchen, Ohio Blue Tips, das Paket zu.. ....28c
Gehacktes Fleisch oder Beef Stew, das Pfund...............$12\frac{1}{2}$c
Pot Roast, das Pfund...$12\frac{1}{2}$c
Mehl, Washburn Gold Medal, $\frac{1}{8}$ Bbl. zu.....................$1.69
Pet kondensierte Milch, die Büchse zu........................$13\frac{1}{2}$c
Kartoffeln, Ohio Red Cobblers, fein u. mehlig, Peck.............49c
Michigan Trauben, große, reife Concords, 5—$6\frac{1}{2}$ Pfd. im Korb, 29c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.

Schiffskarten über alle Linien.
Rumänen, Serben, Tschecho-Slovaken können reisen.

Geldsendungen Bankdepositen nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.
Wir liefern die originalen Bank- und Postbestätigungen, auch Sparkasse-Einlage-Büchlein.
Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten
Rat und Auskunft frei.

16ag*X

Schiffskarten für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

Geldsendungen nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel.

Banknoten (Bares Geld) von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand. Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.

JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
(Ecke Halsted)
Offen täglich bis 8 Uhr abends

ag2*X

Geldsendungen — nach — Deutschland, Deutsch-Oesterreich und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.

Immel State Bank
3114 N. California Ave.
nahe Elston und Belmont.
Spar-Kontos Check-Kontos
Sicherheits-Gewölbe
Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.

29ag*X

Geldsendungen. unter voller Garantie.
Schiffskarten, Notariats-Kanzlei
Cash Kronen billig.
Wenn Ihr Geld sparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.

I. HERZOG & CO
Nordseite: 534 North Avenue. — Südseite: 4318 Wentworth Ave.
Telephon: Diversey 5428.

9augsa,son,di,do*

HEILANSTALT 1161 Nord Clark Str.
Bank-Building, an Division Str., 2. Floor. Elektr. Licht u. medizinische Bäder. Elektr. Feinstrombehandlung u. Oscillationsmassage Elektr. Aetherinhalation usw. Erstklassige Wirkung bei Bronchial- und Lungenleiden, Schmerzen und Schwächen aller Art. Kopf-, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht usw. Streng wissenschaftliche und naturreine Blutnormalisierung. — Anstalt offen 9 morg. bis 7 abends, Sonntags 9 bis 12.
ag19disrson—7sp

Geldsendungen
per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel
nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnthen, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie auch nach Bodrog, Bocz, Banat, Temes, Torontal.
MARK, KRONEN, RUBEL, LEI,
BANKNOTEN in jedem Betrage.
Schiffskarten über alle Linien. — Reisepässe.
Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.
Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt, billig unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.
sp2didosaso n*

Neueste Nachrichten
Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Torontal, Bacs Bodrog, Baranya, Meghe Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.
Reisebewilligungen werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.
Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
ag2sadido1mt

Warum leiden, wenn es so leicht für Euch ist, Linderung zu erhalten?
Um dies jedoch zu tun, ist es nötig, daß Ihr Behandlung erhaltet von der Hand eines Arztes, welcher die erfolgreiche Behandlung spezieller Leiden sich zum Studium gemacht und sich darauf vorbereitet hat.
Ich habe 26 Jahre einem ärztlichen Spezialfach gewidmet, bin stolz auf meinen Erfolg und ersuche Euch, mein Gutachten einzuholen, wenn Ihr irgend eine Beschwerde habt mit
Augen, Ohren, Nase, Hals oder Lunge
Falls Eure Augen Euch Unbehagen verursachen oder Euer Sehvermögen beeinträchtigt ist, seht mich sofort.
Taubheit oder Schwerhörigkeit wird sorgfältige und wissenschaftliche Aufmerksamkeit entgegengebracht.
Katarrh der Nase oder Hals und die Folgen, wie Asthma, Heufieber, Bronchitis und Lungen-Komplikationen erhalten augenblickliche Milderung, begleitet von dauerndem Erfolg. — Bedenkt, daß Schwindsucht geheilt werden kann, wenn richtige Behandlung zeitig angewendet wird. Aufschub ist immer gefährlich.
Ich kuriere Schielaugen in einer Behandlung. Wenn Ihr Gläser nötig habt, so laßt Euch von einem Arzt untersuchen, welcher Augenkrankheiten zu einem speziellen Studium gemacht hat.
Ich passe Gläser genau an. — X-Strahlen-Untersuchung.
W. M. LAWHON, M. D.
35 S. Dearborn Str. (Ecke Monroe Str.) Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.
Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt.— Telephon Graceland 7377.